Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

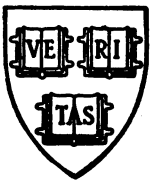
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Slav 4170.555 (7)



HARVARD
COLLEGE
LIBRARY

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

This "O-P Book" is an Authorized Reprint of the Original Edition, Produced by Microfilm-Xerography by University Microfilms, Inc., Ann Arbor, Michigan, 1965

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

СѢВЕРНЫЕ

ЦВѢТЫ.

САНКТПЕТЕРБУРГЪ.

1831.

Digitized by Google

Digitized by Google

Slav 4170.555 (7)

СѢВЕРНЫЕ ЦВѢТЫ.

1831

Рис. В. Линдеръ. Грав. А. Госкій.

HARVARD UNIVERSITY LIBRARY 23 AUG 1965
NDEA

Digitized by Google

Digitized by Google

СѢВЕРНЫЕ

ЦВѢТЫ

НА 1831 ГОДЪ.

САНКТПЕТЕРБУРГЪ.

ВЪ ТИПОГРАФІИ ДЕПАРТ. НАРОДН. ПРОСВѢЩ.

1830.

Digitized by Google

Purchased by the Russian Institute

OCT - 9 1952

Печатать позволяется

съ тѣмъ, чтобы по отпечатаніи представлены были въ Цензурный Комитетъ три экземпляра. С. Петербургъ, 18 Декабря 1830 года.

Цензоръ Н. Щегловъ.

Digitized by Google

ОГЛАВЛЕНІЕ.

Проза.

Стран.

Волконской (Княгини Зинаиды Александровны.)

Отрывки изъ путевыхъ записокъ . . 129.

Глинки (Ѳ. Н.)

Новая пробирная палатка . . . . . 272.

оооо.

Глава изъ Историческаго романа. . . . 225.

ъ. ъ. й.

Послѣдній квартетъ Бетговена . . . . 101.

Сомова.

Обозрѣніе Россійской Словесности за вторую половину 1829 и за первую 1830 года . . . . . 3.

Теплякова (В. Г.)

Письмо III изъ Турціи . . . . . 177.

Digitized by Google

Стран.

Тита Космократова.

Монастырь Св. Бригитты (повѣсть) . 125.

Трилуннаго.

Выдержки изъ записной книжки. . . . 257.

Поэзія:

Баратынскаго (Е. А.)

Новинское . . . . . 4.

Сара . . . . . 40.

Вердеревскаго (В. Е.)

Къ Фидилѣ (изъ Горація) . . . . . 19.

Къ Мельпоменѣ (изъ Горація) . . . . 81.

Волкова (П. Г.)

Мечта . . . . . 37.

Русалки (фантазія) . . . . . 104.

Вяземскаго (Князя П. А.)

Осень 1830 года . . . . . 68.

Святочная шутка . . . . . 88.

Эпиграмма . . . . . 92.

Лѣса . . . . . 94.

Родительскій домъ . . . . . 111.

Къ журнальнымъ благопріятелямъ . . . 119.

Къ А. О. Р*** . . . . . 122.

Digitized by Google

Стран.

Глинки (Ѳ. Н.)

Непонятная вещь . . . . . 17.
Отрадное чувство . . . . . 24.
Тоска о немъ . . . . . 33.
Къ синему небу . . . . . 52.
Бѣдность и упѣшеніе . . . . . 72.
Осень и сельское житье . . . . . 83.
Примѣты . . . . . 85.

Гнѣдича (Н. И.)

Къ П. А. Плетневу. Отвѣтъ на его посланіе . . . . . 61.

Деларю (М. Д.)

Сонъ и смерть . . . . . 12.
Выздоровленіе . . . . . 32.
Глицерѣ . . . . . 51.
Могила поэта . . . . . 80.

Д. . . . а. . . .

Талисманъ . . . . . 87.

Козлова (П. И.)

Пѣсня Дездемоны . . . . . 23.

Плетнева (П. А.)

Къ Н. И. Гнѣдичу . . . . . 57.
Отрывокъ . . . . . 110.

Digitized by Google

Стран.

Пушкина (А. С.)

Поэту (Сонетъ) . . . . . 3.
Отвѣтъ Анониму . . . . . 18.
Монастырь на Казбекѣ . . . . . 47.
Отрывокъ. . . . . 56.
Обвалъ . . . . . 95.

Р....ой (З..и....)

Любила я . . . . . 103.

Станкевича (Н...)

Филинъ . . . . . 30.

Теплякова (В. Г.)

Первая еракійская элегія. Отшлышіе . . . 7.
Современное благополучіе . . . . . 18.
Румилійская пѣсня . . . . . 123.

Т...шевой (К....)

Отвѣтъ на святочную шутку . . . . . 90.

Трилуннаго.

Альпійскія сосны . . . . . 48.
Слезы. . . . . 103.

Туманскаго (В. И.)

Мысль о югѣ . . . . . 5.
Гондольеръ и поэтъ (изъ А. Шенье) . . 25.
Романсъ (на голосъ вальса Бетговена) . 34.

Digitized by Google

Стран.

Судьба . . . . . 79.
Идеалъ . . . . . 99.

Шевырева (С. П.)

Чтеніе Данта . . . . . 7.
Двѣ пѣсни: любовь до счастія и послѣ. 26.
Широкко . . . . . 36.
Ода Горація послѣдняя . . . . . 49.
Къ фебу . . . . . 67.
Тройство . . . . . 101.

Ш—б—ва (Н. И.)

Неаполь . . . . . 20.
Элегія . . . . . 97.

Щастнаго (В. Н.)

Отрывокъ изъ драматической поэмы Іосифа Корженёвскаго: *Отшельникъ* 73.

Языкова (Н. М.)

Элегія . . . . . 53.

Безъ подписи сочинителей.

Тризна . . . . . 86.
Луна . . . . . 92.
Балъ . . . . . 93.

Digitized by Google

Digitized by Google

ПРОЗА.

Digitized by Google

Digitized by Google

ОБОЗРѢНІЕ

Россійской Словесности

за вторую половину 1829 и первую 1830 года.

Въ прошлогоднемъ моемъ обозрѣніи, отдалъ я отчетъ о всѣхъ замѣчательнѣйшихъ явленіяхъ въ руской Словесности за первую половину 1829 года. Сюда же вошли, по мѣрѣ выхода своего въ свѣтъ, многія книги за вторую половину помянутаго года, особливо тѣ изъ нихъ, кои заслуживали особеннаго вниманія. О *немногихъ* изъ вышедшихъ въ остальные мѣсяцы, скажу я мое мнѣніе въ Обозрѣніи нынѣшняго года.

**

Digitized by Google

Изъ произведеній Поэзіи, въ концѣ 1829 года появились: *Превращеніе Дафны, сельская поэма* Г-на Деларю. Содержаніе сей поэмы взято изъ Овидія, но молодой нашъ поэтъ нѣсколько разпространилъ оное и дополнилъ весьма удачными примѣненіями. Экзаметръ, коимъ она написана, правиленъ и благозвученъ; эпилогъ исполненъ чувства неподдѣльнаго. Два преложенія Сонетовъ Мицкевича: 1) *Крымскіе Сонеты Адама Мицкевича, переводы и подражанія И. Козлова*, и 2) *Стихотворенія Адама Мицкевича, пер. съ Польскаго В. Р.* Оба прелагателя рѣдко придерживались формы сонетовъ, и по большей части передавали оные въ видѣ станцовъ. Отдѣлкою стиховъ, искусствомъ владѣть языкомъ и талантомъ находить счастливыя, живыя выраженія, Г. Козловъ конечно беретъ великія пре-

Digitized by Google

имущества надъ своимъ состязателемъ; но переводы сего послѣдняго, при всей небрежности слога и стихосложенія, болѣе имѣютъ въ себѣ той сжатости, которая составляетъ отличительный характеръ стиховъ Мицкевича. *Вечерніе разсказы, собраніе повѣстей и преданій въ стихахъ, Г. Ѳедорова.* Въ стихъ *Разсказахъ*, Г. Ѳедоровъ между прочимъ пересказалъ стихами Перольтову сказку: Рауль Синяя борода. Попытка неудачная! простодушный слогъ Перольта замѣненъ блестками, живой, быстрый разсказъ его растянутъ вялыми стихами. То же можно примѣнить и къ Райской птичкѣ, передѣланной въ стихи изъ прелестной прозы Карамзина. Вообще такія попытки, пересказывать за-ново прекрасное и всѣмъ знакомое, доказываютъ излишнюю

Digitized by Google

смѣлость, тѣмъ болѣе, когда она не увѣнчивается успѣхомъ.

Къ стихотворнымъ нашимъ пріобрѣтеніямъ въ концѣ 1829 года, должно также отнести переводъ китайской Энциклопедіи для дѣтей, написанной въ подлинникѣ стихами, подъ заглавіемъ: *Сань-Цзы-Цзинъ, или троесловіе.* Неутомимый нашъ Оріенталистъ, О. Іакинѳъ Бичуринъ, передалъ намъ любопытную сію книгу бѣлыми стихами, и напечаталъ ее вмѣстѣ съ китайскимъ текстомъ.

По части поэзіи драматической, напечатаны были въ сіе время два перевода: *Вильгельмъ Тель, трагедія Шиллера*, пер. А. Ротчева, и *Генрихъ III и его Дворъ, историческая драма А. Дюмаса*, пер. съ французскаго. Трагедія: *Вильгельмъ Тель*, столь извѣстна всѣмъ любителямъ поэзіи, совершенства ея и недостат-

Digitized by Google

ки столь часто и вѣрно обозначены были критиками, что было бы излишнимъ указывать на оные снова. Переводъ Г. Ротчева хорошъ, но не вездѣ выдержанъ съ одинакимъ терпѣніемъ; есть мѣста, въ коихъ стихотворческая вольность доходила до небрежности. За то лучшія мѣста трагедіи переданы въ рускомъ переводѣ тщательно, и, какъ видно, con amore. Драма: *Генрихъ III*, принадлежитъ къ произведеніямъ новаго французскаго романтизма, и произведеніямъ неудачнымъ. Важные государственные замыслы перемѣшаны въ ней съ ничтожною придворной интригой, которой жертвою становится лице, не привязавшее къ себѣ сочастія зрителей. Переводъ не весьма вѣренъ, и слогъ разговорный нечистъ; особливо свѣтская болтовня французскихъ придворныхъ XVI вѣка

Digitized by Google

передана неудачно. Драма сія написана въ подлинникѣ прозой, и переведена также; но всякое драматическое сочиненіе, стихами ли, прозой ли оно написано, — принадлежитъ поэзіи: посему я и отношу сей переводъ къ разряду произведеній поэтическихъ.

Изъ прозы чисто-литературной, за означенное время не о чемъ упомянуть, кромѣ развѣ объ одномъ изданіи *Сочиненій и переводовъ Фонъ Визина*, въ 2 частяхъ, вышедшемъ въ Москвѣ (*); но и сего изданія нельзя не помянуть лихомъ: такъ оно худо собрано, худо разположено и худо напечатано. Не говоря уже о типографическихъ погрѣшностяхъ, въ немъ есть гораздо важнѣйшіе грѣхи

(*) Въ 12 д. л. Сіе *Собраніе сочиненій Ф. Визина* объявлено было у книгопродавца Ширяева.

Digitized by Google

издательскіе: вставки чужихъ, вовсе ненужныхъ примѣчаній, изуродованныя заглавія и т. п. Помѣщенная въ началѣ I-го тома Біографія Ф. Визина состоитъ изъ послужнаго списка, дополненнаго ничтожными разсужденіями и замѣчаніями, и написаннаго вялымъ, скучнымъ слогомъ.

Изъ сочиненій историческихъ, появившихся въ послѣдніе мѣсяцы 1829 года, укажемъ на слѣдующія: 1) *Начертаніе Исторіи Государства Россійскаго*, составленное Профессоромъ Императорскаго Царскосельскаго Лицея И. К. Кайдановымъ. Въ сей Исторіи, написанной болѣе для преподаванія въ училищахъ, Г. Кайдановъ придерживался раздѣленія и плана, принятыхъ Карамзинымъ при сочиненіи Исторіи Государства Россійскаго. Происшествія доведены до Царствованія Государя Императора НИКОЛАЯ I.

Digitized by Google

Исторія новая, то есть, отъ воцаренія въ Россіи Дома Романовыхъ, изложена подробнѣе, нежели Исторія эпохъ, предшествовавшихъ оному. Съ нѣкоторыми мнѣніями сочинителя объ историческихъ лицахъ Россіи мы не вовсе согласны, и вообще думаемъ, что сужденія и сравненія въ Исторіи должно употреблять со всевозможною осторожностію и бережливостію. *Собраніе писемъ Императора Петра I къ разнымъ лицамъ, съ отвѣтами на оныя.* Благодаря трудамъ Голикова, Шпелина и другихъ писателей, мы имѣемъ богатый запасъ матеріяловъ для Исторіи Петра Великаго; Г. Берхъ, собраніемъ писемъ сего Монарха, дополнилъ оные. Остается только желать, чтобъ историкъ искусный, дальновидный, правдолюбивый и глубоко изучившій свой предметъ, подарилъ Россію и весь

Digitized by Google

просвѣщенный міръ самою Исторіей, достойною высокаго своего предмета, достойною Мудраго Преобразователя Россіи. *О Соборахъ, бывшихъ въ Россіи со времени введенія Христіанства до царствованія Іоанна IV.* Въ книгѣ сей изложены сказанія о двадцати трехъ Іерархъ Соборахъ, бывшихъ въ Кіевѣ, Москвѣ и пр., до царствованія Іоанна Грознаго. Сказанія сіи любопытны не только для людей духовнаго званія, но вообще для любителей Исторіи Россійской. Всякое подобное сочиненіе, написанное съ знаніемъ дѣла и здравою критикой, составляетъ богатый вкладъ въ сокровищницу будущаго историка.

Симъ заключается рядъ книгъ, изданныхъ въ 1829 году и заслужившихъ вниманіе въ литературномъ или въ историческомъ отношеніи. Приступимъ къ обозрѣнію литератур-

Digitized by Google

ныхъ нашихъ пріобрѣтеній за первую половину 1830 года, и начнемъ принятымъ уже нами прежде порядкомъ, съ журналовъ и альманаховъ.

Сынъ Отечества и Сѣверный Архивъ остался тотъ же, безъ перемѣны противъ прошлаго года. Самою занимательною его статьею были повѣсти. Изъ нихъ двѣ оригинальныя рускія: *Испытаніе*, и *Вечеръ на Кавказскихъ водахъ*, болѣе прочихъ привлекли вниманіе читателей, по живости разсказа и по странной яркости слога. Мы, однако же, съ полнымъ убѣжденіемъ отдадимъ преимущество послѣдней, вставленной въ весьма занимательную (жаль, что недокончанную) раму: въ этой повѣсти много картинъ, созданныхъ воображеніемъ смѣлымъ и написанныхъ бойкою кистью. Въ повѣсти: *Испытаніе*, замѣтны нѣкоторыя не-

Digitized by Google

сообразности въ нравахъ жителей столицы, принадлежащихъ высшему кругу, и нѣкоторая натяжка въ чувствованіяхъ, выраженныхъ слогомъ слишкомъ изысканнымъ. Еще должно упомянуть о статьяхъ, помѣщавшихся въ С. О. подъ вывѣской *Альдебарана*: это были, по собственному признанію издателей, пародіи на сочиненія тѣхъ писателей рускихъ, коихъ *Сынъ О.* и *Сѣверная Пчела* почтили названіемъ *знаменитыхъ*. Безъ помянутаго признанія, никто изъ рускихъ писателей и читателей не догадался бы даже, что это пародіи: всѣ принимали ихъ за дурныя подражанія, написанныя въ простотѣ сердца; словомъ, изъ числа тѣхъ, коихъ сотни являются у насъ ежегодно и въ журналахъ, и особыми книжонками.

Digitized by Google

Сѣверная Пчела, въ литературныхъ своихъ статьяхъ, также вздумала мистифировать читателей: она бранила хорошее и разхваливала донельзя посредственное. Нѣкоторыя статьи, ознаменованныя дурнымъ вкусомъ, слабымъ знаніемъ рускаго языка, ребяческими промахами въ слогѣ и безпримѣрною заносчивостью, наполнялись неприличными выходками противъ дарованій истинныхъ и двусмысленными намеками. Забавно, что сочинитель сихъ статей, нѣкто Ѳ. Б., твердилъ о себѣ читателямъ: «Я знаю Исторію! я знаю Химію! я знаю музыку!»

Славянинъ замѣнилъ прежнюю свою *Хамелеонистику* статьями болѣе дѣльными. Таковы, напр., критическія статьи Г. Руссова о первыхъ двухъ томахъ *Исторіи Рускаго народа*, сочиняемой Г. Полевымъ. Здѣсь были

Digitized by Google

весьма ясно выставлены на показъ всѣ несообразности и обмолвки новаго Историка. Замѣчанія Г. Руссова, написанныя безъ ожесточенія и привязокъ, показываютъ въ сочинителѣ ихъ глубокія свѣдѣнія въ отечественной Исторіи и обширную начитанность. Также заслуживаетъ вниманіе статья, помѣщенная въ одномъ изъ послѣднихъ N N. *Славянина* за 1829 годъ, *О критикѣ Г. Полеваго на* 12-й томъ *Исторіи Государства Россійскаго.* Всѣ противорѣчія критика представлены въ ней весьма забавнымъ и совершенно новымъ способомъ: это сводъ охужденій и похвалъ на одну и ту же тему, собранныхъ воедино, какъ бы въ подтвержденіе одна другимъ.

Отечественныя Записки, издаваемыя Г. Свиньинымъ, вообще содержатъ въ себѣ историческія, статис-

Digitized by Google

тическія и топографическія свѣдѣнія о Россіи, часто извѣстія о врожденныхъ рускихъ талантахъ, образовавшихъ себя безъ чужихъ пособій, сужденія о новыхъ произведеніяхъ рускихъ художниковъ и т. п. Жаль, что помянутыя свѣдѣнія не всегда почерпаются изъ надежныхъ источниковъ, и потому не всѣ могутъ быть приняты съ одинакимъ довѣріемъ. Замѣтимъ, что *Отечественныя Записки* вмѣщаютъ иногда въ себѣ и статьи, чисто литературныя, напр. повѣсти, иногда въ нихъ появляющіяся. Желая соединить допущеніе оныхъ съ цѣлью своего журнала, издатель намѣревался помѣщать повѣсти, изображающія нравы, обычаи, домашній бытъ и повѣрья разныхъ племенъ, обитающихъ въ Россіи. Но для сего надобно глубоко изучать отличительныя черты каж-

Digitized by Google

даго изъ сихъ племенъ: иначе мы увидимъ все тѣхъ же областныхъ русскихъ помѣщиковъ, въ одеждѣ и съ именами *Узденей* кавказскихъ и *Батырей* киргизскихъ, все тотъ же бытъ рускаго крестьянина въ кибиткахъ Калмыковъ и въ юртахъ Камчадаловъ. Впрочемъ, мы съ удовольствіемъ отдадимъ справедливость помѣщенной въ О. З. малороссійской повѣсти: *Бисаврюкъ*, сочиненной однимъ молодымъ литераторомъ, Г-мъ Г. Я...: въ ней черты народныя и повѣрья Малороссіянъ выведены вѣрно и занимательно.

Бабочка была такова же и въ этомъ году, какъ и въ предшествовавшемъ. Новостью въ ней были только статьи Г-на В. Никонова, который восторженнымъ слогомъ возвѣщалъ намъ о гуляньяхъ въ саду Б. Ралля и на малой Охтѣ.

Digitized by Google

Новыя періодическія изданія въ С. Петербургѣ были слѣдующія: *Карманная книжка для любителей Руской старины и словесности*, изд. Г. Олинымъ, *Литературная газета*, изд. Барономъ Дельвигомъ, и *Сѣверный Меркурій*, изд. Г. Бестужевымъ-Рюминымъ.

Карманная книжка для любителей Руской старины и словесности должна была выходить каждый мѣсяцъ по одной небольшой книжечкѣ, альманачнаго формата. Составъ ея былъ слѣдующій: 1) Словесность: проза и поэзія; 2) Руская старина (выписки, историческіе отрывки и пр.); 3) Науки; 4) Волшебный фанарь, въ которомъ издатель хотѣлъ выставлять на показъ нравы своихъ современниковъ, и 5) *Воръ* или памятная записка современныхъ произшествій (заглавіе, придуманное въ подража-

Digitized by Google

ніе французской газетѣ: Le Voleur, съ тою же виньеткой, очень дурно перегравированной, и съ тѣмъ же эпиграфомъ изъ Вольтеровой сатиры: Le pauvre diable). Вмѣсто обѣщанныхъ 12 *Карманныхъ книжекъ*, выпущено ихъ на свѣтъ только пять. Содержаніе ихъ было разнообразно; нѣкоторыя статьи въ прозѣ заслуживали вниманіе; нѣкоторыя стихотворенія были хороши; но отъ чего же такъ скоро истощился запасъ *Карманной книжки*? Трудно отгадать. Еще труднѣе согласить отважность предпріятія съ безнадежностью выполненія. Журналистъ, принимающій годовую обязанность передъ публикой, долженъ напередъ извѣдать свои силы и средства вещественныя; играть же довѣріемъ публики *на авось* — дѣло непозволительное. Желательно, чтобы на подобные случаи придумали какое-

**

Digitized by Google

либо обезпеченіе для подписчиковъ, или завели *Журнальное страховое общество*, которое отвѣтствовало бы за несостоятельность журнальныхъ спекуляцій. Многократные примѣры явили намъ, что одного общаго мнѣнія въ этомъ дѣлѣ недостаточно.

Литературная Газета. Позволяю себѣ говорить только о *цѣли* сей газеты; о выполненіи же судитъ дѣло читателей, а не мое: причина сему та же, по которой въ этомъ обозрѣніи не могу я сказать моего мнѣнія о *Сѣверныхъ Цвѣтахъ*. Давно уже благомыслящіе читатели журналовъ негодовали на односторонность мнѣній, пристрастныя сужденія, самохвальные возгласы и нелитературныя придѣпки, коихъ вмѣстилищемъ были нѣкоторые изъ русскихъ журналовъ, самовольно принявшіе на себя обязанность говорить

Digitized by Google

о литературѣ. Не похвалить вздорнаго романа, скучныхъ статей о нравахъ, или выскочекъ недоучившейся заносчивости, хвастливо изъявляющей притязанія свои на ученость, — значило накликать на себя цѣлую стаю грубыхъ личностей, оскорбительныхъ намековъ, и пр., и не на писателя уже, а на гражданина и на человѣка въ частной его жизни. Таковы были полемическія замашки нѣкоторыхъ самоуправныхъ судей журнальныхъ. Къ счастію публика, которой мнѣніемъ трудно завладѣть, была для нихъ самихъ судьею еще строжайшимъ, но за то справедливѣйшимъ. И странно было бы подумать, чтобъ люди, которыхъ она не видитъ и не замѣчаетъ въ толпѣ, люди, ни по чему не заслужившіе ея довѣрія, не снискавшіе даже себѣ уваженія отъ общества хорошими

Digitized by Google

произведеніями, могли управлять мнѣніемъ общимъ! Но друзья литературы и правды желали видѣть другія, болѣе откровенныя и безпристрастныя сужденія о произведеніяхъ словесности руской, желали находить мнѣнія о литературѣ вообще, а не вывѣски отношеній личныхъ; и для сихъ-то читателей, постигающихъ истинную цѣль журнала литературнаго, издавалась *Литературная газета*. Скромное ея появленіе было встрѣчено недоброжелательными выходками; нѣкоторые журналисты сомнѣвались даже: можетъ ли у насъ существовать литературная газета, когда нѣтъ литературы? — Можетъ, скажу въ отвѣтъ симъ журнальнымъ скептикамъ. Какова бы ни была руская литература по вашимъ понятіямъ, но все же она существуетъ. Даже собственныя ваши вялыя произ-

Digitized By Google

веденія, даже чахлое бытіе вашихъ журналовъ служатъ отвѣтомъ на вашъ запросъ. Впрочемъ, *Литературная газета* весьма миролюбиво приняла сей первый непріязненный вызовъ, и долго еще не отвѣчала на подобныя выходки, или отвѣчала стороною и весьма умѣренно: доброе мнѣніе публики, было для нея лучшимъ отвѣтомъ на всѣ привязки и кривотолки недоброжелательства и зависти. Существенною ея цѣлью было, сообщать читателямъ справедливыя и безпристрастныя сужденія о словесности руской и другихъ образованныхъ странъ Европы, знакомить ихъ съ новыми произведеніями, заслуживающими вниманія или по неоспоримому ихъ достоинству, или по новости своей и по извѣстности автора. Повторяю: сами читатели должны рѣшить, въ точно-

Digitized by Google

сти ли, и хорошо ли выполнена цѣль сія?

Сѣверный Меркурій. Что сказать объ этихъ листкахъ? Ихъ обѣщано было по три на недѣлю; но они рѣдко выходили въ назначенные дни; въ нихъ печатались статьи прозой и стихами, извѣстія о новыхъ книгахъ и модахъ, французскія шарады и т. п.

Журналы Московскіе:

Вѣстникъ Европы постепенно исправлялъ *свое* правописаніе бо̀льшимъ и бо̀льшимъ введеніемъ *ижицы.* Нѣкоторые наблюдатели думаютъ, что со временемъ Вѣстникъ сей допуститъ у себя и другія греческія буквы въ замѣнъ рускихъ, особливо въ словахъ, заимствованныхъ изъ греческаго языка, и что мы будемъ встрѣчать въ немъ, по образцу новогреческаго

Digitized by Google

правописанія — *Мпотзарисъ*, *Мпомпоглина*, вмѣсто: Боцарисъ, Бобулина. Кромѣ помянутой буквальной новизны, въ Вѣстникѣ Европы оставалось все по прежнему: издатель, въ стѣнѣхъ своихъ, все также пилъ чай, курилъ табакъ и бесѣдовалъ съ Г. Никодимомъ Надоумкомъ о руской словесности. Надобно однако же отдать ему справедливость: нѣкоторыя замѣчанія его на 2 томъ *Исторіи Рускаго народа* основательны и даже остроумны.

Московскій Телеграфъ. Издатель, въ объявленіи своемъ на 1830 годъ, обѣщалъ прилагать къ своимъ книжкамъ каррикатуры. Гравированныхъ мы не видали въ нихъ, и думаемъ, что подъ названіемъ каррикатуръ онъ разумѣлъ стишки, напечатанные имъ съ разными затѣйливо-придуманными именами. Онъ вообразилъ, что мо-

Digitized by Google

жешь поддѣлываться подъ разные тоны, схватить отличительныя черты каждаго поэта и тѣмъ забавлять своихъ читателей: этого вовсе не нужно было для доказательства его самонадѣянности, безъ того уже всѣмъ извѣстной. Человѣкъ, обѣщающій занимать слушателей своихъ дѣльнымъ разговоромъ, и вмѣсто сего кривляющійся, чтобы смѣшить ихъ — жалокъ, но не забавенъ. Должно замѣтить, что съ нѣкотораго времени въ *Московскомъ Телеграфѣ* являются какъ будто два журнала, совершенно противоположные другъ другу и сшитые вмѣстѣ на удачу. Нѣкоторыя статьи, переведенныя съ иностранныхъ языковъ (хотя по большей части неудачно), нѣкоторыя даже изъ статей оригинальныхъ, заслуживали вниманіе читателя разборчиваго; но большая часть соб-

Digitized by Google

ственныхъ сужденій критическихъ; но *Живописецъ нравовъ*, наполнявшійся статейками безцвѣтными и безхарактерными; но длинныя и скучныя разглагольствованія о театрѣ и почти всѣ такъ называемыя стихотворенія, — служатъ только подтвержденіемъ той истины, что худо браться за *все*, когда это *все* не по силамъ издателя. Часто, изъ одного сущнаго желанія противорѣчить тѣмъ, съ мнѣніемъ коихъ почиталъ онъ долгомъ не соглашаться, утверждалъ онъ мнѣнія, противныя истинѣ, противныя даже здравому смыслу. *Литературная газета*, отдавая отчетъ въ библіографіи своей о карманномъ Французско-Россійскомъ словарѣ Г. Ольдекопа, сдѣлала нѣсколько замѣчаній и указаній на неправильный переводъ нѣкоторыхъ рѣченій и пр. Издатель *М. Телеграфа*

Digitized by Google

возразилъ на то, что Словарь сей переведенъ, *какъ нельзя лучше*, и что не Литературной Газетѣ судить объ этомъ. — Кому же? неужели издателю Телеграфа, который доказалъ многими опытами незнаніе свое во французскомъ языкѣ? Не спорю, что для человѣка, принимающаго *сто* за *пять* и *посуду* за *бѣлье* (*), всякой словарь хорошъ, лишь бы въ немъ руское слово стояло подлѣ французскаго: до смысла же и точности значенія ему и дѣла нѣтъ.

Московскій Вѣстникъ содержалъ въ себѣ нѣсколько прекрасныхъ стихо-

---

(*) Такимъ образомъ Телеграфъ переводитъ съ франц.: cent — у него значитъ *пять*, и vaisselle *бѣлье*. (См. XV и XVIII No. М. Телеграфа 1825 года). Издатели *Сѣверной Пчелы* составили однажды изъ подобныхъ переводовъ Г. Полеваго, *краткій Телеграфическій словарь*, и напечатали оный въ 13м No своей газеты на 1825 годъ.

Digitized by Google

твореній и хорошихъ критикъ. Одна изъ сихъ послѣднихъ, дѣльная по своему предмету и содержанію, обезображена была излишне грубыми выходками противъ сочинителя Исторіи Рускаго народа. Остроумная и игриво начавшаяся статья: *Взглядъ на кабинеты журналовъ*, къ сожалѣнію, подъ конецъ излишне была нагружена сравненіями и примѣненіями историческими. Жаль также, что издатель далъ мѣсто въ своемъ журналѣ скучной и ничего не доказывающей статьѣ объ Иліадѣ. Надутый слогъ, начиненный варварскими словами, щепетильной вывѣской недозрѣлой учености, и такими періодами, въ которыхъ нельзя добиться смысла, доказываютъ, что Г. Никодимъ Надоумко имѣетъ своихъ *двойниковъ* или, покрайней мѣрѣ, подражателей въ способѣ выражаться.

Digitized by Google

Атеней, *Галатея* и *Дамскій Журналъ* не представляли ничего новаго глазамъ наблюдателя. Каждый изъ сихъ журналовъ шелъ прежнею своею дорогой; и потому сочинитель сего Обозрѣнія остается при своемъ прошлогоднемъ мнѣніи на счетъ оныхъ.

Перейдемъ къ альманахамъ. 1830 годъ былъ ими не скуднѣе своего предшественника. О *Сѣверныхъ Цвѣтахъ* я, по давно принятому правилу, говорить не стану. Кромѣ сего альманаха, въ Петербургѣ изданы были слѣдующіе: 1) *Невскій Альманахъ*. Нѣсколько прозаическихъ статей и нѣсколько стихотвореній, въ числѣ коихъ первое мѣсто по праву занимаютъ стихотворенія Языкова, вотъ права сего альманаха на одно изъ почетныхъ мѣстъ въ ряду альманачной братіи. 2) *Царское село*, изд. Гг. Коншинымъ и Барономъ Розеномъ.

Digitized by Google

Въ прозѣ сего альманаха замѣчательна статья: *Розалія*, соч. Б. Розеномъ, по нѣжному чувству, выраженному въ ней языкомъ непритворнымъ. Нѣсколько стихотвореній Пушкина, Баратынскаго, Ѳ. Глинки, Б. Розена, Деларю и пр. также украсили сей альманахъ. 3) *Стихотворенія Трилуннаго*, книжечка, заключающая въ себѣ нѣсколько хорошихъ произведеній одного молодаго поэта. 4) *Подснѣжникъ*, изд. Г. Аладьинымъ. Это, въ нѣкоторомъ смыслѣ, добавокъ къ Невскому Альманаху. Тѣ же почти литераторы наполнили книжку сію своими статьями въ стихахъ и прозѣ. 5) *Альманахъ анекдотовъ*. Наборъ анекдотовъ и прибаушокъ, помѣщенныхъ въ журналѣ: Бабочка, за 1829 годъ, и разсказанныхъ довольно неудачно. 6) *Театральный альманахъ*. Всѣ попытки

Digitized by Google

подобныхъ изданій были донынѣ неудачны; одинъ или два хорошіе драматическіе отрывка не могутъ искупить посредственности и ничтожности всего прочаго. Нынѣшній Театральный альманахъ едва ли не самая неудачная изъ всѣхъ помянутыхъ попытокъ. Въ Москвѣ: 7) *Денница*, изд. М. А. Максимовичемъ и замѣчательная по статьѣ Г. Кирѣевскаго: Обозрѣніе руской словесности. Не смотря на нѣкоторую странность выраженія, статья сія наполнена мыслями зрѣлыми и сужденіями справедливыми. Истины сей не хотѣли признать только тѣ изъ литераторовъ, для которыхъ словесность есть средство, а не цѣль. Кромѣ сего, въ Деннице были статьи: Веневитинова, Кн. Вяземскаго, Княгини З. А. Волконской, Ѳ. Н. Глинки и проч.; въ стихахъ: А. Пушкина, Баратынскаго,

Digitized by Google

К. Вяземскаго, Мерзлякова, Шевырева, Языкова и пр. 7) *Радуга*, изд. Гг. Араповымъ и Новиковымъ. Здѣсь, въ прозаическихъ статьяхъ, можно указать только на разсужденіе *О русскихъ пословицахъ*, Г. Снѣгирева; можно бы также указать и на *Краковскій замокъ*, повѣсть Г. Полеваго, но въ смыслѣ несовсѣмъ благопріятномъ. Жаль, что Г. Полевой заставляетъ Суворова выпрямливаться и говоритъ совсѣмъ не сообразно своему характеру. Суворовъ имѣлъ умъ оригинальный, но не въ томъ духѣ и направленіи, каковые хотѣлъ ему придать Г. Полевой. Съ историческими лицами русскими, особливо недавними и еще памятными многимъ живымъ людямъ, должно поступать гораздо осторожнѣе. 8) *Весенніе цвѣты*. Сія книжка должна быть помянута, если не за здравіе, что хотя за упо-

Digitized by Google

кой: статейки, ее составляющія, даже выходя изъ подъ авторскаго пера дышали уже ненадежною жизнью. 9) *Комета*, изд. Г. Селивановымъ. Гораздо точнѣе было бы назвать сію Комету *метеоромъ*: она мелькнула и изчезла: немногіе замѣтили ее, и вѣроятно никто о ней не вспомнитъ.

Дѣтскія книжки, изданныя въ видѣ альманаховъ, были слѣдующія: 1) *Подарокъ дѣтямъ на св. Пасху*, соч. Протоіерея Мансветова. Назидательныя статьи, составляющія небольшую сію книжку, дѣлаютъ изъ нея истинно драгоцѣнный подарокъ для юныхъ Христіянъ. 2) *Московскій альманахъ для юныхъ Рускихъ гражданъ*. Здѣсь собрано нѣсколько произведеній, по большей часпи не новыхъ и переводныхъ, но всегда имѣющихъ цѣну и всегда пріятныхъ для моло-

Digitized by Google

дыхъ читателей. 3) *Майскій подарокъ дѣтямъ обоего пола. Три нравоучительныя повѣсти*, соч. О. Сомова. Читатели сего обозрѣнія извинятъ сочинителя въ его молчаніи объ этой книжкѣ.

Замѣчательнѣйшимъ поэтическимъ явленіемъ сего полугодія была безспорно *Иліада Гомерова*, переведенная Н. И. Гнѣдичемъ. Размѣръ стиховъ отца поэзіи, соблюденный прелагателемъ, живописный, прямодушный языкъ, оживляющій намъ сказанія и выраженія племенъ первобытныхъ, — языкъ пышный въ описаніяхъ, живой и быстрый въ разсказахъ, естественный въ рѣчахъ, иногда даже до патріархальной грубости: вотъ неотъемлемыя, прочныя достоинства сего перевода. Читая *Иліаду*, переданную намъ Гнѣдичемъ, кажется, видишь и слышишь самихъ героевъ Эллады и

Digitized by Google

Фригіи, живешь въ вѣкѣ гомерическомъ. Для полной оцѣнки сего колосальнаго труда, потребно знаніе Эллинскаго языка, и знаніе глубокое, подобное тому, съ каковымъ Г. Гнѣдичь постигъ и передалъ намъ безсмертныя пѣсни Гомеровы. Съ другими переводами Иліады этого никакъ нельзя сравнивать: съ перваго взгляда видишь необъятную разность, и разность сія происходитъ какъ отъ таланта прелагателя, такъ и отъ свойствъ русскаго языка, гибкаго, звучнаго, обильнаго, и болѣе прочихъ языковъ Европы подходящаго къ языку Гомерову, способнаго принимать формы древней поэзіи. *Басни И. Крылова, въ осьми книгахъ.* Есть люди, которые, по разсчетамъ ли здраваго ума, или по экономіи самой природы, позже другихъ начинаютъ предаваться всѣмъ

Digitized by Google

наслажденіямъ жизни: за то ихъ наслажденія долговѣчнѣе, чувства ихъ соблюдаютъ всю живость, а ощущенія всю свѣжесть молодости въ такія лѣта, когда другіе живутъ уже однимъ воспоминаніемъ. То же можно примѣнить и къ талантамъ, и говоря о нихъ, естественно приходитъ на мысль несравненный нашъ Крыловъ. Талантъ сего баснописца развился въ возрастѣ зрѣлаго мужества, и съ тѣхъ поръ безпрерывно шелъ отъ успѣховъ къ успѣхамъ, отъ совершенствъ къ совершенствамъ. Избранный имъ родъ сочиненій весьма благопріятствовалъ сему позднему развитію: басня требуетъ *поэзіи ума*, т. е. отчетливости въ созданіи, обдуманности въ цѣли, правдоподобія и глубокой истины въ примѣненіяхъ, и, такъ сказать, *цѣлости* и полноты обѣихъ частей ея — вымысла и нравственныхъ

слѣдствій, изъ онаго извлекаемыхъ. Въ лѣта, когда страсти перестаютъ мучительно тревожить насъ, въ лѣта опытности и соображеній, человѣкъ яснѣе видитъ пороки и недостатки человѣческіе, полнѣе постигаетъ ихъ и вѣрнѣе передаетъ въ своихъ поучительныхъ разсказахъ. Таковъ плѣнительный наставникъ нашъ Крыловъ: онъ чудно совокупилъ въ себѣ юность поэтическаго дарованія съ пожилыми совѣтами и наставленіями разсудительной опытности. Любуешься и дивишься, встрѣчая у него часто свѣжіе, трепещущіе жизнью и цвѣтущіе молодостью стихи, наряду съ поученіями ума, давно знакомаго съ жизнью и по опыту знающаго ея превратности. — Новыхъ басень его, въ этомъ новомъ изданіи, двадцать одна: всѣ онѣ свидѣтельствуютъ о сочной зрѣлости таланта басно-

Digitized by Google

писцева, и ни въ одной нѣтъ ни малѣйшихъ примѣтъ преклонности или охлажденія. Издатель, книгопродавецъ Смирдинъ, заслуживаетъ благодарность Рускихъ за то, что сію истинно-народную рускую книгу, чтеніе по сердцу всякаго, старался сдѣлать *чтеніемъ и по карману* каждаго, даже недостаточнаго читателя: экземпляры оной, хорошо напечатанные на порядочной бумагѣ, продаются по 4 р.—*Евгеній Онѣгинъ, глава VII.* Люди, не умѣющіе цѣнить произведеній поэзіи, не знающіе различія между стихомъ живымъ, яркимъ, обольстительнымъ — и гладкимъ подборомъ словъ, не противныхъ слуху, но не имѣющихъ инаго достоинства; между созданіемъ, отчетливымъ въ самомъ его своеправіи, — и кропотливымъ жеманствомъ посредственности, весьма разсудительно Кн. Вяземскимъ раз-

Digitized by Google

жалованной изъ *золотыхъ* въ металлы менѣе благородные — люди сіи старались уронить поэтическое достоинство 7-й главы *Онѣгина*. На бѣду сихъ лжетолкователей, читающая публика была противнаго съ ними мнѣнія; о *нечитающей* и толкующей, или о читающей по наряду, говорить было бы излишнимъ; ея сужденія остаются при ней и никогда не могутъ почесться отголоскомъ мнѣнія общаго. Смѣшно было бы разбирать съ важностію всѣ привязки щепетильныхъ критиковъ, не призванныхъ и *непризнанныхъ* никѣмъ: этимъ господамъ хотѣлось толковать по-своему, утверждать, что бѣлое черно; для нихъ было потребностію души, разсчетомъ мѣлкаго своекорыстія, чтобы представить въ изкаженномъ видѣ живое, прекрасное созданіе талан-

Digitized by Google

ша, столь нещадно зашмѣвающаго вялыя, безцвѣтныя и ничтожныя изчадія пера ихъ. Но перестанемъ говорить о сихъ филинахъ и нетопыряхъ литературныхъ. Передъ нами лежитъ 7-я глава *Онѣгина*, какъ бы пріятнымъ отдохновеніемъ для взора, оскорбленнаго на минуту соромъ и нечистью задняго двора. Въ помянутой главѣ, поэтъ разсказываетъ намъ о грусти Татьяны, по смерти Ленскаго и по уѣздѣ Онѣгина. Она посѣщаетъ жилище сего послѣдняго: мебели, книги — ничто не укрывается отъ ея вниманія; и слѣдствіемъ посѣщенія сего, новыя догадки ея на счетъ страннаго, но милаго ей существа, хозяина опустѣлаго дома:

Чудакъ печальный и опасный,
Созданье ада иль небесъ,
Сей ангелъ, сей надменный бѣсъ,
Что жъ онъ? Уже ли подражанье,

Digitized by Google

Ничтожный призракъ, иль еще
Москвичъ въ Гарольдовомъ плащѣ,
Чужихъ причудъ изтолкованье,
Словъ модныхъ полный лексиконъ?...
Ужь не пародія ли онъ?

Въ эпоху *пародій* (т. е. въ 1830 году), когда намъ хотятъ выдавать собственную бездарность за намѣреніе посмѣяться надъ дарованіями другихъ, — этотъ стихъ какъ будто нарочно написанъ для заученія на память (un vers à retenir). Конечно, Сѣверная Пчела, Сынъ Отечества и Московскій Телеграфъ не поблагодарятъ Пушкина за этотъ стихъ, пригодный для столь мѣткихъ и живыхъ примѣненій. Но возвратимся къ Татьянѣ. Матушка ея, слыша всегдашніе отказы ея женихамъ, по совѣту одного добраго сосѣда, везетъ ее въ Москву. Картина отъѣзда чрез-

Digitized by Google

вычайно жива: хлопоты, суеты, бѣготня, прощанье —

И вотъ
Усѣлись, и возокъ почтенный,
Скользя, ползетъ за вороша.

Путешествіе нашихъ странницъ, прорицательныя надежды поэта на будущія улучшенія въ нашемъ отечествѣ — прекрасны; но вотъ и Москва! Живое очертаніе сей первопрестольной старушки знакомо уже любителямъ руской поэзіи: оно напечатано было въ двухъ журналахъ. Сею прекрасною картиною, сжатою въ тѣсныхъ рамахъ, но разнообразною, пестрою, увлекательною—оканчивается VII глава, въ заключеніе которой поэтъ помѣстилъ запоздалый, *классическій* приступъ къ своей поэмѣ, высказанный въ веселыхъ стихахъ. — Чтобъ указать на всѣ пре-

Digitized by Google

красныя мѣста въ этой главѣ, должно бъ было перепечатать почти всю книжку; но я ограничусь только немногими, выше приведенными указаніями: они докажутъ любителямъ сомнѣній, что талантъ Пушкина, вопреки лжекритикамъ, юнъ и свѣжъ по прежнему.—*Карелія, или заточеніе Маріы Іоанновны Романовой*, описательное стихотвореніе Ѳ. Глинки. Событіе, заимствованное поэтомъ изъ Исторіи, служило ему только рамами для поэмы описательной. Прекрасная въ своей дикости природа Карелін, съ ея чудными водопадами, съ ея дремучими лѣсами, несчетными озерами и тундрами, изображена въ картинѣ великолѣпной, вѣрной, заманчивой своимъ разнообразіемъ. Одно изъ вводныхъ лицъ, назидательный собесѣдникъ знаменитой заточенницы, Маріы Іоанновны, разсказываетъ ей свою

Digitized by Google

повѣсть, въ которой поэтъ искусно совокупилъ, съ превратностями жизни инока, набожныя свои мечтанія и восторги духовные, излитые въ лирическихъ отрывкахъ. Нравы лѣсной Карелы, ея преданія и повѣрья, духи, населяющіе ея сѣверныя пустыни, народныя сказки ея — все это набросано кистью смѣлою и плѣняетъ теплотою красокъ, которою отличаются произведенія нашего поэта живописца.—*Селамъ, или языкъ цвѣтовъ*, соч. Г. Озеробишина. Арабскія сказки давно уже познакомили читающихъ Европейцевъ съ разговоромъ или перепиской жителей Востока посредствомъ цвѣтовъ. Тамъ, особливо у молодыхъ затворницъ гарема, каждый цвѣтокъ имѣетъ свое значеніе, свой особый, полный смыслъ. На этомъ основана стихотворная повѣсть, изданная подъ заглавіемъ *Селама*. Простое содер-

Digitized by Google

жаніе оной оживлено стихами, исполненными чувства. Въ заключеніи помѣщенъ толковый словарь сей нѣжной ботаники чувствованій, желаній и надеждъ. — *Нищій*, соч. А. Подолинскаго. Авторъ *Дива и Пери и Борскаго*, въ сей новой повѣсти не удовлетворилъ тѣхъ ожиданій, коими манили читателей первые опыты юной его Музы. *Нищій*, безумный преступникъ, убившій своего брата изъ пустой ревности къ дѣвицѣ, въ любви которой ничѣмъ не былъ онъ увѣренъ, — повѣствуетъ въ Россіи о мукахъ своихъ отъ угрызеній совѣсти и о страданіяхъ въ темницѣ. Сбивчивость повѣствованія, невѣрность чувства и мѣстами неточность выраженія — вотъ что содержится въ сихъ стихахъ, впрочемъ довольно благозвучныхъ, но изъ коихъ весьма немногіе остаются въ памяти. Хорошій

Digitized by Google

стихъ тогда только вполнѣ хорошъ, когда онъ заключаетъ въ себѣ нѣчто болѣе однихъ звуковъ, ласкающихъ только слухъ, но не трогающихъ ни сердца, ни воображенія: такъ и въ музыкѣ согласіе звуковъ тогда только плѣняетъ насъ, когда оно выражаетъ мысль, или чувство.— *Москва и Парижъ въ* 1812 *и* 1814 *годахъ, воспоминанія въ разностопныхъ стихахъ*, Кн. А. А. Шаховскаго. Доброе намѣреніе не всегда увѣнчавается хорошимъ успѣхомъ. Ветеранъ нашихъ драматическихъ поэтовъ, Князь А. А. Шаховской, хотѣлъ прославить подвиги Русскихъ въ незабвенную войну 1812—14 годовъ; но лиро-эпическая попытка сія была весьма неудачна. Что намѣренъ былъ поэтъ выразить разностопными стихами? пестроту, сумятоху, смѣшеніе языковъ при вступленіи Французовъ въ Москву и Ру-

Digitized by Google

скихъ въ Парижъ? Положимъ, что онъ достигъ сей цѣли *физически*, но въ отношеніи поэтическомъ: въ соблюденіи тона, свойственнаго содержанію, въ изображеніи предметовъ высокихъ приличными имъ красками, онъ совершенно ошибался отъ предположенной цѣли. Произведеніе сіе не вплетаетъ ни одного даже блѣднаго лепесточка въ вѣнокъ поэта. — *Гинекіонъ*. Это собраніе нѣсколькихъ стихотвореній изъ греческой Анѳологіи, приписанныхъ поэтами разнымъ дѣвамъ и извѣстнымъ красавицамъ древности, и напечатанныхъ на греческомъ языкѣ съ русскимъ переводомъ. Переводчикъ не соблюлъ мѣры подлинниковъ и облекалъ древніе мадригалы и экспромпты въ стихи обыкновеннаго нашего ямбическаго или хореическаго размѣра съ рифмами. Нѣкоторыя изъ сихъ стихотво-

Digitized by Google

реній хороши; но вообще замѣтна въ нихъ какая-то нерадивость относительно къ отдѣлкѣ стиховъ и точности языка. — *Опытъ перевода Горацiевыхъ одъ*, В. Орлова. И сей переводъ справедливѣе было бы назвать подражаніемъ: переводчикъ не держался размѣра гораціанскихъ стиховъ и не всегда вѣрно передавалъ мысли пѣвца Тибурнскаго. Впрочемъ, нѣкоторыя мѣста изъ преложеній его могутъ его поставить на ряду съ Капнистомъ и другими удачными подражателями Горацію. — *Четыре времени года Рускаго поселянина*, сельская поэма Ѳ. Слѣпушкина. Поэтъ поселянинъ описываетъ въ семъ стихотвореніи простой бытъ мирныхъ земледѣльцевъ, изображаетъ ихъ малообразныя нужды, ихъ неприхотливыя желанія, труды ихъ и занятія въ разныя времена года. Все это вы-

Digitized by Google

ражено въ простотѣ сердца, но стихи Слѣпушкина запечатлѣны неотъемлемымъ достоинствомъ: вѣрностію картинъ и непритворною истиною описаній. Желательно, чтобъ и другіе наши стихотворцы-поселяне (а ихъ, кажется, разплодилось уже не мало) послѣдовали въ этомъ Слѣпушкину, а не гнались за такими предметами, которые могутъ быть имъ извѣстны только по слуху: тутъ нельзя ожидать ни правдоподобія, ни живости, ни вѣрности изображеній; даже самый языкъ не поддается крестьянину, который рѣшается пускаться по слѣдамъ поэтовъ иной касты.

Въ поэзіи драматической, пріобрѣтенія наши за сіе полугодіе были слѣдующія: *Театръ Н. Хмельницкаго*, въ 2 томахъ. Въ этомъ собраніи помѣщено 14 театральныхъ пьесъ, кои

Digitized by Google

по большей части или переводы, или подражанія французскимъ. Свободное стихосложеніе, языкъ, близкій по возможности къ разговорному, счастливая передача лучшихъ стиховъ подлинника и острота нѣкоторыхъ водевильныхъ куплетовъ, суть права, по которымъ сіи переводы и подражанія займутъ не послѣднее мѣсто въ репертуарѣ театральномъ и въ библіотекахъ любителей чтенія.— Впрочемъ, Талія руская ждетъ еще отъ поклонниковъ своихъ попытокъ болѣе смѣлыхъ и болѣе существенныхъ, особливо относительно къ языку поэтически разговорному. Это въ особенности можно примѣнить къ комедіи Г. Масальскаго: *Классикъ и Романтикъ, или не въ томъ сила.* Прочитавъ ее, скажешь за сочинителемъ: не въ томъ сила, чтобы написать комедію, но въ томъ, чтобы въ

* *

Digitized by Google

ней было правдоподобіе въ завязкѣ и нравахъ; чтобы слогъ ея, если она пишется въ стихахъ, не былъ вяло-прозаическимъ; чтобы рускій разговорный языкъ не терпѣлъ въ ней подъ часъ отъ произвола авторскаго. — *Василій Шуйскій*, трагедія, соч. Н. Станкевича. Какъ первая попытка юнаго поэта, трагедія сія требуетъ снизхожденія критики, относительно плана и характеровъ, тѣмъ болѣе, что въ ней есть теплота поэтическая, счастливые стихи и даже цѣлыя тирады. Позволимъ себѣ надѣяться, что авторъ сей драмы, въ послѣдующихъ своихъ опытахъ, будетъ обдумывать зрѣлѣе свои предметы и не увлечется первымъ успѣхомъ, часто излишне обольстительнымъ и коварнымъ.

Симъ заключаются поэтическія наши пріобрѣтенія за 1-ю половину 1830

Digitized by Google

года. О *Разбойникѣ, Купеческомъ сынкѣ, Посланіяхъ Выпивалина* и прочихъ подобныхъ имъ ничтожныхъ явленіяхъ, говорить не къ чему и не для кого. Образованная публика конечно не станетъ ихъ читать, или покрайней мѣрѣ перечитывать.

Перейдемъ къ прозѣ литературной, которую иные изъ нашихъ журналистовъ, невѣдомо для какого отличія, назвали *изящною прозой*, хотя названіе сіе часто бываетъ въ ихъ журналахъ истиннымъ *солецизмомъ*: ибо придается прозѣ вялой, пухлой и безжизненной, *прозѣ* въ самомъ прозаическомъ смыслѣ сего слова.—1830 годъ былъ урожаенъ на романы; т. е., ихъ въ первой половинѣ года появилось больше, чѣмъ прежде появлялось за нѣсколько лѣтъ въ сложности. Правда и то, что большая часть изъ нихъ были *скороспѣлки*,

Digitized by Google

мные же безъ грѣха можно назвать *пустоцвѣтомъ:* это доказываетъ, что не всякой урожай бываетъ въ прокъ. Наши романисты, подражая Валтеру Скотту во многомъ, вообразили, что должно ему подражать и въ скорости, съ каковою британскій романистъ пишетъ свои романы. Они не разочли, что способность сія не на всякаго удѣлена; и видя, что Валтеръ Скоттъ нынѣ издаетъ по три и по четыре романа ежегодно, они позабыли, что первые романы его выходили чрезъ большіе промежутки времени. Это доказываетъ, что знаменитый баронетъ нынѣ, такъ сказать, *приметался* уже къ сей работѣ; что искуство выполненія, которое можно назвать механическою частью труда умственнаго, довелъ онъ до невѣроятной почти легкости, и что мысль и

Digitized by Google

слогъ — упрямящіеся у большей части нашихъ писателей, особливо въ драматическихъ мѣстахъ ихъ романовъ — у В. Скотта льются столь же свободно, какъ въ обыкновенной рѣчи умнаго и пріятнаго говоруна. Сему конечно много благопріятствуетъ обработанность книжнаго и разговорнаго языка въ Англіи: мы часто затрудняемся формами, въ которыя хотимъ облечь нашу мысль; тамъ все это придумано, все готово, и писатель черпаетъ изъ полнаго, богатаго, прочнаго запаса. Обращаясь къ нашимъ романистамъ, скажемъ имъ: не въ томъ достоинство романа, чтобъ онъ скоро былъ написанъ, а въ томъ, чтобъ онъ былъ хорошъ по созданію, плану и выполненію. Писатель, дорожащій литературнымъ своимъ именемъ, можетъ въ продолженіе нѣсколькихъ лѣтъ пи-

Digitized by Google

сать одинъ романъ, передѣлывать его, поправлять, откладывать на безсрочное время и снова за него приниматься, даже, окончивъ его совершенно, можетъ положить его подъ спудъ, и не прежде выпустить на свѣтъ, какъ по успокоеніи авторской своей совѣсти зрѣлымъ, холоднымъ и строгимъ сужденіемъ о трудѣ собственномъ. За это читатели не только не взыщутъ съ сочинителя, но поблагодарятъ его за вниманіе къ ихъ суду. Напротивъ того, странны похвальбы нѣкоторыхъ литературныхъ скорописцевъ: «я написалъ этотъ длинный романъ въ два или три мѣсяца; я писалъ такое-то сочиненіе на лету!» Эти похвальбы похожи на оправданія: ими хотятъ прикрыть незрѣлость труда. Публика между тѣмъ въ правѣ сердиться на сію авторскую небреж-

Digitized by Google

ность и какъ бы неуваженіе къ ней, подобно какъ гости вправѣ сердиться на хозяина, который въ упреннемъ своемъ костюмѣ осмѣливается угощать ихъ: она требуетъ, чтобъ авторъ являлся передъ нею съ своимъ произведеніемъ въ полномъ нарядѣ.

Рускіе романы, первой половины 1830 года, появлялись въ слѣдующемъ хронологическомъ порядкѣ: *Юрій Милославскій, или Рускіе въ 1612 году, соч. М. Н. Загоскина* (*). Сочинитель выбралъ эпохою своего романа послѣднее время междуцарствія. Юрій Милославскій, герой романа, ѣдетъ съ порученіями отъ пана Гонсѣвскаго въ Нижній-Новгородъ; приключе-

---

(*) Романъ сей первымъ своимъ изданіемъ принадлежитъ концу 1829 года; но читатели познакомились съ нимъ уже въ началѣ 1830.

Digitized by Google

нія Юрія и спутниковъ его въ продолженіе сего странствованія и пребыванія ихъ въ Нижнемъ, занимаютъ большую часть всей повѣсти. Здѣсь, и пошомъ въ годину изгнанія Поляковъ изъ Москвы, описанную въ 3 томѣ романа, встрѣчаемся мы съ разными историческими лицами: Мининымъ, Пожарскимъ, Кн. Трубецкимъ, Авраміемъ Палицынымъ и пр. и пр. Странно однако же, что Минина никакъ не узнаешь въ романѣ Г. Загоскина при первой встрѣчѣ, даже по догадкамъ. Осанливость и отчасти высокомѣрный тонъ, его высокій ростъ, его полу-воинскіе пріемы, словомъ, всѣ наружные и нравственные признаки, съ коими онъ является здѣсь впервые, — скорѣе выказываютъ намъ въ семъ незнакомомъ еще лицѣ Князя Пожарскаго или кого-либо изъ высокород-

Digitized by Google

ныхъ, рашныхъ его сподвижниковъ, нежели сего гражданина нижегородскаго, несшаго въ пламенной, но кроткой любви своей къ отечеству, на жертву ему свое достояніе, стяжанное трудами мирными. По сказаніямъ лѣтописей, мы привыкли представлять себѣ Минина въ совершенно другомъ видѣ, и удивляемся тѣмъ непріятнымъ порывамъ, съ коими онъ въ сочиненіи Г. Загоскина смотритъ на буйства и наглости тогдашнихъ Ляховъ, къ чему — замѣтимъ мимоходомъ — тогдашніе Рускіе низшихъ состояній давно уже должны были приглядѣться. Пожарскому романистъ нашъ не придалъ почти никакого характера; но Авраамій Палицынъ изображенъ имъ съ бо́льшимъ стараніемъ и бо́льшимъ правдоподобіемъ. Изъ собственно-романическихъ или вымышленныхъ лицъ,

Digitized by Google

лучше прочихъ соображены и живѣе обозначены характеры Козака Кирши, попа Еремѣя, хвастливаго Поляка пана Капычинскаго и юродиваго Мипи. Юрій Милославскій и предметъ его любви, Анастасія, дочь боярина Кручины Шалонскаго, перенесены въ XVII вѣкъ съ понятіями, чувствованіями и способомъ выражаться нашихъ современниковъ. Впрочемъ, это не единственный анахронизмъ: ихъ можно еще нѣсколько замѣтить въ отношеніи къ произшествіямъ, обычаямъ и языку. Разговоръ простонародный очень естественъ въ лицахъ низшаго званія, выведенныхъ сочинителемъ; жаль только, что онъ допускалъ иногда слова и выраженія, неодобряемыя разборчивымъ вкусомъ. Въ подражаніи простонародному языку должно соблюдать великую осторожность

Digitized by Google

и воздержность: излишняя разточительность на слова и выраженія грубыя или областныя, ни сколько не способствуя живости и вѣрности подражанія, можетъ наскучить и опротивѣть образованному классу читателей. *Не всякое слово въ строку*, совѣтуетъ намъ руская поговорка. Скажемъ однако же въ полномъ убѣжденіи, что драматическая часть романа: *Юрій Милославскій*, отличается непринужденностію, правдоподобіемъ и быстротою; то же можно повторить и о большей части разсказа. Но главное достоинство романа: жизнь и теплота, разлитыя въ немъ и служащія доказательствомъ таланта истиннаго. Все, что говорится въ немъ о любви къ отечеству, все, что носитъ имя Рускаго, —все сіе находитъ себѣ привѣтный отзывъ въ душѣ читателя

Digitized by Google

Рускаго: видишь и чувствуешь, что авторъ вездѣ Рускій по образу мыслей, по привязанности къ родинѣ своей, по преданности къ Богу и Царю Рускому; что нравы и обычаи рускихъ ему не чужіе, что ему самый дымъ отечества сладокъ и пріятенъ. — *Димитрій Самозванецъ*, историческій романъ Г-на Булгарина. «Что зло сдѣяхъ, свидѣтельствуйте ми и не жалюся,» — таковъ эпиграфъ, выбранный сочинителемъ изъ Софійскаго Временника, и напечатанный на заглавномъ листкѣ 1-го тома историческаго романа: Димитрій Самозванецъ. Зло не зло, а что худо соображено и худо выполнено Г-мъ Булгаринымъ въ новомъ его романѣ, о томъ конечно должно привести свидѣтельства, на которыя онъ, по смыслу своего эпиграфа, жаловаться не долженъ и не въ

Digitized by Google

правѣ. Во первыхъ, характеръ главнаго дѣйствующаго лица, Лжедимитрія, ни сколько не похожъ на тотъ, который передали намъ лѣтописи и который такъ вѣрно очертанъ въ XI томѣ Исторіи Государства Россійскаго. Въ романѣ Г. Булгарина, Лжедимитрій просто пустое, безцвѣтное лице, безнравственный вѣтреникъ, переряжающійся въ разныя платья и являющійся подъ разными именами, дѣлающій разныя мерзости и даже злодѣйства безъ всякой цѣли, добивающійся порфиры царской какъ будто бы для того, чтобы пощеголять въ новомъ нарядѣ. Сколько онъ нехитръ и даже глупъ своими мнимыми хитростями, столько же простодушенъ и разсѣянъ, когда хитрости сіи удались ему; и сіе противорѣчіе характера, или лучше сказать, безхарактерности дѣйствую-

щаго лица съ чудною его удачей, ни чѣмъ не оправдано въ романѣ. Борисъ Годуновъ — вялый плакса, не имѣющій и тѣни величія сего исполинскаго честолюбца; дѣйствующій въ романѣ Г. Булгарина, какъ дѣйствовали старинныя пружины французской драмы, или какъ дѣйствуютъ герои другаго романа и спатней о правахъ самого Г. Булгарина; т. е. простодушно высказывающій то, о чемъ онъ долженъ бы стараться даже самое воспоминаніе истребить изъ своей памяти. Борисъ золъ по разсчету; но какъ золъ онъ у Г. Булгарина? точно такъ, какъ le tyran peu délicat французской пародіи. Марина Мнишекъ, изображенная сочинителемъ весьма удачно въ одномъ историческомъ отрывкѣ, является въ романѣ какою-то городскою жеманницей нашего вѣка, при-

Digitized by Google

ѣхавшею изъ столицы въ деревню; чѣмъ-то въ родѣ Г-жи Фирюлиной (*). Вопросы ея московскимъ боярынямъ, и отвѣты сихъ послѣднихъ, весьма незамысловаты и нимало не въ духѣ того вѣка, если вспомнимъ, что дочь воеводы Сандомирскаго не могла имѣть ни образованности, ни понятій свѣтскихъ дамъ нашего времени, и конечно въ просвѣщеніи весьма мало отличалась отъ боярынь русскихъ, ей современныхъ. Другое женское лице, вымышленное сочинителемъ и поставленное какъ бы рокомъ или чернымъ ангеломъ Лжедимитрія,— Гречанка Калерія, обольщенная имъ и послѣ утопленная, но спасшаяся чудомъ и преслѣдующая своего соблазнителя, — показываетъ, какъ

(*) Дѣйствующее лице въ операѣ Княжнина: *Несчастіе отъ кареты.*

Digitized by Google

были слабы соображенія автора. Не умѣвъ придумать или прибрать изъ самыхъ сказаній того времени лучшей, приличнѣйшей завязки для своего романа, онъ основалъ ее на ничтожной любовной интригѣ, тогда какъ высшія, политическія причины скораго паденія Самозванцева могли бы сами собою развиться въ романѣ. Сіе вымышленное лице, столь сильно дѣйствующее въ *историческомъ* романѣ, сія Калерія, грознымъ призракомъ пугающая Самозванца и наконецъ наносящая ему рѣшительный ударъ — принадлежитъ къ числу лицъ, давно знакомыхъ читателямъ романовъ: это списокъ (и весьма неудачный) со мстительныхъ Итальянокъ Г-жи Радклифъ. Потопленіе сей Гречанки Лжедимитріемъ, есть злодѣйство позднѣйшее: Стенька Разинъ утопилъ такимъ образомъ свою любовницу; Г.

Digitized by Google

Булгаринъ нашелъ это въ сказаніяхъ объ Россіи иностранныхъ путешественниковъ XVII вѣка, и вздумалъ взвести небывалый грѣхъ на Гришку Отрепьева, и безъ того уже очень грѣшнаго. — Шуйскій, не твердый въ правилахъ, но хитрый царедворецъ своего вѣка, и въ послѣдствіи оказавшій всю власть, которую онъ пріобрѣлъ надъ самимъ собою; разными извилистыми путями, но постоянно искавшій владычества, не невозможнаго въ тогдашнія смутныя времена — сей Шуйскій, высокое, богатое характеромъ лице для драматурга и романиста, — совершенно меркнетъ и почти изчезаетъ въ романѣ Г. Булгарина. Басмановъ у него столь же незначителенъ: это легковѣрный ребенокъ, ничѣмъ не изкупающій низкой своей измѣны Годунову и безразсудной приверженности къ Самозванцу. Таковы лица ис-

Digitized by Google

торическія, таковы вообще дѣйствующія лица сего романа: худо постигнуты, слабо очертаны, безцвѣтны и безхарактерны. Общій характеръ рускаго народа и духъ тогдашняго времени изображены столь же неискусно: толпа холодно смотритъ на событія, развивающіяся предъ ея глазами, какъ на незанимательную кукольную комедію; всѣ рѣчи бояръ рускихъ, всѣ рѣчи главныхъ дѣйствующихъ лицъ суть истинный анахронизмъ. При томъ же рѣчи сіи такъ растянуты, такъ вялы, такъ лишены всякаго порыва страсти, что прочитывая ихъ, легко воображаешь себѣ скуку, которую долженъ былъ чувствовать самъ сочинитель, задававшій оныя себѣ урокомъ. Описанія длинныя, холодныя, часто неумѣстныя или и вовсе ненужныя, отличающіяся, за не-

Digitized by Google

достаткомъ живости воображенія, пухлымъ велерѣчіемъ; хаосъ именъ, принадлежащихъ лицамъ, выводимымъ на показъ безъ цѣли и причины; незанимательныя подробности, разсказываемыя широковѣщательно; отсутствіе теплоты и жизни въ цѣломъ — вотъ вѣрная и безпристрастная характеристика сего романа. Она оправдывается единодушнымъ признаніемъ большей части читателей: что они не могли прочесть романа сего до конца, а многіе не дочитали даже и перваго тома. Въ отношеніи къ слогу, мы не будемъ столько взыскательны: Г. Булгаринъ пишетъ, какъ иностранецъ, который постигъ механизмъ рускаго языка, т. е. знаетъ правила разстановки словъ, ихъ взаимныя отношенія, связь періода и т. п.; но которому незнакомы всѣ средства, все

Digitized by Google

обиліе сего языка, всѣ его смѣлые обороты; невѣдомы тайны его сжатости, быстроты, живости: отъ сего литераторъ сей, не вполнѣ увѣренный въ знаніи языка, выкраиваетъ всѣ свои предложенія по данной мѣркѣ. Часто наши журналисты, радуясь правильности слога у кого-либо изъ литераторовъ, приписываютъ ему похвалы за такое достоинство, за которое можно только школьника наградить похвальнымъ листомъ: то есть, что въ слогѣ этого литератора все на своемъ мѣстѣ, мысль выражена ясно, приличными словами и пр. и пр. — Но развѣ въ томъ только и состоитъ слогъ? А тайна, по которой писатель дѣйствуетъ именно на ту струну человѣческаго сердца, которую хочетъ разстрогать? А сила одного выраженія, одного слова, потрясаю-

Digitized by Google

щаго душу? А искуство живо представлять какой-либо предметъ вашему воображенію, такъ что вы какъ будто бы видите его передъ глазами? А неожиданность оборота, какъ бы волшебнымъ жезломъ смѣняющая ваши впечатлѣнія? А вдохновенный огонь рѣчи, мигомъ возпламеняющій кровь вашу?... Вотъ прямыя достоинства слога! присутствіе или отсутствіе ихъ въ какомъ-либо твореніи, опредѣляетъ различіе между писателемъ съ талантомъ и писателемъ бездарнымъ. Принимая слогъ въ этомъ смыслѣ, нужно ли прибавить, что въ обпоченныхъ, холодныхъ и безжизненныхъ фразахъ Г-на Булгарина нѣтъ его? Читаешь возгласы или доводы его дѣйствующихъ лицъ — и какъ будто чувствуешь, что сочинитель всякой разъ заглядывалъ въ какую-либо школьную риторику,

Digitized by Google

чтобъ узнать, какъ должно выразить ту или другую страсть, то или другое ощущеніе. Читатели русскихъ романовъ конечно не станутъ оспоривать сего замѣчанія, зная по опыту скуку, томившую ихъ при чтеніи Димитрія Самозванца. — *Монастырка*, соч. Антонія Погорѣльскаго, ч. I-я. Жаль, что о семъ романѣ должно говорить, какъ о недостроенномъ зданіи: любуешься красотою и отдѣлкою нѣкоторыхъ частей, угадываешь его планъ и расположеніе; но не видя цѣлаго, не можешь ни отдать ему полной похвалы, ни сдѣлать на угадъ какихъ-либо замѣчаній. Въ частности, замѣтимъ съ особеннымъ удовольствіемъ письма героини романа, монастырки Анюши: нельзя вѣрнѣе переселиться въ душу юной питомицы Смольнаго монастыря, невинной, незна-

Digitized by Google

комой съ свѣтомъ и заключавшей весь міръ въ одномъ объемѣ благотворительнаго заведенія, гдѣ она была воспитана. Письма ея дышатъ простодушіемъ неподдѣльнымъ и тою правдою ощущеній и впечатлѣній, которая почерпнута въ самой глубинѣ души неопытной, дивящейся, какъ чуду, предметамъ самымъ обыкновеннымъ, но для нея новымъ. Все это подмѣчено такъ тонко и выражено такъ вѣрно, что усомнишься, точно ли письма сіи вымышлены и не писала ли ихъ въ самомъ дѣлѣ какая либо милая монастырка? Кромѣ сего, быть и нравы второстепенныхъ малороссійскихъ помѣщиковъ, и тѣхъ, которые начинаютъ бредить знатью и свѣтскимъ общежитіемъ, представлены въ очеркахъ, схваченныхъ съ самой природы. Кто знаетъ Малороссію не по наслышкѣ, тотъ от-

Digitized by Google

дастъ всю справедливость наблюдательности и мѣткости автора. Нѣкоторыя черты отлично забавны: напримѣръ, встрѣча гвардейскаго офицера Блистовскаго съ паномъ Дюндикомъ на Роменской ярмаркѣ, сначала областная спесь, а послѣ разчетливая вкрадчивость сего степнаго честолюбца, такъ живы, такъ смѣшны, что кажется, читатель самъ гдѣ-то встрѣчалъ этого чудака, съ его запрокинутою головою вмѣсто поклона, съ его сужденіями о необходимости французскаго языка въ воспитаніи дѣвицъ. Слогъ сего романа, живой, естественный и свободный, равно хорошъ въ разсказѣ, въ описаніяхъ и разговорахъ. Лучшее доказательство въ пользу сего I-го тома есть то, что его прочтешь незамѣтно, и жалѣешь съ какою-то досадною нетерпѣливостью,

Digitized by Google

зачѣмъ онъ не конченъ. — *Ѳедора, историческая повѣсть или быль съ примѣсью*, соч. Павла Сумарокова. Читая эту повѣсть, пожалѣешь совсѣмъ о другомъ, а именно: зачѣмъ здѣсь *быль* разбавлена *примѣсью*, или покрайней мѣрѣ, зачѣмъ эта примѣсь не очищена старательнѣе? Нужно ли объяснять, что подъ примѣсью должно разумѣть также и слогъ, коимъ разсказана сія историческая повѣсть. Нѣкто сдѣлалъ слѣдующее замѣчаніе на различіе въ воспитаніи вымышленныхъ и полу-справедливыхъ лицъ въ нашихъ рускихъ романахъ: « Мона-« спырка, » говоритъ онъ, « была во-« спитана въ Обществѣ благородныхъ « дѣвицъ, Ѳедора въ кабакѣ, а Иванъ « Выжигинъ въ собачьей канурѣ. » — *Ягубъ Скупаловъ, или исправленный мужъ. Нравственно-сатирическій романъ современныхъ нравовъ.* Сіе вы-

Digitized by Google

чурное заглавіе: *нравственно*-сатирическій романъ современныхъ *нравовъ*, не спасаетъ однако же сего произведенія отъ пустоты и ничтожества. Что такое: *нравственный* романъ *нравовъ*? зачѣмъ нѣкоторые изъ нашихъ литераторовъ вздумали ограждать свои сочиненія заглавіями, какъ будто бы списанными съ бенефисныхъ афишъ? уже ли это придастъ какую-либо цѣну ихъ романамъ? Нимало: особливо, если содержаніе не соотвѣтствуетъ заглавію. Это можно примѣнишь и къ *Ягубу Скупалову*: какіе *современные нравы* въ немъ описаны? всѣ дѣйствующія лица въ этомъ романѣ взяты, кажется, за два или за три поколѣнія, всѣ они

Временъ Очаковскихъ иль покоренья Крыма,

и ни одно не отзывается современною намъ эпохой. Слогъ пи-

Digitized by Google

семъ (не хощимъ сказать: слогъ автора; ибо онъ старался мѣнять свой слогъ, смотря по свойству и понятіямъ дѣйствующихъ лицъ) по большей части напоминаетъ многократныя и неудачныя подражанія автору Недоросля. Грубыхъ словъ и выраженій, отвратительныхъ картинъ много; а естественности, того ума, той соли, кои щедро разсыпаны въ произведеніяхъ Ф. Визина — здѣсь незамѣтно. Письма же тѣхъ лицъ, которыя сочинитель Ягуба Скупалова хотѣлъ облагородить, безцвѣтны и безхарактерны. Произшествіе романа тянется, тянется, безъ занимательной завязки, безъ заманчивыхъ подробностей, и кончится въ заключеніе огромной книги такимъ образомъ, что читатель невольно скажетъ: «слава Богу!» не изъ соучастія къ дѣйствующимъ лицамъ, а про-

Digitized by Google

сто отъ радости, что одолѣлъ тяжкій и утомительный трудъ. Впрочемъ, это было не послѣднее подражаніе Фонъ-Визину въ 1830 году: въ Москвѣ издана еще Васильемъ Логинымъ съ товарищи знаменитая книжица: *Неколебимая дружба Чухломскихъ жителей Кручинина и Скудоумова, или Митрофанушка въ потомствѣ, Московская повѣсть*, соч. Александра Орлова. Какое содержаніе этой *Московской повѣсти?* не спрашивайте: его нѣтъ. Каковъ конецъ? О! презабавный: книга кончится «*слѣдующимъ* разговоромъ и сужденіемъ о Москвѣ,» которыхъ вовсе не помѣщено.

Чтобъ отвести душу отъ сихъ жалкихъ подражаній Фонъ-Визину, взглянемъ на его собственныя сочиненія, изданныя книгопродавцемъ Салаевымъ, подъ заглавіемъ: *Полное*

Digitized by Google

собраніе сочиненій Дениса Ивановича Фонъ-Визина, 4 ч. — Г-нъ Б.... въ, принесшій пользу руской словесности изданіемъ многихъ весьма хорошихъ книгъ, собралъ всѣ печатныя сочиненія Ф. Визина и пополнилъ ихъ рукописными, еще неизданными и по большей части неизвѣстными, кои получилъ отъ родственниковъ и ближайшихъ наслѣдниковъ сего писателя. Это собраніе хотѣлъ онъ издать самъ; но послѣ, по нѣкоторымъ обстоятельствамъ, уступилъ свое право московскому книгопродавцу Салаеву. Изъ донынѣ извѣстныхъ изданій, это самое полное, лучше разположенное, напечатанное исправнѣе и опрятнѣе прочихъ (*). Князь П. А. Вяземскій на-

(*) Чрезъ нѣсколько мѣсяцевъ, появилось еще одно изданіе въ 3 частяхъ. *Собраніе оригинале-*

Digitized by Google

писалъ для сего изданія Біографію Фонъ-Визина, содержащую въ себѣ остроумныя замѣчанія и указанія на нравы высшаго общества, состояніе и направленіе руской словесности въ вѣкъ Екатерины II и особенно во время литературнаго поприща Ф. Визина. Сочиненіе сіе, отличающееся наблюдательностію ума, богатствомъ мыслей и прямодушіемъ мнѣній, напечатается особою тетрадкой и будетъ раздаваться покупателямъ помянутаго Полнаго собранія сочиненій Фонъ-Визина.

Остается упомянуть о весьма немногихъ книгахъ въ собственно-литературной нашей прозѣ за сіе полугодіе. Вотъ онѣ: *Записки Москвича,*

ныхъ драматическихъ сочиненій и переводовъ Д. И. Фонъ-Визина. (М. 1830, въ 12 д. л.). Это самое худшее изо всѣхъ.

Digitized by Google

книжка 3-я. Необыкновенная легкость слога, повидимому, отчасти вредитъ наблюдательности автора: онъ пишетъ, кажется, на лету, и не останавливается ни на мигъ для того, чтобы всматриваться попристальнѣе въ смѣшныя стороны общества или въ странности частныя, попадающіяся ему на глаза. Но подмѣченное имъ, отражается у него въ очеркахъ рѣзкихъ, забавныхъ и весьма сходныхъ съ существенностію. Пріятность и быстрота слога обманчиво увлекаютъ читателя и не даютъ ему ни надъ чѣмъ призадуматься. Слушаешь, кажется, пріятнаго собесѣдника, одареннаго чудною бѣглостію языка; но прослушавъ его часа два съ удовольствіемъ, вспомнишь изъ его разговоровъ весьма немногое, и то слегка. — *Искусство брать взятки, рукопись, найден-*

Digitized by Google

ная въ бумагахъ Тяжалкина, умершаго Титулярнаго Совѣтника. Авторъ вообразилъ себѣ какого-то криводушнаго взяточника, который, въ избѣжаніе бѣды отъ судей, вызвался дѣтямъ ихъ читать лекціи объ искуствѣ брать взятки. Подобныя шутки уже успѣли въ нашей литературѣ; а сочинитель растянулъ еще свою шутку на четыре довольно еще длинныя лекціи. Главное же дѣло состоитъ въ томъ, что въ этой шуткѣ недостаетъ веселости, безъ которой всѣ пародіи, всѣ словесныя каррикатуры не достигаютъ своей цѣли. — *Журналъ пѣшеходцевъ отъ Москвы до Ростова и обратно въ Москву.* Издалъ М. И. М. к. р. в. Сочинитель, кажется, хотѣлъ въ видѣ дорожнаго дневника сообщить публикѣ свои замѣчанія и догадки о разныхъ урочищахъ, ознаменованныхъ

Digitized by Google

какими-либо воспоминаніями историческими. Многія изъ его догадокъ остроумны; другія требуютъ подтвержденія болѣе основательнаго. Въ литературномъ отношеніи, это самый полный журналъ на коротшомъ пути: авторъ не позабылъ ни малѣйшаго обстоятельства, ни одной ничтожной встрѣчи, ни одного восклицанія, вырвавшагося у него или у его спутника.

Нѣсколько хорошихъ переводовъ заключаютъ немногочисленный рядъ литературныхъ нашихъ новостей. Исчислимъ сіи переводы (т. е. хорошіе: число дурныхъ гораздо значительнѣе; но о нихъ не станемъ говорить: это было бы безполезно и для читателей, и для нѣхъ переводчиковъ, которые трудятся для нѣкоторыхъ московскихъ книгопродавцевъ). *Сенъ-Марсъ*, соч. Альфреда

Digitized by Google

де Виньи, пер. А. Очкинъ; удачный переводъ весьма занимательнаго романа, извѣстнаго большей части нашей читающей публики во французскомъ подлинникѣ. — *Карлъ Смѣлый*, романъ В. Скотта, перевед. съ англійскаго Г-мъ де-Шаплетомъ. Переводъ хорошъ; но желательно бъ было, чтобы переводчикъ заботливѣе старался о чистотѣ слога и о точности языка. Въ особенности требуетъ сего драматическая часть романа, въ которой болѣе всего является блестящій талантъ В. Скотта; ибо въ ней болѣе всего отличены характеры дѣйствующихъ лицъ, столь живые, столь ярко отличающіеся у британскаго романиста. — *Посольство въ Китай*, соч. Фанъ-деръ-Фельда, перев. съ нѣмец. Валеріанъ Лангеръ. Переводъ сей отличается чистотою слога, непринужденностью

Digitized by Google

и *обдуманностію* разговорнаго языка, особливо въ рѣчахъ Китайцевъ; указываемъ на это достоинство перевода потому, что сіи рѣчи могли бъ быть камнемъ претковенія для многихъ переводчиковъ, менѣе вникающихъ въ свой предметъ. — *Мирза-Хаджи-Баба-Исфагани въ Лондонѣ.* Сей романъ Морьера переведенъ однимъ ученымъ оріенталистомъ, и кажется, въ переводѣ выигралъ передъ англійскимъ подлинникомъ. Всѣ выраженія, всѣ обороты персидскаго языка, коихъ авторъ не осмѣлился въ точности передать по-англійски, рускимъ переводчикомъ переданы на нашемъ языкѣ со всею восточною ихъ кудрявостію. Словомъ: Мирза-Хаджи-Баба говоритъ по-руски, такъ сказать, гораздо *восточнѣе*, нежели по-англійски. О самомъ романѣ скажемъ, что въ немъ авторъ хотѣлъ

Digitized by Google

смотрѣть на все европейское глазами Персіянина: достигъ ли онъ своей цѣли — не беремся рѣшить; но выполняя оную, часто жертвовалъ онъ главнымъ: занимательностію самаго романа. — *Христина и дворъ ея, историческій романъ XVII столѣтія*, соч. Фанъ-деръ-Фельде, пер. съ нѣмецкаго С. де-Шаплетъ. О семъ переводѣ мы должны бъ были повторить то же, что сказано нами о переводѣ Карла Смѣлаго. Замѣтимъ еще, что Г. де-Шаплетъ иногда неправильно употребляетъ рускіе глаголы; такъ напр. *встать* вмѣсто *стать*. Глаголы сіи выражаютъ не совсѣмъ одно дѣйствіе, и потому не должны быть принимаемы одинъ за другой. Мы говоримъ: онъ *всталъ* съ мѣста, и *сталъ* на мѣсто. — *Повѣсти для дѣтей*, ч. 3. О первыхъ двухъ частяхъ говорено было въ про-

Digitized by Google

шлогоднемъ Обозрѣніи; нынѣшняя 3-я часть отличается тѣмъ же хорошимъ выборомъ повѣстей и тѣмъ же прекраснымъ слогомъ. — *Повѣсти и литературные отрывки*, издан. Г. Полевымъ. Продолженіе тѣхъ, о которыхъ также упомянуто въ Обозрѣніи прошлаго года. Мнѣніе мое о выборѣ и переводѣ остается прежнее.

Послѣ переводовъ собственно-литературныхъ, упомянемъ еще о двухъ историческихъ книгахъ, переведенныхъ съ иностранныхъ языковъ. Первая изъ нихъ: *Состояніе Россійской Державы и великаго Княжества Московскаго, съ* 1590 *по Сентябрь* 1606 *года, соч. Капитана Маржерета*, доныне извѣстна была любителямъ отечественной Исторіи большею частію по отрывкамъ, приводимымъ въ видѣ историческихъ ссылокъ незабвеннымъ

Digitized by Google

нашимъ Исторіографомъ Карамзинымъ и другими писателями. Немногіе могли читать сочиненіе Маржерета вполнѣ, ибо книга его сдѣлалась нынѣ рѣдкою даже въ самой Франціи. Переводчикъ обогатилъ сію книгу извѣстіемъ о жизни Маржерета, примѣчаніями на нѣкоторыя мѣста его сочиненія, ссылками на другихъ писателей того времени и пр.; и тѣмъ придалъ еще болѣе цѣны сему историческому памятнику XVII вѣка. — Другая, неменѣе важная книга, есть вторый томъ *Исторіи древней и новой литературы*, соч. Фридриха Шлегеля, перев. съ нѣмецкаго. О первомъ томѣ сего перевода сказано было въ прошлогоднемъ Обозрѣніи; тамъ же замѣчено было, что переводчикъ излишне придерживается нѣмецкой конструкціи періодовъ, вредящей ясности слога. Перевод-

Digitized by Google

чикъ, видно, не обратилъ вниманія на сіе замѣчаніе доброжелательства: вторый томъ Шлегелевой Исторіи литературы переведенъ также, какъ и первый; и отъ сего полезное, почти необходимое для молодыхъ литераторовъ сіе твореніе сдѣлалось на рускомъ языкѣ Сивиллиною книгой, которую должно читать съ толкованіемъ или съ догадками собственнаго ума. Такимъ способомъ не должно переводить книгъ, особливо историческихъ или теоретическихъ, требующихъ внимательной ясности изложенія. Языкъ рускій гибокъ и способенъ принимать почти всѣ формы чужеязычныя; но изъ того не слѣдуетъ, чтобъ мы могли своенравно употреблять во зло помянутыя свойства его. Часто логическая связь рѣчи въ иностранномъ языкѣ, при переводѣ слово въ слово на рускій,

Digitized by Google

дѣлается сущею безсмыслицей. У насъ нерѣдко возставали противъ *галлицизмовъ*; но *германизмы*, особливо періоды нѣмецкаго языка, столь же несвойственны нашему природному; зачѣмъ же ихъ придерживаться намъ, гдѣ они не составляютъ какого-либо особеннаго намѣренія, а просто суть слѣдствіе необходимости для писателя нѣмецкаго? Мнѣ возразятъ, можетъ быть: «какимъ же образомъ избѣжать сего?» — Но развѣ какое-либо сочиненіе, особливо важное, переводится слово по слову? переводчикъ долженъ сперва обдумать мысль автора въ подлинникѣ, разсмотрѣть ее со всѣхъ сторонъ, примѣниться къ намѣренію, съ коимъ она выражена, и такъ сказать, напитаться ею; потомъ снова передумать ее по-руски, вопросить самого себя, какъ бы онъ выразилъ ее,

Digitized by Google

не переводя, а сочиняя на своемъ природномъ языкѣ, — и уже тогда передавать ее, словами точными и въ выраженіяхъ ближайшихъ, но не рабски слѣдуя за словосочиненіемъ подлинника. Образцемъ сего искусства въ прелагателѣ служитъ намъ Жуковскій: слогъ его измѣняется по свойству слога каждаго изъ переводимыхъ писателей; и при всемъ томъ, чистота и ясность рускаго языка соблюдены вездѣ съ самою строгою отчетливостію. Онъ какъ будто бы не переводилъ иностранныхъ писателей, а передавалъ имъ свое знаніе рускаго языка и заставлялъ ихъ говорить на ономъ. Конечно, не всѣ могутъ довесши искуство сіе до такого совершенства: но почему же не стараться приблизиться къ нему по возможности? «Худой тотъ солдатъ, который не надѣется быть

Digitized by Google

генераломъ, » говаривалъ безсмертный нашъ полководецъ, примѣръ и путеводительная звѣзда другаго, почти столь же великаго полководца.

Отъ переводовъ историческихъ обратимся къ рускимъ сочиненіямъ по части Исторіи. Сочиненія сіи были весьма немногочисленны. Можно упомянуть объ *Историческихъ запискахъ Адъюнкта Крылова*, сообщающихъ предварительныя свѣдѣнія, необходимыя при изученіи Исторіи; о *Правой грамотѣ по вотчинному дѣлу, въ 1559 году производившемуся*, какъ о памятникѣ нашего судебнаго порядка въ XVI вѣкѣ; о *Послѣдней войнѣ съ Турціею*, представляющей въ маломъ объемѣ событія, ознаменовавшія войну 1828—1829 годовъ, и оканчивающейся Адріанопольскимъ мирнымъ договоромъ; наконецъ, о 1-мъ и 2-мъ томахъ *Исторіи Рускаго народа*, соч.

Digitized by Google

Г. Полевымъ. Еще при объявленіи о сей послѣдней, многіе удивились ея заглавію и спрашивали другъ у друга: что значитъ *Исторія Рускаго народа*? развѣ народъ сей былъ всегда кочевымъ и не имѣлъ постояннаго отечества, которымъ бы можно было наречь его исторію? или онъ всегда управлялъ самъ собою демократически, и не имѣлъ такого образа правленія, къ которому бы можно было отнести его бытописанія? «Успокойтесь,» отвѣчали услужливые шакалы новаго историка, подрядчики славы и раздавателя знаменитости: «успокойтесь: *Исторія Рускаго народа* разкроетъ передъ вами цѣлую жизнь сего народа, его духъ, нравы, обычаи и политическія перемѣны, послѣдовавшія съ нимъ въ разныя времена.» Слушали; и хотя не убѣдились, но успокоились и ждали:

Digitized by Google

« Вотъ закипитъ, вотъ тотчасъ загорится! »

Ждали и дождались перваго тома; прочли предисловіе, и въ хаосѣ мыслей, конхъ нитьбезпрестанно разрывается и нигдѣ не связывается, узнали глубокую истину, что человѣкъ « въ началѣ безусловно « *видитъ*, чувствуетъ, понимаетъ, « вѣритъ, » а послѣ начинаетъ дѣйствовать умомъ; то есть: что онъ сперва бываетъ ребенкомъ, а послѣ взрослымъ человѣкомъ. Все это высказано весьма пространно и такимъ языкомъ, который похожъ на вѣщанія древнихъ Оракуловъ. Наконецъ приступили къ чтенію самой Исторіи. Здѣсь, кромѣ нѣсколькихъ маловажныхъ догадокъ, вводныхъ чужихъ мнѣній, часто вовсе неотносящихся къ дѣлу, и безпрестанныхъ противорѣчій Карамзину, противорѣчій, выраженныхъ иногда съ неумѣстною заносчиво-

Digitized by Google

сшію — не нашли ничего новаго. Все то же, что и у прежнихъ историковъ: ни одной свѣжей мысли, ни одной основательной догадки. Въ противорѣчіяхъ Карамзину, новый историкъ часто противорѣчитъ и самому себѣ, особливо относительно къ Хронологіи; противорѣчитъ и въ томъ, что взявшись писать *исторію народа*, нигдѣ не выводитъ его на сцену, какъ существо самобытное. Такъ напр., разсказывая, что Ярославъ, оскорбившій Новгородцевъ убіеніемъ нѣсколькихъ изъ знатнѣйшихъ согражданъ ихъ, и потомъ явившійся на вече съ умиленіемъ и слезами, не только былъ ими прощенъ, но получилъ отъ нихъ вспомогательное войско противъ врага своего Святополка (смотри ч. 1-й, стр. 244—245). Что же побудило Новгородцевъ къ сему снизхожденію? личная предан-

Digitized by Google

ность Ярославу, или разсчетъ народной политики? Объ этомъ ни слова не сказалъ новый историкъ и упомянувъ слегка о семъ важномъ событіи, оставилъ разрѣшеніе онаго на волю Божію. Такихъ поверхностныхъ повѣствованій очень много (и едва ли не всѣ они таковы) въ этой исторіи: почему жь она Исторія *рускаго народа?*

Второй томъ начинается взглядомъ на Европу, современную началу удѣльной системы въ Россіи. Этотъ взглядъ, и весь этотъ томъ, можно назвать собраніемъ замѣчаній, разсужденій и мнѣній Нибура, Гизо, Тьерри и другихъ новѣйшихъ историковъ иностранныхъ: все сіе выписано и сшито на удачу; никакой системы, никакого единства воззрѣнія въ этомъ сборникѣ своего и чужаго, изпещренномъ въ добавокъ частыми намеками на Исторію Го-

Digitized by Google

сударства Россійскаго и усильными придирками къ ея показаніямъ. Слогъ новаго историка также пестръ, какъ и самая его исторія: иногда онъ спускается до самаго плоскаго прозаизма, до выраженій низкихъ и областныхъ; иногда вовсе неожиданно поднимается на ходули и напыщается страннымъ образомъ. Таковъ онъ, напр., въ слѣдующемъ мѣстѣ: «Нива «судебъ Божіихъ была глубоко вспа- «хана, прорѣзана глубокими бразда- «ми, и засѣяна сѣменами тучными «и свѣжими. Какъ снѣгъ, благотвор- «ный прозябенію, пали на нее Сред- «нія Времена, вѣка варварства, пьмы «нравственной, хлада и оцѣпенѣнія «общественной жизни, подъ коими «таились первенцы новой весны че- «ловѣчества. Такимъ образомъ, цѣпь «бытія, соединявшая міръ древній «и міръ новый, не была разорвана;

Digitized by Google

« *въ слѣдствіе сего*, тамъ гдѣ древле « все цвѣло и зеленѣло, должно было « прежде другихъ странъ возникнуть и « процвѣсть новымъ злакамъ. » (Истор. Р. Нар., т. 2-й, стр. 12—14). Подобныя мѣста нерѣдки въ этой Исторіи, и сему не должно удивляться: въ новомъ историкѣ нѣтъ краснорѣчія истиннаго, душевнаго, и потому онъ гоняется за надутыми фразами, хочетъ замѣнить дѣльное сужденіе блестящею мыслью (разумѣется, по его мнѣнію) и напрягаетъ силы свои, чтобы потомъ разрѣшиться отрывистою безсмыслицей. Другая странность его состоитъ въ историческомъ скептицизмѣ: онъ сомнѣвается во многихъ преданіяхъ, сохраненныхъ намъ лѣтописями, и даже въ сказкахъ, не требующихъ опроверженія дѣльнаго, явныхъ съ перваго взгляда; но не менѣе того сообща-

Digitized by Google

ющихъ намъ понятіе о духѣ тогдашнихъ Россіянъ и о вымыслахъ ихъ воображенія. Покрайней мѣрѣ, историкъ-скептикъ не долженъ бы самъ выдавать гипотезъ за истины положительныя. Откуда Г. Полевой знаетъ навѣрное, что Варяги плавали древле къ берегамъ Америки (См. ш. 2. стр. 32)? — Не знаемъ, каковы будутъ послѣдующіе томы; можетъ быть, онъ лучше ихъ обдумаетъ (припомнимъ вопросъ его о Карамзинѣ: *когда же думалъ Историкъ*); но сіи два первые тома невольно приводятъ на память окончаніе басни, изъ коей былъ уже здѣсь выписанъ одинъ стихъ:

« Надѣлала синица славы,
А моря не зажгла. »

Кстати о вышеприведенномъ вопросѣ. Г. Полевой, дивясь въ критикѣ

Digitized by Google

своей на 12-й томъ Исторіи Государства Россійскаго тому, что первыя главы оной были уже переписаны на бѣло, тогда какъ вся книга не была еще кончена, заключаетъ изъ того, что Карамзину некогда было думать. Если заключеніе сіе выведено изъ помянутаго обстоятельства, то мы готовы согласиться съ Г. Полевымъ, что онъ больше *думалъ* въ *пять лѣтъ*, нежели Карамзинъ въ *двадцать пять*; и въ доказательство, Г. Полевой можетъ сослаться на то, чему всѣ повѣрятъ безъ труда, т. е. что онъ печатаетъ *Исторію Рускаго народа* съ черневыхъ своихъ тетрадей.

О. Сомовъ.

Digitized by Google

ПОСЛѢДНІЙ КВАРТЕТЪ БЕЕТГОВЕНА.

Я былъ увѣренъ, что Креспель помѣшался. Профессоръ утверждалъ противное. «Есть люди, » сказалъ онъ, «съ которыхъ природа или особенныя обстоятельства сорвали завѣсу, за которою мы пошихоньку занимаемся разными сумасбродствами. Они похожи на шѣхъ насѣкомыхъ, съ которыхъ анатомисшъ, снимая перепонку, обнажаешъ движеніе ихъ мускуловъ. Что въ насъ мысль, що въ Креспелѣ дѣйсшвіе. »

Гоффманъ.

1827 года весною, въ одномъ домѣ въ предмѣсшіи Вѣны, нѣсколько любишелей музыки разыгрывали новый кваршешъ Беешговена, шолько что

вышедшій изъ печати. Съ изумленіемъ и досадою слѣдовали они за безобразными порывами ослабѣвшаго генія; такъ измѣнилось перо его! Изчезла прелесть оригинальной мелодіи, полной поэтическихъ замысловъ; художническая отдѣлка превратилась въ кропотливый педантизмъ бездарнаго контрапунтиста, огонь, который прежде пылалъ въ его быстрыхъ *алегро*, и постепенно усиливаясь, кипячею лавою разливался въ полныхъ, огромныхъ созвучіяхъ, превратился въ рядъ непонятныхъ диссонансовъ; а оригинальныя, шутливыя темы веселыхъ менуетовъ въ скачки и трели, невозможныя ни на какомъ инструментѣ; вездѣ ученическое, недостигающее стремленіе къ эффектамъ, несуществующимъ въ музыкѣ, вездѣ какое-то темное, не понимающее себя чувство; и это былъ все тотъ

же Беетговенъ, тотъ же, котораго имя вмѣстѣ съ именами Гайдена и Моцарта Тевтонецъ произноситъ съ восторгомъ и гордостію! — Часто, приведенные въ отчаяніе безсмыслицею сочиненія, музыканты бросали смычки и готовы были спросить: не насмѣшка ли это надъ твореніями безсмертнаго? Одни приписывали упадокъ его глухотѣ, поразившей Беетговена въ послѣдніе годы жизни; другіе сумасшествію, также иногда омрачавшему его творческое дарованіе — но они скоро снова принимались за смычки, и изъ почтенія къ прежней славѣ знаменитаго симфониста, какъ бы противъ воли продолжали играть его непонятное произведеніе.

Вдругъ дверь отворилась и вошелъ человѣкъ въ черномъ сюртукѣ, безъ галстуха, съ растрепанными волосами; глаза его горѣли, — но то былъ

огонь не дарованія; — лишь нависшія, рѣзко обрѣзанныя оконечности лба показывали необыкновенное развитіе музыкальнаго органа, которымъ такъ восхищался Галль, разсматривая голову Моцарта. — Онъ вошелъ тихо, заложивъ руки на спину и приблизился къ играющимъ. Присутствующіе съ почтеніемъ уступили ему мѣсто; онъ наклонялъ голову то на ту, то на другую сторону, стараясь вслушаться въ музыку; но тщетно: слезы градомъ покатились изъ глазъ его. Тихо отошелъ онъ отъ играющихъ и сѣлъ въ отдаленный уголъ комнаты, закрывъ лице свое руками; — но едва смычокъ перваго скрипача завизжалъ возлѣ подставки на случайной нотѣ, прибавленной къ *септимъ-аккорду*, и дикое созвучіе отдалось въ удвоенныхъ нотахъ другихъ инструментовъ, какъ несчастный встре-

Digitized by Google

пенулся, закричалъ: « Я слышу! я слышу! » въ буйной радости захлопалъ въ ладоши и затопалъ ногами.

— « Лудвигъ! » сказала ему молодая дѣвушка, вслѣдъ за нимъ вошедшая. « Лудвигъ! пора домой, мы здѣсь мѣшаемъ! »

Онъ взглянулъ на дѣвушку, понялъ ее и не говоря ни слова, побрелъ за нею, какъ ребенокъ.

На концѣ города въ четвертомъ этажѣ стараго каменнаго дома есть маленькая душная комната, раздѣленная перегородкою. Постеля съ разодраннымъ одѣяломъ, нѣсколько пуковъ нотной бумаги, остатокъ фортепіана — вотъ все ея украшеніе. Это было жилище, это былъ міръ безсмертнаго Беетговена. Во всю дорогу онъ не говорилъ ни слова; но когда они пришли, Лудвигъ сѣлъ на кровать, взялъ за руку дѣвушку и

Digitized by Google

сказалъ ей: «Добрая Луиза! ты одна меня понимаешь, ты одна меня не боишься, тебѣ одной я не мѣшаю... Ты думаешь, что всѣ эти господа, которые разыгрываютъ мою музыку, понимаютъ меня: ничего не бывало! Они думаютъ, что я ослабѣваю, — я даже замѣтилъ, что нѣкоторые изъ нихъ улыбались, разыгрывая мой квартетъ — вотъ вѣрный признакъ, что они меня никогда не понимали; напротивъ, я теперь только сталъ истиннымъ, великимъ музыкантомъ: идучи, я придумалъ симфонію, которая увѣковѣчитъ мое имя; напишу ее и сожгу всѣ прежнія. Въ ней я превращу всѣ законы гармоніи, найду эффекты, которыхъ до сихъ поръ никто еще не подозрѣвалъ: я построю ее на храматической мелодіи двадцати литавръ, я введу въ нее аккорды сотни колоколовъ, настро-

Digitized by Google

енныхъ по различнымъ камеръ-тонамъ, ибо,» прибавилъ онъ шопотомъ — «я скажу тебѣ по секрету: когда ты меня водила на колокольню, я открылъ, чего прежде никому въ голову не приходило, я открылъ, что колокола есть самый гармоническій инструментъ, который съ успѣхомъ можетъ быть употребленъ въ нѣжномъ *адажіо*. Въ финалъ я введу барабанный бой и ружейные выстрѣлы, — и я услышу эту симфонію, Луиза!» воскликнулъ онъ внѣ себя отъ восхищенія: «надѣюсь, что услышу,» прибавилъ онъ, улыбаясь, по нѣкоторомъ размышленіи. — Помнишь ты, когда въ Вѣнѣ, въ присутствіи всѣхъ Вѣнчанныхъ Главъ свѣта, а управлялъ оркестромъ моей Ватерлооской баталіи? Тысячи музыкантовъ, покорные моему взмаху, двѣнадцать канельмейстровъ, а кругомъ батальон-

Digitized by Google

ный огонь, пушечные выстрѣлы... О! это до сихъ поръ лучшее мое произведеніе, не смотря на этого педанта Вебера (*). — Но то, что я теперь произведу, заставитъ и это превосходное произведеніе. — Я не могу удержаться, чтобы не дать тебѣ о немъ понятія.»

Съ сими словами Бетговенъ подошелъ къ фортепіано, на которомъ не было ни одной цѣлой струны, и съ важнымъ видомъ, ударилъ по пустымъ клавишамъ; однообразно стучали онѣ по сухому дереву разбитаго инструмента, а между тѣмъ самыя трудныя фуги въ 5 и 6 голосовъ проходили чрезъ всѣ нотныя

(*) Готфридъ Веберъ (котораго не должно смѣшивать съ сочинителемъ *Фрейшица*) сильно критиковалъ въ своемъ Журналѣ, Цецилія: Wellingtons Sieg, слабѣйшее изъ произведеній Бетговена.

Digitized by Google

контрапункта и сами собою ложились подъ пальцами творца Эгмонта и онъ старался придать какъ можно болѣе выраженія своей музыкѣ; — вдругъ сильно, цѣлою рукою покрылъ онъ клавиши и остановился.

—«Слышишь ли?» сказалъ онъ Луизѣ: «вотъ аккордъ, котораго до сихъ поръ никто еще не осмѣлился употребить. — Такъ! я соединю всѣ тоны хроматической гаммы въ одно созвучіе и докажу педантамъ, что этотъ аккордъ правиленъ. — Но я его не слышу, Луиза, я его не слышу! Понимаешь ты, что значитъ не слыхать своей музыки! — Однако жъ мнѣ кажется, что когда я соберу дикіе звуки въ одно созвучіе, — то оно какъ будто отдастся въ моемъ ухѣ; и чѣмъ мнѣ грустнѣе, Луиза, тѣмъ больше хотъ мнѣ хочется прибавить къ *септиму-аккорду*, котораго ис-

шинныхъ свойствъ никто не понималъ до меня. — Но полно! — можетъ быть я наскучилъ тебѣ, какъ всѣмъ теперь скучаю. — Только знаешь, что? за такую чудную выдумку мнѣ можно наградить себя сегодня рюмкой вина. Какъ ты думаешь объ этомъ, Луиза? »

Слезы навернулись на глазахъ бѣдной дѣвушки, которая одна изъ всѣхъ учениць Бетговена не оставляла его, и подъ видомъ уроковъ, содержала его трудами рукъ своихъ: она дополняла ими скудный доходъ, полученный Бетговеномъ отъ своихъ сочиненій. Вина не было! едва оставалось нѣсколько грошей на покупку хлѣба! — Но она скоро отвернулась отъ Лудвига, чтобъ скрыть свое смущеніе, налила въ стаканъ воды и поднесла его Бетговену.

— « Славный рейнвейнъ! » говорилъ онъ, отпивая понемногу съ видомъ

знатока. «Королевскій рейнвейнъ! это точно изъ погреба моего батюшки, блаженной памяти Фридерика — я это вино очень помню! оно отъ дня становится все лучше — это признакъ хорошаго вина!» — И съ сими словами, охриплымъ, но вѣрнымъ голосомъ онъ запѣлъ свою музыку на извѣстную пѣсню Гётева Мефистофиля:

Es war einmal ein König
Der hatt' einen großen Floh —

но противъ воли, часто сводилъ ее на таинственную мелодію, которою Бетховенъ объяснилъ Миньону (*).

— «Слушай, Луиза,» сказалъ онъ наконецъ, отдавая ей стаканъ: «вино подкрѣпило меня и я намѣренъ те-

---

(*) Kennst du das Land, etc.

Digitized by Google

бѣ сообщить нѣчто, что мнѣ уже давно хотѣлось и не хотѣлось тебѣ сказать: знаешь-ли, мнѣ кажется— что я ужь долго не проживу — да и что за жизнь моя? — это цѣпь безконечныхъ терзаній. Отъ самыхъ юныхъ лѣтъ я увидѣлъ бездну, раздѣляющую мысль отъ выраженія; увы! никогда я не могъ выразить души моей; никогда того, что представляло мнѣ воображеніе, я не могъ передать бумагѣ; напишу ли? — играютъ? — не то! не только не то, что я чувствовалъ, даже не то, что я написалъ. — Тамъ пропала мелодія отъ того, что низкій ремесленникъ не придумалъ поставить лишняго клапана; тамъ несносный волторнистъ заставляетъ меня передѣлывать цѣлую симфонію отъ того, что его волторна не выдѣлываетъ пары басовыхъ нотъ, то

Digitized by Google

скрипачъ убавляетъ необходимый звукъ въ аккордѣ отъ того, что ему трудно брать двойныя ноты. — А голоса, а пѣніе — репетиціи ораторій, оперъ! — О! этотъ адъ до сихъ поръ въ моемъ слухѣ! — Но я тогда еще былъ счастливъ: иногда, я замѣчалъ, на безсмысленныхъ исполнителей находило какое-то вдохновеніе, я слышалъ въ ихъ звукахъ что-то похожее на темную мысль, западавшую въ мое воображеніе — тогда я былъ внѣ себя, я изчезалъ въ гармоніи, мною созданной. Но пришло время, мало помалу тонкое ухо мое стало грубѣть: еще въ немъ оставалось довольно чувствительности, чтобы слышать ошибки музыкантовъ, но оно закрылось для красоты; мрачное облако его объяло — и я не слышу болѣе моихъ произведеній, не слышу, Луиза: въ моемъ воображе-

Digitized by Google

ніи носятся цѣлые ряды гармоническихъ созвучій, оригинальныя мелодіи пересѣкаютъ одна другую, сливаясь въ таинственномъ единствѣ, — хочу выразить — все изчезло: упорное вещество не отдаетъ мнѣ ни единаго звука, — грубыя чувства уничтожаютъ всю дѣятельность души. О! что можетъ быть ужаснѣе этого раздора души съ чувствами, души съ душею: зараждать въ головѣ своей творческое произведеніе и ежечасно умирать въ мукахъ рожденія! — Смерть души! — какъ страшна, какъ жива эта смерть!

«А еще этотъ безсмысленный Готфридъ вводитъ меня въ пустыя музыкальныя тяжбы, заставляетъ меня объяснять, почему я въ томъ или другомъ мѣстѣ употребилъ такое и такое соединеніе мелодіи, такое и такое сочетаніе инструментовъ,

Digitized by Google

когда я самому себѣ этого объяснить не могу! Эти люди будто знаютъ, что такое душа музыканта, что такое душа человѣка? Они думаютъ: ее можно обкроить по выдумкамъ ремесленниковъ, работающихъ инструменты, по правиламъ, которыя на досугѣ изобрѣтаетъ засушенный мозгъ теоретика... Нѣтъ! когда на меня приходитъ минута восторга, тогда я увѣряюсь, что такое превратное состояніе искуства продлиться не можетъ, — что новыми, свѣжими формами замѣнятся обветшалыя, что всѣ нынѣшніе инструменты будутъ оставлены и мѣсто ихъ замѣнятъ другіе, которые въ совершенствѣ будутъ исполнять произведенія геніевъ, что наконецъ изчезнетъ нелѣпое различіе между музыкою писанною и слышимою. Я говорилъ гг. профессорамъ объ этомъ, — но

**

они меня не поняли, — какъ не поняли силы, которою я обладаю въ минуту восторга; какъ не поняли того, что тогда я предупреждаю время и чувствую по внутреннимъ законамъ природы, еще не замѣченнымъ просвѣщенными и мнѣ самому въ другую минуту непонятнымъ. — Глупцы: въ ихъ холодномъ восторгѣ, они въ свободное отъ занятій время выберутъ тему, обдѣлаютъ ее, продолжатъ и не преминутъ потомъ повторить ее въ другомъ концѣ; здѣсь по заказу прибавятъ духовые инструменты, или странный аккордъ, надъ которымъ думаютъ, думаютъ, и все это такъ благоразумно обточатъ, обликутъ; — что хотятъ они? я не могу такъ работать. Сравниваютъ меня съ Микель Анджеломъ — но какъ работалъ творецъ Моисея? въ гнѣвѣ, въ ярости, онъ сильными

Digitized by Google

ударами молота ударялъ по недвижному мрамору и по неволѣ заставлялъ его выдавать живую мысль, скрывающуюся подъ каменною оболочкою. — Такъ и я! я холоднаго восторга не понимаю! Я понимаю только восторгъ, когда цѣлый міръ для меня превращается въ гармонію, всякое чувство, всякая мысль звучитъ во мнѣ, всѣ силы природы дѣлаются моими орудіями, кровь моя кипитъ въ жилахъ, дрожь проходитъ по тѣлу и волосы на головѣ шевелятся!... Но все это тщетно! силы мои слабѣютъ — голова больна: все, что ни думаю, все смѣшивается одно съ другимъ, все покрыто какою-то завѣсою. — Я бы хотѣлъ, Луиза, передать тебѣ послѣднія мысли и чувства, которыя хранятся въ сокровищницѣ души моей, чтобы они не пропали.... Но что я слы-

Digitized by Google

шу?...» Съ сими словами Беетговенъ вскочилъ и сильнымъ ударомъ руки разтворилъ окно, въ которое изъ ближняго дома неслись гармоническіе звуки. — «Я слышу!» возкликнулъ Беетговенъ, бросившись на колѣна и съ умиленіемъ простянулъ руки къ разкрытому окну: — «это симфонія Эгмонта: — такъ, я узнаю ее — вотъ дикіе крики битвы, вотъ буря страстей, она разгорается, кипитъ — вотъ ея полное развитіе — и все утихло, остается лишь лампада, которая гаснетъ, гаснетъ, — потухаетъ — но не навѣки.... Снова раздались трубные звуки: цѣлый міръ ими наполняется и никто заглушить ихъ не можетъ...»

На блистательномъ балѣ одного изъ Вѣнскихъ Министровъ, толпы людей сходились и разходились.

— « Какъ жаль! » сказалъ кто-то: « театральный капельмейстеръ Бетговенъ умеръ, и говорятъ, не на что похоронить его. » —

Но этотъ голосъ потерялся въ толпѣ: всѣ прислушивались къ словамъ двухъ дипломатовъ, которые толковали о какомъ-то спорѣ, случившемся между кѣмъ-то во дворцѣ какого-то нѣмецкаго Князя.

ь. ъ. й.

Digitized by Google

ОТРЫВКИ

ИЗЪ ПУТЕВЫХЪ ЗАПИСОКЪ.

Двѣ пѣвицы.

Вчера двѣ молодыя пѣвицы оживляли мою обитель своими свѣжими голосами. Одна, образованная дочь сѣвера, получила въ звучной Италіи свое музыкальное воспитаніе. Другая, рожденная въ отечествѣ согласныхъ звуковъ, тамъ росла и училась пѣть и любить. Обѣ изливали съ робостью звуки то блистательные, то нѣжные. Сѣверная пѣвица, повинуясь матери, подошла къ форте-

Digitized by Google

піано, взглянула на родныхъ, искала ободрительныхъ и дружескихъ взоровъ, и увѣрясь въ снизхожденіи слушателей, покраснѣла, улыбнулась и запѣла; грація и робость играли въ ея звукахъ, какъ вешній вѣтеръ въ душистыхъ кустахъ. Запѣла послѣ молодая Римлянка: лице ея вдругъ задернулось блѣдностью, брови черныя, легко поднявшись, изъяснили страданіе; уста побѣлѣли; голосъ задрожалъ, но какъ тронутая струна, и вдругъ.... быстро потекли звукъ за звукомъ, чувство за чувствомъ, какъ будто бы ея душа и голосъ склонялись подъ неизбѣжной, роковой гармоніей... Неужели здѣсь, въ Италіи, и застѣнчивость подъ вліяніемъ страсти?

Digitized by Google

АНІО

(нынѣ Тевероне.)

Шумный Аніо, любимецъ живописцевъ, богатый роскошными водопадами, раждается въ горахъ, усѣянныхъ душистой, злапоцвѣтной генистой: то журчитъ въ злачныхъ долинахъ, подъ сѣнью гибкихъ италіянскихъ тополей, или лѣсовъ каштановыхъ, ясенныхъ, дубовыхъ; то вертитъ колеса и двигаетъ многосложныя машины; то пѣнится и бушуетъ по разбросаннымъ каменьямъ, падшимъ съ вершины скалъ. Тутъ, подъ высокимъ монастыремъ, онъ какъ будто шепчетъ о тайныхъ изнуреніяхъ и молитвахъ Св. Венедикта; тамъ воетъ подъ развалинами Виллы кроваваго и театральнаго Нерона; далѣе, подъ влажною

Digitized by Google

шѣнью, скицуетъ, накидываетъ (*) свой первый водопадъ и таинственно бесѣдуетъ съ любовниками изящнаго; далѣе, продирается сквозь горы, копается въ пещерахъ, и вдругъ, передъ храмомъ Сивиллы, валится со скалъ снѣжнымъ потокомъ, бѣжитъ по прорицательной долинѣ и съ долгимъ ревомъ уходитъ въ землю, какъ звѣрь въ берлогу. Тамъ онъ своевольно роетъ себѣ мшистыя катакомбы, но, презирая мрачный конецъ, пробиваетъ себѣ нѣсколько путей и является на солнцѣ, какъ полное произведеніе творческаго генія, какъ полубогъ въ мигъ апоѳеозы. Семь водопадовъ орошаютъ роскошные холмы и дымятся надъ долиной, гдѣ разостлано все богатство при-

(*) Одно изъ двухъ словъ, ad libitum. Первое, какъ новое, требуетъ аукторитета.

Digitized by Google

роды итальянской, и въ непрестанномъ волненіи, вѣчно тушъ бушуютъ хоромъ, разсказывая про дѣянія Тибурскія. Такъ на греческой сценѣ стоялъ неподвижный хоръ и открывалъ зрителямъ тайну мысли, души, преданій и предчувствій. Аніо, увѣнчанный именами таинственной Сивиллы, свѣтлаго Горація, изящнаго Мецената, игриваго и романтическаго Аріоста, удаляется отъ освященныхъ оливныхъ лѣсовъ и течетъ тише и тише, по молчаливымъ полямъ римскимъ, къ дѣду Тибру. Такъ, древле, удальцы-сосѣди новаго города прибѣгали въ Капитолійское убѣжище и покоряли буйныя главы свои подъ иго свѣжихъ и строгихъ законовъ.

Княгиня Зинаида Волконская.

Digitized by Google

МОНАСТЫРЬ Св. БРИГИТЫ.

(*Повѣсть.*)

Ревель не покорился еще Швеціи. Двуглавый орелъ Римской Имперіи, осѣненный чернымъ крестомъ Нѣмецкаго ордена, еще не уступилъ коронованному Льву (1) своего древняго мѣста на воротахъ Вышгорода (2). Но у городскихъ жителей не было согласія съ защитниками крѣпости. Рыцари по прежнему презирали гражданъ; а граждане, богатые ганзейскою торговлею, сильные своею городсвою стражей, уже не боялись рыцарей; ратуша смѣя-

Digitized by Google

лась повелѣніямъ Гермейстера, хотя онъ въ своихъ грамотахъ и не переставалъ величать ея членовъ *вѣрными*, *любезными* и даже *премудрыми*.

Когда возникла реформація, свѣтъ ея прежде озарилъ города, нежели замки. Въ Вышгородской каѳедральной церкви Епископъ служилъ еще латинскую обѣдню въ присутствіи Комтура и рыцарской брапіи; между тѣмъ купечество, сидя на вешихъ лавкахъ у Св. Николая, слушало, какъ присланный Лютеромъ проповѣдникъ сравнивалъ Папу съ блудницей Вавилонскою, и 7 холмовъ города Рима съ 7-ю головами змѣя въ Апокалипсисѣ.

Впрочемъ, сами рыцари безъ единодушія защищали древнюю вѣру; многіе изъ нихъ уже отдавали предпочтеніе новой. Война между вла-

Digitized by Google

стями духовною и свѣтскою кипѣла въ Ливоніи сильнѣе, чѣмъ когда нибудь. Архіепископъ отлучалъ Гермейстера отъ церкви, а Гермейстеръ осаждалъ замки Архіепископа, грабилъ его помѣстья.

Въ это смутное время, жилъ въ Ревелѣ богатый Антоній Швальбергъ. Онъ былъ давишній бургомистръ, и въ добавокъ — старшина городскихъ пивоваровъ, слѣдовательно по тогдашнему, не послѣдній человѣкъ въ городѣ. Политическая жизнь Швальберга заключалась въ слѣдующемъ: во дни собраній ратуши, онъ первый приденъ въ присутствіе, и важно усѣвшись на красномъ шерсияномъ мѣшкѣ, ждетъ, пока станутъ докладывать дѣло; потомъ, не пускаясь въ дальнія сужденія,

Digitized by Google

откашляется и скажетъ: я полагалъ бы справиться съ прежними примѣрами. — Такимъ способомъ Швальбергъ прослылъ великимъ мудрецомъ. Онъ въ своей жизни даже ѣздилъ депутатомъ отъ Ревеля на Ганзейское собраніе въ Любекъ. Между нами будь сказано, его выбрали потому, что городъ, холодѣя къ союзу Ганзейскому, отправилъ депутата такъ — только для вида. Но Швальбергъ хвалился, что на этомъ союзѣ оказалъ своимъ согражданамъ существенную услугу: именно, онъ порядкомъ намылъ голову Любскому синдику за то — какъ, вопреки прежнимъ примѣрамъ, осмѣлились подать закуску депутату какого-то Вестфальскаго мѣстечка, прежде нежели ему, представителю именитаго города Остзейскаго.

Digitized by Google

По всему этому вы можете судить, что родись Антоній и въ наше время, онъ вѣрно заслужилъ бы высокую степень уваженія. Уступчивый почти во всемъ, онъ былъ непреклоненъ, когда дѣло коснется до обычаевъ, освященныхъ стариною. На остроконечномъ фасадѣ его дома, между бездной украшеній, намалеванныхъ одно аляповатѣе другаго, торчала пребольшая бычачья голова; за нее бургомистръ отдалъ бы свою собственную — разумѣется тогда, когда былъ немного навеселѣ. Бычачья голова, любимый символъ преподобной Бригитты, украшала наслѣдственный домъ Швальберга съ тѣхъ поръ, какъ его пращуръ, въ одной милѣ отъ Ревеля, построилъ монастырь Маріенталь во славу Св. угодницы, и первый постригся тамъ въ монахи.

Digitized by Google

Въ семейномъ быту, бургомистръ Антоній, слѣдуя примѣру Августа Кесаря и другихъ людей великихъ, состоялъ въ повиновеніи у своей сожительницы. Власть ея въ домѣ простиралась до того, что когда реформація усилилась въ Ревелѣ, и супругъ, увлеченный подражаніемъ, вступилъ въ протестантство, упорная осталась при догматахъ вѣры католической; она старалась даже поселить ихъ въ малолѣтной, единственной дочери; безъ спросу ходила съ нею въ монастыри къ обѣдни, водила по игуменьямъ, и даже умирая, все бредила надеждою сдѣлать изъ нея чадо православной церкви. Но вдовецъ одинъ разъ въ жизни рѣшился поставить на своемъ. Онъ воспиталъ дочь свою въ лютеранствѣ; впрочемъ — любилъ ее безъ памяти.

Digitized by Google

И кто бъ могъ не любить обворожительной Авроры? — Не потому, почтенные читатели, чтобы она была красоты несравненной. Напротивъ — нашъ взыскательный вѣкъ нашелъ бы вѣроятно ножку ея не очень маленькою, ростъ не очень воздушнымъ, взоръ не довольно мечтательнымъ. Нѣтъ! Ревельская красавица плѣняла полнымъ своимъ станомъ, румяными ланитами, веселою, довѣрчивой улыбкою. Неужели и только? спрашиваете вы? — Терпѣнье! Аврора восхищала своимъ пріятнымъ голосомъ; и не одинъ ревельскій витязь брался выпить за-разъ полную чарку допелькюммеля, коли по слуху не узнаетъ ее въ церковномъ хорѣ. Аврора была образецъ благонравія; но живость ея тѣлодвиженій напоминала иногда о пылкомъ нравѣ матери, и подъ длинными рѣсницами

Digitized by Google

шался дремлющій огонь глубокаго чувства. Бѣда, когда несчастіе разбудитъ сей огонь.

И часто ревельскіе юноши, сходясь на попойку, толковали объ Аврорѣ. Напрасно. Всему городу давно было извѣстно, что милая дѣвица любитъ молодаго золотыхъ дѣлъ мастера, Эрнесша Крузе; съ нимъ она воспиталась, и за него была помолвлена еще ребенкомъ, скоро по смерши машери.

Былъ день имянинъ бургомистра Антонія; молодой Крузе наканунѣ прислалъ ему въ подарокъ серебряный кубокъ своей работы; на одной изъ сторонъ изображена была Св. Бригиппа, а подъ ней на колѣняхъ человѣкъ, усердно кланявшійся въ

Digitized by Google

землю. — Крузе едва проснулся, какъ вошелъ Чухна, звать его къ бургомистру. Для чего же такъ рано?

—«Здорово, любезный, здорово»— закричалъ старикъ, подымаясь на цыпочки, чтобы обнять юношу. — «Ну, славный же кубокъ! видно, что потрудился; ты уже, я смекнулъ, прямо глядишь въ большую гильдію... Только знаешь? ты мастерски изобразилъ моего незабвеннаго прапрадѣда, какъ онъ возитъ Бригиттѣ земные поклоны. Но жаль, что не разулъ его босикомъ и не поставилъ пары сапогъ поодаль. Именно такъ, мой милый, вырѣзано на монастырской печати. Такихъ важныхъ вещей перемѣнять не слѣдуетъ (3).»

Между тѣмъ какъ юноша возражалъ, какъ могъ, на эту умную критику, черты старика принимали другое выраженіе. Онъ опустился съ

Digitized by Google

важностію въ дубовыя кресла, погладилъ свое крутое брюхо, и кивнулъ Эрнесту сѣсть.

— «Теперь слушай, молодой человѣкъ,» сказалъ онъ. «У меня есть для тебя новость важнѣе, чѣмъ ты думаешь. Радость и печаль въ одно время. Коротко сказать: ты долженъ выѣхать изъ Ревеля.» — Эрнестъ остолбенѣлъ. — «Да,» продолжалъ старецъ; «прочти это письмо: оно изъ Любека отъ твоего роднаго дяди.»

Этотъ дядя, въ молодости удалившійся въ Германію, нажилъ богатое имѣніе. Онъ теперь писалъ, что овдовѣвъ бездѣтный, желаетъ окончить дни свои въ Ревелѣ, и зная о добромъ поведеніи своего племянника, зоветъ его къ себѣ, устроить съ нимъ дѣла свои за границею.

Digitized by Google

—«Ну, что жь ты призадумался?» спросилъ Швальбергъ. «Колебаться нечего. Возьми здѣсь Ивановъ день, потомъ на корабль, да съ Богомъ въ Любекъ.

—«Аврора уже знаетъ объ этомъ!» пасмурно спросилъ юноша.

—«Все у тебя Аврора. Она намъ не учитель. Я тебѣ толкую, что непремѣнно надо отправиться. Притомъ, дочь моя умна, много плакать не будетъ. Вѣдь тебѣ ѣхать не въ когти къ Царю Ивану Грозному, а въ такую же Христіанскую землю, какъ и наша.»

Въ это время послышался легкій стукъ женскихъ каблуковъ, и Аврора въ бѣломъ платьицѣ, съ длиннымъ бархатнымъ шпенсеромъ, вошла — свѣжая какъ утро.

Ей принуждены были высказать все дѣло. Не испытавъ еще разлуки

Digitized by Google

ни съ кѣмъ близкимъ, бѣдняжка закрыла руками лице и захныкала, какъ ребенокъ. Тутъ бургомистръ, потерявъ всю прежнюю важность, усадилъ ее въ свои кресла, цѣловалъ, кликалъ: «Аврора! Авророчка, Авроръхенъ! не плачь, можно отсрочить путешествіе, можно вовсе не ѣхать,» и т. п. нѣжности.

Но дѣвица была тверже своего отца; побѣдивъ минутную слабость, она осушила слезы и сказала: «Нѣтъ! батюшка; пускай ѣдетъ, пусть ѣдетъ немедленно, я знаю, это нужно ему. А если Богъ судилъ мнѣ счастіе, мой Эрнестъ воротится безвреденъ. Буди святая воля.»

Наступилъ день, предшествующій празднику Іоанна Крестителя (4).

Digitized by Google

Давно уже колоколъ съ тонкой и высокой башни магистрата подалъ знакъ увеселеній. Народъ ликуетъ на живописныхъ высотахъ, окружающихъ Ревель. Цвѣтущая ихъ зелень, плѣнительно для взора, сочетается съ лазурью широкаго залива, посреди которой мѣлководія здѣсь и тамъ оттѣнены зеленою и фіолетовою краской. Чухонское племя оглашаетъ всѣ мѣста безумными кликами; оно радо тому, что благодаря упадку римской церкви, смѣетъ веселиться въ Ивановъ день, не заходя уже въ монастыри покупать грѣхоотпущенія. — Настала прозрачная іюньская ночь, и явилось новое зрѣлище: смолистые костры огромнымъ освѣщеніемъ озарили все великое полукружіе высотъ, отъ веселаго Вимса до того лѣсистаго берега, гдѣ утесы Тишерпа зубчатою стѣною на-

Digitized by Google

висли надъ волнами. Запылало зарево на противолежащихъ островахъ, Наргенѣ и Вульфѣ; средину освѣщенія занимаетъ огонекъ, зажженный рукою смѣльчака на исполинской башнѣ св. Олая. — Скажешь, самое море не хотѣло постыдиться въ сравненіи съ горами. Огненныя ракеты летаютъ и лопаются надъ кораблями въ гавани, и купцы иноземные съ пѣснями гуляютъ въ освѣщенныхъ лодкахъ по заливу.

Въ толпѣ ликующихъ, бродилъ и нашъ Эрнестъ. Въ грустномъ восторгѣ смотрѣлъ онъ вокругъ, съ душою, полною предчувствій. «Пѣтухъ на башнѣ Олая!» мечталъ онъ про себя: «если бы въ самомъ дѣлѣ ты былъ вѣщунъ, какъ воображаютъ суевѣрные Эстонцы, я бы спросилъ тебя: увижу ли вновь эту картину? скоро ли твой вѣрный маякъ будетъ

Digitized by Google

свѣтить моему возвращенію на родину? (5) Густа завѣса будущаго. »

Вѣрно вы испытали, мои чувствительные читатели, что тоска разлуки, подобно какъ и всякая душевная тоска, имѣетъ свою сладость. Нѣтъ въ мірѣ такого обыкновеннаго человѣка, который бы въ минуту отъѣзда на чужбину, не сдѣлался занимательнымъ для нѣкоторыхъ, и для себя въ особенности. Душа его полнѣе. Она научается дорожить тѣми предметами, на которые смотрѣлъ ежедневно съ равнодушіемъ. Всѣ сіи предметы на время должны какъ будто умереть для него. Онъ самъ какъ будто отжилъ одинъ вѣкъ бытія, и съ новыми надеждами начинаетъ новый.

Digitized by Google

Что же послѣ этого долженъ былъ чувствовать молодой Крузе, когда его корабль удалился по форватеру, и когда онъ въ послѣдній разъ завидѣлъ мановеніе бѣлаго платка своей возлюбленной? Эрнестъ уже забылъ данное при прощаніи бургомистромъ порученіе — выписать изъ Голландіи хорошій рѣзной шкафъ для бѣлья и брачной утвари. Изо всей разлуки, онъ помнилъ одинъ страстный, мучительный поцѣлуй блѣдиѣющей невѣсты. Счастливецъ! всѣ предметы представлялись ему сквозь слезы любви. Каждое зданіе въ городѣ, каждая рощица въ окрестностяхъ, привязывались къ цѣпи сердечныхъ воспоминаній. Даже надменныя башни Вышгорода, на которыя онъ всегда считалъ за долгъ смотрѣть съ негодованіемъ, возбуждали въ немъ теперь непростительную нѣжность. Вотъ!

Digitized by Google

онѣ опустились въ водное лоно; вслѣдъ за другими канулъ *Германъ*, столь справедливо отличенный прозваніемъ *Длиннаго* — торчитъ одинъ шпиль св. Олая — но вотъ!... и онъ пропалъ за островомъ. Кончено — умеръ городъ Авроры; осталось въ живыхъ одно воспоминаніе.

Многимъ изъ людей благовоспитаннаго общества случалось ѣздить отсюда въ Любекъ на пароходѣ. Можете спросить у нихъ, забавна ли буря на Балтійскомъ морѣ? — Къ несчастію Эрнеста, сдѣлался такой шквалъ, какого не могъ запомнить ни одинъ изъ старожиловъ. Море какъ будто взбунтовалось въ заговорѣ съ воздухомъ. Вѣтеръ въ самомъ Ревелѣ причинилъ опустошенія неслыханныя. Хорошо, что Петербурга не было въ то время; иначе онъ весь былъ бы вѣрно затопленъ. Не-

Digitized by Google

дѣли двѣ послѣ того, безпрестанно приходили вѣсти о погибшихъ. Наконецъ получено въ магистратѣ отношеніе отъ ратуши голландскаго города Висби; оно гласило слѣдующее: «Шкиперъ-де такой-то, явясь къ намъ такого-то числа на память св. Маргариты, показалъ: что наканунѣ въ ночь разбилось недалеко отъ восточнаго мыса гамбургское судно *городъ Амстердамъ*, выѣхавшее тогда-то изъ Ревеля съ товарами въ Любекъ; что экипажъ весь потонулъ, изключая его шкипера и легавой собаки, издохшей отъ усталости, уже на берегу; что въ числѣ погибшихъ находились ревельскіе граждане: цѣховой мясникъ Гансъ, по прозванію *Калека*, цирюльникъ Андрей Шнурбартъ, золотыхъ дѣлъ подмастерье Эрнестъ Крузе (и еще именъ десятокъ). — Затѣмъ, помянутая ратуу-

Digitized by Google

ша, въ силу старинныхъ договоровъ о взаимной оттѣнѣ береговаго права и пособіяхъ въ случаѣ кораблекрушенія, немедленно отрядила кого слѣдуетъ, изловить, буде возможно, тѣла и часть груза. Нѣсколько тѣлъ поймано лишь на 4-й день и тѣ всѣ изуродованныя; отъ груза же спасено 27 кулей литовскаго пшена и съ полсотни кадокъ руской икры; каковые товары, будучи попорчены, проданы на другой день съ молотка за полцѣны, а деньги выданы подъ разписку ревельскаго купца такого-то, и проч. и проч.

Безмолвна Маріенштальская долина; морской вѣтеръ легъ; взошелъ осенній мѣсяцъ изъ-за высоты Штрейтберга. Онъ свѣтится въ водахъ из-

Digitized by Google

лучистой Бригиповки, и по ту сторону отдыхаетъ на бѣлѣющихъ стѣнахъ монастыря. Ничто не шелохнется. Одинъ чухонскій рыболовъ, проводя свою ладью между огромными каменьями, разбросанными въ морѣ вокругъ рѣчнаго устья, напѣваетъ благозвучную народную пѣсню. Онъ мыслитъ: кто бы эта странная, закутанная женщина, которую вчера, сполъ же позднею порою, перевезъ онъ съ городскаго на монастырскій берегъ?—Что ему за дѣло? онъ получилъ съ нея много серебра, и обѣщалъ тайну. Пускай монахи къ концу года прійдутъ собирать подать; онъ отдастъ имъ серебро, и сбережетъ семьѣ весь барышъ отъ ловли.

Между тѣмъ въ монастырѣ — не все еще спитъ. Правда, звуки органа не потрясаютъ сводовъ, и одна

Digitized by Google

лампада теплится въ большой церкви предъ истуканомъ Апостола Петра въ папской тіарѣ. Но на женской половинѣ — суета, движеніе. Освѣщены узорныя окошницы угловой сакристіи. Уже мать-настоятельница взошла на свое мѣсто. Сестры, держа въ рукахъ зажженныя свѣчи, стоятъ двумя рядами и поютъ стихи погребальные. Что онѣ? хоронятъ отжившую сестру? нѣтъ— постригаютъ новую. Діаконъ полатынѣ прочелъ уже грамоту Епископа, которою разрѣшается немедленно постричь нововступившую, потому, что она совершила искусъ въ домѣ родительскомъ. Падаютъ подъ ножницами шелковыя кудри; бѣлое покрывало широкими складками спускается на юное чело. Боже! какъ оно блѣдно! Съ поникшими глазами произноситъ она страшные обѣты.

Digitized by Google

Въ заключеніе, духовникъ предлагаетъ послѣдній вопросъ: «Христова невѣста! ты должна забыть имя, которымъ звали тебя люди: скажи, какое имя хочешь имѣть у ангеловъ?» — Она, затрепетавъ, шепчетъ: «Эрнестина.»

Окончился обрядъ; разошлись монахини; и новой сестрѣ отвели келію, обращенную къ заливу. Всѣ дни остальной жизни желаетъ она встрѣчать и провожать взглядомъ на море: въ его влажной могилѣ погребена ея любовь, ея земное счастіе.

Минулъ почти годъ. Все спало уже въ Ревелѣ, изключая часоваго, который сиповатымъ голосомъ кричалъ: «пробила полночь!» Но не спалъ бургомистръ; сидя въ верхнемъ жильѣ

Digitized by Google

своего дома, при лампадѣ, онъ въ утѣшеніе отъ горести просматривалъ старые пивоваренные счеты. Вдругъ, кто-то у входа брякнулъ молоткомъ; чу! дверь отворилась; чьи-то шаги слышны по лѣстницѣ; и входитъ — кто бы вы думали? — Ну, точно какъ живой, входитъ призракъ Эрнеста. Антоній ахнулъ, а мертвецъ — прыгъ ему на шею, и ну душить въ объятіяхъ. Антоній рванулся, отскочилъ и крестя привидѣніе обѣими руками, закричалъ: «Іезусъ-Марія!

— « Батюшка! вы не узнаете вашего вѣрнаго Эрнеста? Что съ вами? гдѣ Аврора? »

— « Тсъ! — съ! не скажу — всѣ говорятъ — бросилась въ воду. »

Послѣ этого, Эрнесту оставалось думать, что отецъ рехнулся, а съ Авророю случилось несчастіе. Внѣ

* *

себя упалъ онъ на колѣни; заклиналъ и Богомъ, и Евангеліемъ, и докторомъ Лютеромъ сказать ему правду. Все было безплодно, пока не вошелъ Эрнестовъ дядя. Только тогда, общими силами, удалось увѣрить старца, что Эрнестъ точно живъ; Антоній рѣшился обнять юношу; но и тутъ не могъ удержать рукъ, чтобы прежде не ощупать: платье его не мокро ли, какъ бываетъ на утопшихъ?

Сѣли — и Антоній разсказалъ по порядку всѣ свои печали, всѣ напрасныя, слишкомъ позднія увѣщанія. «Я увидѣлъ Аврору,» сказалъ онъ наконецъ,» когда была уже постижена. Всѣ въ городѣ увѣрены, что она утопилась: ибо несчастная объявила мнѣ, что она прежде умретъ, нежели кто нибудь изторгнетъ ее изъ монастыря.

Digitized by Google

—« Вздоръ! » закричалъ Эрнестъ, топнувъ ногою, « она не смѣла сказать этого. Я съ нею обрученъ. Какъ она могла собой располагать безъ моей воли? »

Онъ бѣгалъ по комнатѣ и.... почтенныя читательницы! Эрнестъ былъ малой скромный; но, признаюсь, въ эту минуту онъ произнесъ такія божбы, такія ругательства, что даже по-руски не возможно выразить.

—« У меня, » говорилъ онъ, « у меня есть друзья; я запишусь въ Черноголовые (6); я скличу всѣхъ Черноголовыхъ; гряну въ монастырь, разгоню этихъ монахинь, вытащу Аврору — не волей, такъ силою. »

Старики очень долго не могли растолковать сумасбродному, что одной силы недовольно, а прежде

Digitized by Google

всего нужно предупредить Аврору и узнать: она будетъ ли согласна?

—«Будетъ согласна,» закричалъ Эрнестъ; «но... вы меня опытнѣе. Дѣйствуйте какъ хотите, только завтра же; а *послѣ* завтра — я себѣ господинъ, и они посмотрятъ, чего я надѣлаю.»

Съ общаго согласія, бургомистръ на другой день отправился тайкомъ въ Маріенталь, а съ Эрнеста взяли слово не показываться на улицу до его возвращенія. Смеркло. Юноша сбѣжалъ внизъ на встрѣчу Антонію.

—«Ну что?» прошепталъ онъ, дрожа какъ лихорадка.

—«Плохо!»—вздохнулъ старикъ.—Но я не буду слѣдовать разсказу добраго бургомистра: его многорѣчивость столько же надоѣла бы читателямъ, сколько она была досадна пылкому Эрнесту. Дѣло въ томъ, что до Ав-

Digitized by Google

роры нельзя было добишься; но игуменья объявила наотрѣзъ, что если Эрнестина и захочетъ покинуть монастырь, то ее не пустятъ. «Домина игуменья!» возразилъ бургомистръ: въ этомъ явное насильство, и рапуша заступится.— «А за монастырь заступятся бароны,» отвѣчала Домина — и кончила совѣтомъ, что Антонію не худо удалишься, не то, она велитъ вывести его подъ руки.

Эрнестъ не могъ долѣе слушать. «Громъ — вѣтеръ — буря — градъ — и — молнія!» закричалъ онъ, вскочивши съ мѣста; «я бѣгу сей часъ и найду себѣ разправу.»

— «Молодой человѣкъ!» — остановилъ дядя; «ты никогда еще не каялся, слѣдуя совѣтамъ моимъ. Не горячись. Ты одинъ испортишь дѣло. Намъ надо всѣмъ троимъ — дѣйствовать заодно.»

Digitized by Google

Медленно течетъ время въ тиши монастырской, но медленнѣе всѣхъ— для грустной Эрнестины. Она бросила міръ, думая найти уединеніе, спокойствіе! она повиновалась внушеніямъ печали, думая въ нихъ слышать призывъ самого неба. Но скоро, слишкомъ скоро очарованіе разрушилось.

Нравы тогдашняго духовенства не были подражаніемъ ни смиренной набожности Епископа Мейнгарта, ни строгому фанатизму Альбрехта Буксевдена — великихъ основателей православія въ Ливоніи. Монахи, накопивъ и земли и сокровища, думали о земномъ благополучіи, больше чѣмъ о Царствѣ небесномъ. Видя приближеніе грозной реформаціи, они жили въ ослѣпленіи, какъ упитанные тельцы передъ закланіемъ на пиршество. Монастырь св. Бригитты былъ

Digitized by Google

едва ли не хуже всѣхъ другихъ. Въ немъ, сообразно древнему уставу, помѣщались монахи и монашенки, раздѣленные одною каменной оградою. Но хитрость побѣдила и сіе слабое препятствіе. Поздно Аврора убѣдилась, что жизнь монастырская мало отвѣчаетъ тому высокому идеалу, который она себѣ составила, вспоминая жаркіе разсказы своей покойной матери (7). Увяла душа бѣдной дѣвицы. Одной смерти просила она въ теплыхъ молитвахъ у Всевышняго, и часто мечтала: скоро ли ее, послѣднюю изъ Швальберговъ, схоронятъ на томъ самомъ кладбищѣ, гдѣ спитъ ея родоначальникъ, построившій обитель?

Но само Провидѣніе, кажется, не хотѣло предать ее въ жертву отчаянія. Оно послало ей отраду въ 16-ти лѣтней бѣлицѣ. Какъ скромная фіялка, которая цвѣтетъ на пе-

Digitized by Google

регнившей почвѣ, росла въ монастырѣ невинная Аврелія. Еще въ пеленкахъ, сиротою, взяли ее въ обитель. Ея воображеніе не знало въ мірѣ ничего лучше монастыря; умъ ея не имѣлъ другихъ познаній, какъ житіе Св. угодниковъ; сердце другой любви, какъ любовь къ Спасителю. — Аврора плѣнила ее непорочностію души, свѣжестію новыхъ, невѣдомыхъ чувствованій. По цѣлымъ вечерамъ, Аврелія сидѣла одинокая съ печальною пришелицей: развлекала ея скорбь разсказами о древнихъ монастырскихъ преданіяхъ. «Знаешь ли,» говорила она, «откуда взялось озеро Гельметъ, и отъ чего, въ погоду ясную, видны во глубинѣ его потонувшія развалины? Мнѣ все пересказала мать игуменья. На томъ мѣстѣ давно, очень давно, былъ замокъ богатаго витязя. Этотъ витязь былъ

Digitized by Google

злой. Онъ гнался однажды за непорочною дѣвицею. Она въ сокрушеніи призвала прикрашы имя Божіе, и Богъ велѣлъ водѣ затопить замокъ и витязя; а дѣва постриглась, и по смерши причислена къ лику преподобныхъ. » — Аврора слушала въ молчаніи; случалось однако, что она оживится, и сама начнетъ разсказывать о чудесахъ городской жизни; о пышныхъ свадебныхъ пирахъ, празднуемыхъ въ домѣ большой гильдіи; о томъ, какъ Вальтерь Плеттенбергъ побѣждалъ Рускихъ подъ Магольмомъ; какъ люшый Тизенгаузенъ утопилъ въ мѣшкѣ родную сестру за то, что она смѣла влюбиться въ простаго писаря, и т. п. — За этимъ, поневолѣ пойдутъ сердечныя признанія. Аврора припомнитъ, какъ хорошо Эрнестъ пересказывалъ тѣ повѣсти, сидя подлѣ нея у просторнаго очага

Digitized by Google

отцовскаго. Тутъ живѣе прежняго, проснется воспоминаніе о потерянномъ Эрнестѣ, о покинутомъ родителѣ. — Аврора бросится въ объятія подруги, и громко начнетъ плакать.

Такъ, однообразна и скучна, влачится день за днемъ жизнь нашей героини. Но отъ чего вдругъ, всѣ перемѣнились къ ней? Игуменья, можетъ быть, надѣясь обогатить со временемъ монастырскую казну наслѣдствомъ дома Швальберговъ, всегда была съ нею привѣтлива; отъ чего же теперь глядитъ сурово, и безъ умолку толкуетъ: сколь важно и трудно соблюдать обѣтъ монастырскій! Отъ чего сестры коварно избѣгаютъ Авроры, и даже вѣрная Аврелія боится посѣщать ее, боится близко сѣсть за общею трапезою?... Какъ внезапно, неожиданно объяснилась эта тайна!

Digitized by Google

Въ то время главною духовною особою въ городѣ былъ незабвенный Генрихъ Бокъ; самъ Лютеръ изъ Германіи прислалъ его суперинтендентомъ въ Ревель и снабдилъ вѣрительною грамотою, до сихъ поръ сохранившеюся въ городовомъ архивѣ. За алтаремъ церкви св. Николая, любопытный можетъ прочесть надгробную надпись, которая кудрявыми латинскими стихами гласитъ объ учености и заслугахъ покойнаго. Въ самомъ дѣлѣ, этотъ пастырь, сочетая смѣлость и благоразуміе, утвердилъ реформацію въ Эстляндіи и сдѣлалъ много добраго. Народъ имѣлъ къ Генриху Боку великую довѣренность. Его заблаговременно упросилъ Эрнестовъ дядя, ввести въ ратушу и поддержать дѣло племянника: ибо слишкомъ хорошо знали робость ратсгеровъ ко всѣмъ нововведеніямъ. Эрнесту пре-

Digitized by Google

доставили обработать Черноголовых; а Швальбергъ, убѣжденный краснорѣчивымъ Бокомъ, взялся предложить дѣло на рашушѣ.

Великъ былъ гнѣвъ Черноголовыхъ, когда они провѣдали приключеніе Эрнестово; все братство почло себя обиженнымъ въ лицѣ новаго сочлена. «Чтобъ никому изъ насъ не хлебнуть изъ *козьей ноги* (8), прежде чѣмъ выручимъ Аврору!» кричали они въ бѣшенствѣ. Рашуша едва успѣла собраться, какъ они уже наряжались въ свои ржавыя кольчуги, надѣвали шишаки, съ недавнихъ лѣтъ украшенные бѣлыми перьями, и выносили на площадь свое ветхое знамя. По краямъ этого знамени, была надпись: *Побѣдить или умереть*, а въ серединѣ — эѳіопская голова ихъ покровителя св. Маврикія. Смотря на сіе вооруженіе, кто бы не подумалъ,

Digitized by Google

что они идутъ воевать противъ цѣлаго полчища невѣрныхъ!

Волненіе Черноголовыхъ сообщилось всему городу. Гильдіи закрылись. Изъ лавокъ, мастерскихъ, изъ погребовъ, анбаровъ — чернь посыпала къ дому ратуши, и съ крикомъ толпилась на площади, до сихъ поръ называемой *большою:* потому что карпъ 5 могутъ на ней разъѣхаться, почти не зацѣпившись. Вдругъ раздалось: «Виватъ Суперинтенденть!» — и головы всѣхъ оборотились въ тотъ уголъ, гдѣ толпа раздвигалась передъ посохомъ человѣка, скромно одѣтаго въ черную рясу. «Виватъ ученикъ Меланхтона и Лютера!» повторяла сволочь, метая шапки вверхъ: «онъ за насъ заступится; онъ не боится ни поповъ, ни бургомистровъ!» — «Мало этого!» звѣнѣлъ тоненькій голосокъ сухощаваго учите-

Digitized by Google

ля, который, вскарабкавшись на городскіе вѣсы, воображалъ себя на каѳедрѣ, — «мало, любезные сограждане! вѣдь онъ magister juris, да какого еще juris? — universi; смѣйко кто заспоритъ противъ него въ рашушѣ — онъ какъ разъ заколетъ рогатымъ силлогизмомъ!» — Толпа захлопала въ ладоши, и учитель, ободренный рукоплесканіемъ, продолжалъ: «А знаете ли вы, премудрые сограждане! что такое рогатый силлогизмъ?» — Но его уже не слушали: народное вниманіе приковалъ къ себѣ другой витязь. Это былъ наслѣдникъ мясника Ганса *Калеки*. Взобравшись на плеча двоихъ сосѣдей, онъ, засучивши рукава, стоялъ богатыремъ на оживленномъ пьедесталѣ, и во все горло разсуждалъ о Папахъ, о попахъ — доказывалъ, что если рашуша уступитъ, то римскіе мо-

Digitized by Google

нахи всему городу запретятъ круглый годъ питаться мясомъ. Сей доблестный ораторъ палъ, какъ Цицеронъ, жертвою своего краснорѣчія: оно до того тронуло стоявшихъ подъ нимъ, что они двинулись съ мѣста, и уронили его носомъ на головы окружающихъ.

Между тѣмъ Суперинтенденть дошелъ уже до присутствія. «Именитые Сенаторы, премудрый Совѣтъ!» (9) такъ говорилъ онъ. «Не за тѣмъ я сюда посланъ отъ доктора Лютера, чтобъ сидѣть сложа руки. Долго, скрѣпя сердце, видѣлъ я безчинства монастырей, монаховъ. Ужели и теперь не рѣшитесь ихъ унять? Подумайте, что сами вы, что весь городъ въ опасности. Черноголовые схватили оружіе. Чернь рыщетъ по улицамъ. Еще минута — и возобновится 1524

Digitized by Google

годъ (10). Вы помните, какъ чернь вломилась тогда въ церкви, выжгла образа, и разграбила домы зажиточныхъ гражданъ. — Но если все это васъ не трогаетъ, уже ли вы не вступитесь за ваше достоинство? оно оскорблено въ лицѣ вашего сочлена: не онъ ли нашелся принужденнымъ отступить передъ монахиней, боясь подвергнуть поруганію свою бургомистерскую особу? когда это видано?

—«Да! это противно всѣмъ прежнимъ примѣрамъ,» — сказалъ Швальбергъ; и многіе кивнули головами въ знакъ согласія.

Послѣ жаркаго преній, состоялся приговоръ: освободить дѣвицу Швальбергъ. Всѣ окна присутствія велѣно отпереть настежь, и синдикъ, разправивъ свои толстые брызжи, среди которыхъ его шея насилу могла дви-

Digitized by Google

гаться, готовился читать опредѣленіе народу.

Вдругъ, говоръ на площади сдѣлался шумнѣе; раздались крики, брань; синдикъ выглянулъ въ окно, и объявилъ, что къ ратушѣ приближается онъ Вышгорода рыцарь.

—«Допустить,» сказали ратсгеры.

—«Охъ! я уже думалъ: сообщить бы приговоръ для свѣдѣнія Комтуру,» — сказалъ невольно Швальбергъ.

—«Несчастная исправность!» подумалъ Генрихъ Бокъ; — «онъ самъ испортитъ свое дѣло.»

Разпахнулась дверь, и вошло что-то похожее на ходячую крѣпость: человѣкъ широкоплечій, закованный въ оружіе съ ногъ до головы. Онъ поднялъ наличникъ — и круглое лице съ двумя оловянными глазами просіяло, точно мѣсяцъ сквозь слуховое о-

* *

кошко. Не снимая шлема, онъ произнесъ торжественно:

«Знаменитый Комтуръ Ревельскаго замка, Гарріи, Вирландіи и всѣхъ Эстляндскихъ округовъ, Рембертъ фонъ-Шаренберхъ, велѣлъ сказать поклонъ достопочтенной ратушѣ.

— «Благодаримъ за милость,» — отвѣчали всѣ ратсгеры, привстававая съ мѣстъ и кланяясь низко.

—«Комтуръ велѣлъ спросить,» прибавилъ рыцарь, «онъ велѣлъ спросить именемъ Гермейстера и всего орденскаго Капитула: что значитъ волненіе въ городѣ, и для чего ратуша не принимаетъ мѣръ, дабы усмирить оное?

— «Благородный рыцарь! отвѣчалъ Бокъ: не въ первый уже разъ господа Комтуръ и орденская братія изволятъ забавляться, смотря съ высоты башень своихъ въ наши кухни,

Digitized by Google

и стараясь узнавать всю подноготную. Къ чему? право не знаемъ. Благодаря Всевышнему, городъ здравствуетъ и безъ ихъ пособія. Впрочемъ, мы не скрываемся, и сами готовы были увѣдомить о всемъ г. Комтура.

—«Черная ряса! я не знаю тебя,» гордо сказалъ рыцарь: «я присланъ къ однимъ ратсгерамъ.»

На это возразилъ со всѣмъ должнымъ почтеніемъ старшій изъ бургомистровъ, что ратуша поручаетъ Суперинтенденту итти въ замокъ и лично объясниться за весь городъ.

— «Когда такъ,» нехотя сказалъ рыцарь: «я пойду съ нимъ; но — господа ратсгеры, запретите вашей черни ругаться надо мною: за мою безопасность отвѣчать будете вы и весь городъ Ревель.»

Digitized by Google

Эта предосторожность была не безполезна. Народъ, зная, что рыцари стоятъ за монаховъ, бѣсился на ихъ посланнаго; и храброму витязю, не смотря на его латы, едва ли воротиться бъ цѣлому на Вышгородъ, если бы не твердость того, кто ему сопутствовалъ. При выходѣ изъ площали, встрѣтили Суперинтендента двое старшинъ Черноголоваго братства. Онъ мимоходомъ далъ имъ наставленіе, котораго однако рыцарь не могъ слышать.

Когда пришли въ замокъ, Боку велѣно ждать господинъ-де Комтуръ молится Богу. Довольно времени спустя, ввели его въ просторную комнату со сводомъ и узкими окошницами. Разписныя стекла пропускали невѣрное сіяніе на стѣны, увѣшанныя гербами, доспѣхами и бокалами разнаго калибра. Здѣсь на

Digitized by Google

возвышеніи сидѣлъ фонъ-Шаренберхъ, окруженный рыцарями. У всѣхъ на бекренѣ — высокія перья; на лицѣ — гордость и лѣнь, а на груди, подъ блескомъ золотыхъ цѣпей и заморскихъ камней — черный крестъ по бѣлой мантіи: символъ забытыхъ добродѣтелей.

Въ надменномъ безмолвіи слушали рыцари разсказъ Суперинтенденша, пока не дошло до приговора, произнесеннаго ратушей. «А кто,» прервалъ Комтуръ: «кто далъ ратушѣ право входить въ дѣла, касающіяся Епископа?

— «Гермейстеръ;» смѣло отвѣчалъ Бокъ.

«Гермейстеръ? никогда, Г. Суперин-тан-тантъ (извините, коли плохо произношу вашъ мудреный титулъ).

— «Будемъ откровенны, г. Комтуръ! Припомните прошедшее. Развѣ гер-

Digitized by Google

мейстеръ фон-деръ-Боргъ не выгналъ Архіепископа изъ его епархіи, и потомъ за ослушаніе не водилъ по улицамъ Рижскимъ, обороченнаго лицемъ къ хвосту лошади? И это для одной мірской корысти. А теперь, когда содержатъ въ заточеніи вольную ревельскую гражданку...

—«Вольную? какъ? Ревель не признаетъ уже власти ордена, власти святой Римской Имперіи?

— «Святая и Римская, благородный рыцарь, когда для васъ это полезно; когда нѣтъ: просто нѣмецкая и грѣшная. Ревель признаетъ ее лучше вашего. Наши права утверждены ею.

—« Вашихъ правъ я не читалъ; только въ дѣлахъ негородскихъ, я знаю, вы должны спрашиваться рыцарства, земскаго дворянства.»

— «Освободить дочь нашего бургомистра, дѣло городское. Потому и

Digitized by Google

велѣно исполнить приговоръ немедленно.

—«Исполнить?» закричалъ Комтуръ, вскочивъ и стуча шпорами. «Немедленно исполнить? вы... вы, кажется, забыли, что и у насъ есть всадники.

—«Сколько нужно сѣдлать?» подхватилъ одинъ изъ рыцарей.

—«Ужь поздно,» сказалъ проповѣдникъ, спокойно протягивая руку. — «Они есть и у насъ. Знайте, храбрые рыцари; въ эту самую минуту, Эрнестъ Крузе съ тремя стами Черноголовыхъ уже у стѣнъ св. Бригитты. Выборный старшина съ другими тремя стами караулитъ подъемный мостъ у форштатскихъ воротъ Вышгорода. Выходъ городской запертъ народомъ. А въ другихъ мѣстахъ, вылетѣть изъ замка могутъ одни вороны.»

Сіи слова произвели магическое дѣйствіе. Комтуръ, видя, что дѣлать

Digitized by Google

нечего, радъ былъ привязаться къ тому: зачѣмъ до постриженія не было искуса и другихъ должныхъ обрядовъ. Онъ благоразумно обратилъ на игуменью весь зарядъ гнѣва и ругательствъ, приготовленный для Бока. Всадникъ поскакалъ — требовать Авроры именемъ рыцарей; и не прошло двухъ часовъ, когда счастливый Эрнестъ уже прижималъ къ груди милую добычу, сѣвша съ нею на ретивомъ конѣ въ родимый Ревель.

Приключеніе Авроры пробудило всеобщій ропотъ на злоупотребленія монастырей Римско-католическихъ. Завелись жаркіе споры у народа съ рыцарями. Наконецъ, благодаря посредничеству Бока, тѣ и другіе согласились ввести въ монастыряхъ протестантскую проповѣдь, а всѣмъ постригшимся — дозволено возвращаться въ міръ. Многіе возпользо-

Digitized by Google

вались даннымъ разрѣшеніемъ. Но у св. Бригитты, игуменья съ сестрами жили, какъ и прежде, до самой войны Іоанна Грознаго съ Ливоніей. Тогда подошли Рускіе, увели монахинь въ плѣнъ, и навсегда разорили обитель. До этой напасти не дожила одна Авреліа; неземная душа ея рано переселилась на родное небо.

Безмолвна и теперь Маріенталь-ская долина, когда стихнетъ морской вѣтеръ, и полная луна смотрится въ водахъ рѣчныхъ. Она освѣщаетъ четыре высокія стѣны съ готическимъ фронтономъ, уцѣлѣвшія отъ пышнаго монастыря Маріенталя. Чухонецъ равнодушно беретъ для своей хижины обломки сакристіи; а сельская дѣвица находитъ иногда

Digitized by Google

у берега Бригитовки побѣлѣвшій черепъ — остатокъ кладбища, гдѣ когда-то погребали Божіихъ опшельницъ.

Титъ Космократовъ.

Digitized by Google

ПРИМѢЧАНІЯ.

(1) Нынѣшній гербъ Эстляндіи — три вѣнчанные льва — существуетъ съ 1560 года, когда Ревель призналъ надъ собою Шведское владычество.

(2) Городъ (die Stadt) и цитадель или *Вышгородъ* (der Dohm), до сихъ поръ отдѣлены другъ отъ друга не однимъ мѣстоположеніемъ, но и воспоминаніями, правилами, предразсудками. Тамъ жили всегда граждане, здѣсь — одни дворяне и Епископъ. Во времена феодальнаго рыцарства, сіи двѣ части города никогда не могли ужиться, и часто воевали одна противъ другой, какъ два укрѣпленные стана непріятельскіе.

(3) Сія любопытная печать и доселѣ не потеряна; слѣпокъ съ нея мож-

Digitized by Google

но видѣть въ кабинетѣ достопамятностей, принадлежащемъ въ Ревелѣ ученому и госпепріимному доктору Бурхарду.

(4) Очень примѣчательно, что простой народъ и въ Германіи и во многихъ земляхъ славянскихъ празднуетъ этотъ день потѣшными огнями. Въ Малороссіи, сіе празднество называется *Купаловымъ днемъ*.

(5) Чухны и теперь не совсѣмъ отвыкли почитать пѣтуха великимъ колдуномъ; они твердо увѣрены, что онъ умѣетъ говорить, но молчитъ единственно отъ злости. Грошевые буквари, издаваемые въ Ревелѣ для Чухонъ, почти всегда украшены лубочною картинкою, гдѣ пѣтухъ, съ указкою въ лапѣ, преважно учитъ дѣтей азбукѣ.

На Олаевской колокольнѣ устроенъ былъ маякъ, весьма далеко вид-

Digitized by Google

ный для судовъ, плывущихъ къ Ревелю.

(6) Читатели конечно уже знаютъ, что Черноголовое братство было учрежденіемъ вмѣстѣ рыцарскимъ и торговымъ; что ему поручено было охраненіе города; что оно составлялось изъ холостыхъ людей и служило необходимою ступенью для всякаго, кто хотѣлъ быть мастеромъ большой гильдіи. Подробнѣе о всемъ этомъ, см. у Вильгерода въ книгѣ: Geschichte Ehstland's, Reval 1830.

(7) Упадокъ монастырей въ XVI вѣкѣ безпристрастными и живыми красками описанъ у Руссова, Кельха, и другихъ историковъ Ливоніи.

(8) Козья нога сохраняется въ домѣ Черноголовыхъ. Это былъ ихъ любимый кубокъ; они особенно уважали его, въ память басни о дикой козѣ, которая, спрыгнувъ съ вышгородской

Digitized by Google

стремнины, будто бы подала поводъ къ имени: Reh=Fall или Revал.

(9) Ратуша во всѣхъ вольныхъ городахъ нѣмецкихъ любила щеголять пышными типлами; въ бумагахъ и на словахъ называли ее неиначе, какъ Senatus, hoher Rath и т. п.

(10) Народъ бывалъ нерѣдко въ ссорѣ съ магистратомъ; въ 1524 году, ратуша колебалась признать реформацію; сдѣлался ужасный бунтъ, и тогда же введено Лютерово ученіе во всѣхъ церквахъ приходскихъ. Монастыри, завися частію отъ рыцарства, могли быть преобразованы только гораздо позже (1549), при Генрихѣ Бокѣ, первомъ Суперинтендентѣ Ревеля.

Digitized by Google

ПИСЬМО III ИЗЪ ТУРЦІИ.

Варна, 14 Апрѣля 1829 года.

«Неутомимый путешественникъ!» — возкликнете вы безъ сомнѣнія, развернувъ письмо сіе: — «Вотъ уже болѣе 20-ти дней, какъ неодолимый сплинъ примчалъ его въ Турцію — и можно ли представить себѣ, что онъ до сихъ поръ все еще нѣжится на одномъ мѣстѣ! Ужь не думаетъ ли онъ поселить своихъ боговъ-Пенатовъ въ Варнѣ, въ хижинѣ милой, черноокой Деспины; не думаетъ ли сдѣлаться для нея тамошнимъ Туркомъ, Грекомъ, Болгаромъ, жить

Digitized by Google

единственно для своей восточной прелести — и съ нею, и для ней одной забыть все на свѣтѣ? — Ба! вотъ это, напримѣръ, было бы ужь изъ рукъ вонъ. » — Конечно; но какое мнѣ дѣло до вашего *ба!* — Деспина способна не шутя возбудить на минуту подобныя *фанаберіи:* она такъ свѣжа, такъ нова, такъ ласкова; жалобы горлицъ ея такъ очаровательны; трепетаніе ея мирты такъ заманчиво; говоръ здѣшнихъ фонтановъ такъ привѣтливъ и усладителенъ; но за всѣмъ тѣмъ — я ли виноватъ, что даже красота Деспины, этой юной, восточной лиліи, разсѣяла на одинъ только мигъ мою вѣчную зѣвоту? — Теперь опять скучно; опять хочется чего нибудь новенькаго: слѣдовательно — вы видите, что совсѣмъ не то чувство, которое называютъ *нѣжною сердеч-*

Digitized by Google

ною томностію, удерживаетъ меня до сихъ поръ въ Варнѣ.

Задигъ былъ, какъ говорятъ, одаренъ рѣдкою способностію выводить изъ самыхъ темныхъ и повидимому вовсе ничтожныхъ признаковъ — заключенія чрезвычайно важныя: сомнѣваюсь, между тѣмъ, чтобы эта чудесная способность могла быть всегда полезна ему на стезѣ археологическихъ изысканій въ такомъ мѣстѣ, гдѣ слабыя черты минувшаго на каждомъ шагу прерваны, иногда совсѣмъ изглажены, или сокрыты отъ глазъ изыскателя туземнымъ невѣжествомъ, корыстолюбіемъ, всего же чаще — стеченіемъ неблагопріятныхъ обстоятельствъ особаго рода.... Къ этому надобно прибавить вѣчную коварность надежды: вы знаете, какъ увлекательны ея обѣщанія; какъ раздражительны эти обманы, копо-

Digitized by Google

рые, подобно причудамъ жеманной любовницы, не говорятъ: ни *да*, ни *нѣтъ*, и обманувъ сегодня, открываютъ сердцу перспективу завтрашняго благополучія. Такъ точно кокетничала со мною до сихъ поръ моя милая Археологія: манила, обѣщала — и почти ничѣмъ не увѣнчала моего долготерпѣнія, со времени отсылки къ вамъ послѣдняго моего письма изъ Варны.

Умалчивая о вещахъ, недостойныхъ всего вашего вниманія, я долженъ, между тѣмъ, сказать нѣсколько словъ еще о двухъ кускахъ древняго мрамора, открытыхъ мною на дняхъ въ здѣшнемъ городѣ. Одинъ изъ нихъ есть, кажется, приношеніе, сдѣланное богу врачеванія по обѣту за изцѣленіе отъ болѣзни, ибо барельефъ представляетъ Эскулапа и Гигею, богиню здравія съ *ритономъ*

Digitized by Google

въ рукѣ, а за нею младенца и двухъ женщинъ. Сіе предположеніе, кажется мнѣ, тѣмъ правдоподобнѣе, что надпись, находящаяся внизу барельефа, заключаютъ въ себѣ имена двухъ супруговъ и слова: ΧΑΙΡΕΤΕ (радуйпесь)! Этотъ памятникъ древности отысканъ въ погребѣ одного Грека, между старыми бочками и бутылками; я нашелъ его покрытымъ запекшеюся кровію: какое именно животное было тутъ зарѣзано — мнѣ неизвѣстно; но зная дешевизну человѣческихъ головъ въ Турціи, я бы нимало не удивился, если бъ узналъ, что эта кровь принадлежала какому нибудь потомку Резуса или великаго Замолксиса. Другой кусокъ мрамора есть разбитый барельефъ, сохранившій только верхнюю часть фигуры одного изъ Діоскуровъ. Голова Тиндарида покрыта *пилеусомъ*;

Digitized by Google

онъ держитъ за поводъ лошадь, коей также уцѣлѣла одна только голова и часть шеи.

Надобно замѣтить, что здѣшніе жители скрываютъ часто не изъ одного корыстолюбія извѣстные и въ особенности принадлежащіе имъ остатки древности. Вѣра въ таинственное могущество талисмановъ возвышаетъ нерѣдко въ ихъ понятіи самый ничтожный обломокъ мрамора надъ всѣми сокровищами великаго Паши-Шаха; нужно только, чтобы этотъ обломокъ имѣлъ честь называться *старымъ*, *писанымъ* камнемъ — (*παλαιὰ πέτρα, πέτρα γραμμαίνη*). Такъ точно цѣнилъ свою драгоцѣнность практикъ, обладатель одного изъ сихъ мраморовъ. Мнѣ потребно было все мое краснорѣчіе для увѣренія этой высокой души въ томъ, что отсутствіе *писанаго* камня не

Digitized by Google

только не похитишъ, но даже усугубишъ и утвердишъ милость Божію въ стѣнахъ его гостепріимной харчевни. Такимъ же образомъ другой добрякъ объявилъ мнѣ, что въ стѣнахъ здѣшней цитадели заложенъ какой-то диковинный *писаный* мраморъ, и что онъ конечно указалъ бы мнѣ отъ всей души это сокровище, если бы не былъ увѣренъ въ неминуемомъ разрушеніи цитадели въ ту самую минуту, когда *писаный* камень будетъ вынутъ изъ стѣнъ ея. Такъ самъ Митрополитъ наконецъ — соглашался благословить меня какимъ-то ничтожнымъ барельефомъ не иначе, какъ за 500 піастровъ, утверждая, что сила сего металлическаго талисмана, была одна въ состояніи замѣнить спасительное вліяніе мраморнаго.

Digitized by Google

Всѣ эти фарсы, сами по себѣ ничего не значащія, проливаютъ, между тѣмъ, если не ошибаюсь, нѣкоторый свѣтъ на настоящій характеръ народа, обезображенный до такой степени алчностію къ корысти и малодушнымъ суевѣріемъ — неизбѣжными послѣдствіями столь долгаго оцѣпенѣнія духа, омраченнаго отсутствіемъ нравственной жизни, изнемогшаго подъ бременемъ вѣковой неволи. Переносясь мыслями въ счастливыя времена древняго Милета, и обращая ихъ поиомъ на здѣшнихъ переселенцевъ благословенной Іоніи, вы невольно восклицаете: и это-то соплеменники Ѳалессовъ и Анаксимандровъ, наслѣдники просвѣщенія, вкуса и роскоши Аѳинъ іонійскихъ! Пускай философы толкуютъ послѣ сего о высшемъ, таинственномъ предназначеніи человѣка въ здѣшнемъ

Digitized by Google

мірѣ: «*время сдѣлало одинъ шагъ*» — и глухое варварство возсѣло на обломкахъ человѣческой образованности!

Изторгаясь по временамъ изъ холодныхъ объятій Археологіи, я нахожу неизъяснимое удовольствіе скитаться безъ всякой цѣли по темнымъ и перепутаннымъ улицамъ Варны; всего же болѣе люблю бродить по здѣшней пристани — глубокой, обширной, способной для помѣщенія не только купеческихъ, но даже большихъ военныхъ судовъ. Напомнивъ вамъ о подвигахъ нашей Черноморской эскадры во время послѣдней осады Варны, я полагаю, что превосходство ея пристани не требуетъ доказательствъ болѣе убѣдительныхъ. Кромѣ множества различныхъ выгодъ, доставленныхъ намъ покореніемъ сей знаменитой крѣпости, обладаніе оною

Digitized by Google

кажется мнѣ важнѣе всего потому, что находясь въ средоточіи нынѣшняго театра войны, она служитъ самымъ естественнымъ складочнымъ мѣстомъ всѣхъ вообще съѣстныхъ и военныхъ потребностей, привозимыхъ изъ Одессы для главной дѣйствующей арміи. — Какъ жива эта безконечная дѣятельность, которая кипитъ при выгрузкѣ судовъ, отягченныхъ дарами Россіи, заботливой о благосостояніи ея воиновъ! Какъ разнообразны эти толпы азіятскія и европейскія, которыя съ дѣломъ или безъ дѣла пестрѣютъ здѣсь почти въ каждое время дня, курятъ табакъ, пьютъ свой восточный кофе, или изгибаются подъ тяжестію полновѣсныхъ кулей съ рускими сухарями! Многіе путешественники весьма справедливо замѣчаютъ, что нынѣшніе Греки, утративъ великія ка-

Digitized by Google

чества предковъ своихъ, сохранили вполнѣ эту аѳинскую болтливость и легковѣріе, которыя хитрый Филиппъ умѣлъ столько разъ обращать въ свою пользу. Къ сему наслѣдію должно также прибавить эту странную любовь къ чудесному, которая отражается въ поэтической Миѳологіи древнихъ Эллиновъ, съ тою только разницею, что радужный колоритъ сихъ блестящихъ вымысловъ не существуетъ болѣе для ихъ очерствѣлыхъ потомковъ. Повѣрите ли, что всѣ магнетическія бредни Гоффмана, черная комната г-жи Радклифъ и *чудесныя чудеса чудесъ* включительно, суть ничто въ сравненіи съ этими уродливыми преданіями, которыя существуютъ здѣсь о нѣкоторыхъ изъ окрестныхъ монастырей и развалинъ? Внимая нелѣпостямъ сей словесной фантасмаго-

Digitized by Google

ріи, я каждый разъ воображалъ себѣ, что едва ли болтливый геній Шехерезады былъ бы въ состояніи предохранить голову этой *умной*, *ученой* дѣвушки отъ сабли ревниваго Шахріара, если бы ему было извѣстно существованіе здѣшней пристани и таланть скитающихся по ней сказочниковъ. Я, съ своей стороны, извлекъ изъ онаго столько то, что бо́льшая часть здѣшнихъ окрестностей достойна въ самомъ дѣлѣ немедленнаго обозрѣнія. Подобное предпріятіе требовало бы конечно посепеннаго, или, какъ говорится, методическаго исполненія; но узнавъ, что бродячія толпы турецкихъ мародёровъ и шайки болгарскихъ разбойниковъ не имѣютъ ровно никакого уваженія къ нашему *методизму*, я рѣшился пуститься съ самаго начала въ монастырь св. Констан-

Digitized by Google

тина, лежащій на Бальчикской дорогѣ, верстахъ въ 10 отъ Варны.

Генералъ Г. снабдилъ меня для сей поѣздки двумя конвойными Козаками и собственнымъ своимъ переводчикомъ. Вмѣстѣ съ этимъ народомъ привязался ко мнѣ одинъ изъ сихъ безчисленныхъ вампировъ, которые съ самаго вступленія нашихъ войскъ въ Турцію, объявили себя армейскими антикваріями, и такимъ образомъ высосали послѣднюю кровь изъ жилъ древней Мизіи, въ надеждѣ продавать ее цѣною золота по возвращеніи во глубину своихъ родимыхъ губерній.

7-го сего мѣсяца я зарядилъ картечью свои турецкіе пистолеты, подпоясалъ свой старый дагестанскій кинжалъ, и вскочивъ на приготовленную для меня козачью лошадь, поскакалъ большимъ галопомъ къ сѣвернымъ воротамъ Варны. До сихъ

Digitized by Google

поръ все для меня шло довольно благополучно; но едва успѣлъ я оставить за собою послѣдній ровъ крѣпости, какъ вдругъ мой доморощеный антикварій, преобразившійся изъ смиреннаго пѣхотинца, въ лихаго, красиваго всадника à la Sancho Pança, началъ голосомъ провинціяльнаго актёра неоконченую повѣсть о послѣдней осадѣ Варны, сопровождая эту прошлогоднюю хронику ежеминутнымъ указаніемъ мѣстъ, прославленныхъ подвигами нашихъ воиновъ; — «Вотъ здѣсь, надъ этимъ рвомъ,» возликнулъ онъ, «была устроена наша брешъ-батарея; подъ прикрытіемъ оной, храбрые наши сапёры проводили мину для взорванія крѣпостнаго вала. — Работы сіи производились подъ безпрестаннымъ огнемъ непріятельской артиллеріи. — Позади этой брешъ-батареи тянулись траншеи, изъ ко-

Digitized by Google

ихъ храбрые 13-й и 14-й егерскіе полки ударили 25-го Сентября на крѣпость и первые овладѣли приморскимъ бастіономъ, который и получилъ послѣ сего названіе *Царскаго*. — Вотъ на этой равнинѣ, » продолжала моя живая реляція, « были расположены наши главныя силы, и съ этой стороны напискъ рускихъ штыковъ былъ убійственнѣе; громъ осадныхъ орудій ужаснѣе и разрушительнѣе. » — Словесная мельница! — думалъ я: — громъ пушекъ, напискъ штыковъ и всѣ повѣствуемые тобою ужасы, суть конечно ничто въ сравненіи съ неугомонностію этого болтливаго демона, который играетъ языкомъ твоимъ. М. Г! — сказалъ я потомъ, обратясь къ моему повѣствователю: безъ сомнѣнія ничто не можетъ быть любопытнѣе всѣхъ сихъ подробностей; но согласитесь, что

Digitized by Google

бо́льшая часть оныхъ должна быть извѣстна еще изъ прошлогоднихъ газетъ всѣмъ и каждому въ крещеной и некрещеной Европѣ. — «Разумѣется!» возразилъ онъ, и въ тотъ же мигъ погрузился снова въ пучину сихъ жестокихъ подробностей. Дѣлать было нечего: я пришпорилъ донскаго бѣгуна своего, и черезъ минуту очутился одинъ, на лонѣ новой, доселѣ мнѣ незнакомой природы. Узкая дорожка тянулась передо мною то золотою лентою между высокихъ холмовъ, разбросанныхъ въ дикомъ, но плѣнительномъ безпорядкѣ по лѣвому берегу моря, и уже одѣтыхъ яркою пеленою травы и кустарника, уже увѣнчанныхъ зелеными букетами миртовъ, терновника и разныхъ другихъ растеній. Мѣстами, семьи разпустившихся черешень, дикихъ яблонь, грушевыхъ и персиковыхъ деревьевъ рас-

Digitized by Google

творяли воздухъ своимъ ароматическимъ запахомъ и неожиданно прерывали однообразную перспективу зелени, качая бѣлые и розовые цвѣты свои вокругъ сихъ огромныхъ холмовъ, первыхъ ступеней древняго Гемуса. Иногда уединенный фонтанъ выглядывалъ изъ-подъ навѣса огромнаго *грецкаго* орѣшника, и сверкая, подобно разтопленному серебру, въ промежуткахъ темнозеленыхъ листьевъ его, сливалъ медленное свое журчаніе съ ихъ томнымъ, усыпительнымъ говоромъ. Я останавливался передъ каждымъ изъ сихъ фонтановъ и съ любопытствомъ разсматривалъ изпещряющія ихъ восточныя надписи, жалѣя и досадуя, что не могъ постигать тайнаго, вѣроятно поэтическаго ихъ смысла. Какъ знать: можетъ быть какой нибудь новый Саади завѣщалъ сему безотвѣтному мрамору

Digitized By Google

задумчивые звуки своего упоительнаго вдохновенія? можетъ быть.... — Стихи Ширазскаго Трубадура отозвались въ этотъ мигъ подобно голосу давноминувшей печали во глубинѣ моего взволнованнаго сердца: « Такъ! » воскликнулъ я: « *многіе подобно мнѣ видѣли сей фонтанъ; но иныхъ уже нѣтъ, другіе странствуютъ далече!* » Въ самомъ дѣлѣ, ничто разительнѣе сихъ словъ не могло относиться къ предметамъ, окружавшимъ меня въ эту минуту. Озирая окрестность, я повсюду встрѣчалъ свѣжія могильныя насыпи, и каждый шагъ коня моего отпечатывался на рыхлой землѣ ихъ. « Этотъ курганъ » — думалъ я, подъѣзжая къ нѣкоторымъ изъ нихъ — « онъ возвышается надъ могилою Рускаго, обагрившаго своею кровію сію чуждую землю! » Простой деревянный крестъ, полусокрытый гу-

Digitized by Google

стою зеленью и окруженный осколками огромныхъ Турецкихъ бомбъ и ядеръ — вотъ единственный мавзолей, указующій мѣсто послѣдняго успокоенія нашихъ воиновъ. Признаться ли вамъ, что оглядываясь на прошлые дни свои, я ощъ души завидовалъ участи храбрыхъ, достигшихъ здѣсь вѣрнѣйшаго изъ своихъ назначеній; я думалъ: что въ жизни, коей минувшее есть не что иное, какъ глухая степь; поросшая плевеломъ и колючимъ терновникомъ; настоящее — тяжелое странствіе безъ всякой видимой цѣли и мучительная борьба съ собственнымъ своимъ сердцемъ; а будущее... «Ваше благородіе! Ваше благородіе!» возкликнулъ въ эту минуту позади меня грубый, *стенторскій* голосъ; я оглянулся, и увидѣлъ одного изъ конвойныхъ Козаковъ своихъ: «помилуйте, В. б.» продолжалъ онъ — «да

Digitized by Google

вы, Богъ знаетъ куда заѣхали! неужели вамъ неизвѣстно, съ какими огромными ушами выѣхалъ изъ Бальчика нашъ Козакъ Ефремовъ, и какимъ безухимъ явился онъ въ Варну? *Они, проклятые* (т. е. Турки) повсюду разсыпаны; и *имъ, варварамъ*, того только и надобно, чтобы вдесятеромъ напасть на одного нашего!» Почувствовавъ всю силу замѣчанія столь убѣдительнаго, я поспѣшилъ возвратиться на свою настоящую дорогу, отъ коей въ самомъ дѣлѣ слишкомъ далеко уклонился влѣво, во время своихъ поэтико-философическихъ размышленій.

Спутники ожидали меня близъ небольшаго хлѣбнаго поля, огороженнаго низкимъ плетнемъ и покрытаго блѣднозеленымъ ковромъ тощаго, какъ будто изнемогающаго посѣва. Безпорядочная смѣсь холмовъ и деревьевъ,

Digitized by Google

густаго кустарника и гремучихъ горныхъ ключей образовала богатую раму вокругъ сей скудной каршины. Нѣсколько паръ буйволовъ бродило близъ обвалившагося плетня и спокойно жевало сочную траву, которая, какъ будто для того только цвѣла вокругъ сей бѣдной нивы, чтобы оттѣнить красотою своей богатой растительности нѣжную, истинно-материнскую любовь природы къ безсловеснымъ чадамъ ея, отъ этой суровой холодности, которую она обнаруживаетъ здѣсь къ человѣку. Такъ! одинъ только онъ можетъ назвать эту божественную природу своей непріязненной мачихой; но кто же виноватъ въ томъ? —Цвѣтущія долины Мизіи служатъ съ незапамятныхъ временъ большою дорогою и обширнымъ поприщемъ его кровожадности. Не проникая въ темную глубину вѣковъ баснословныхъ,

Digitized by Google

не говоря о безпрестанныхъ побоищахъ племенъ ѳракійскихъ, кельтскихъ и разныхъ другихъ изверженій таинственной древности, взглянемъ на сокрушительные потоки варваровъ, коими неизмѣримыя степи Азіи наводнили почву нашей Европы.—« Тамъ, » говоритъ Мальте-Брюнъ, « плосколицый Сарматъ вился на легкомъ конѣ своемъ вокругъ тяжелыхъ легіоновъ римскихъ; тамъ безобразный Гуннъ преслѣдовалъ разсѣянные остатки Готѳовъ; тамъ Печенѣги, Авары, Кумане и множество другихъ народовъ истребляли другъ друга и попеременно основывали свое кратковременное владычество. » — Плодоносныя долины Мизіи были вѣчнымъ, и какъ будто условленнымъ театромъ, на которомъ разыгрывались сіи кровавыя драмы. Не нужно слѣдовать за ними по порядку; не нужно доходить

Digitized by Google

систематически до войнъ современныхъ: стоитъ заглянуть въ лѣтописи Восточной Имперіи; стоитъ только представить себѣ вѣковую борьбу Болгаръ съ наслѣдниками Великаго Константина, чтобы привести умъ свой въ несостояніе разрѣшить: какимъ образомъ это любимое урочище смерти не превращено до сихъ поръ въ одну безжизненную степь столь долгою чредою истребленія, столь постояннымъ упорствомъ человѣческаго неистовства!... Но обратимся къ моимъ буйволамъ, или лучше сказать, познакомимся съ несравненнымъ пастухомъ ихъ. Онъ беззаботно лежалъ у плетня и напѣвалъ дикимъ, суровымъ, но не совсѣмъ непріятнымъ голосомъ какую-то странную — то веселую, то заунывную пѣсню. Чуткій стражъ небольшаго стада его

Digitized by Google

вспрѣпилъ насъ издалека своимъ пронзительнымъ лаемъ; но пріѣздъ нашъ, повидимому, нисколько не попревожилъ *автомата*. Онъ продолжалъ лежать и тянуть свою пѣсню, какъ будто не замѣчая, или не желая замѣтить, друзья или недруги окружили его въ такомъ мѣстѣ, гдѣ почти каждый мигъ грозитъ неосторожному вѣрною, и часто мучительною смертію. «*Банабагъ! банабагъ!*» закричалъ мой переводчикъ — и лѣнивый пастухъ, какъ будто пробудясь отъ глубокаго сна, началъ мало-помалу приходить въ движеніе, привсталъ — и медленно сдвинулъ съ глазъ свою кудрявую шапку. Атлетическія черты лица его, неозаренныя ни одной искрою внутренней жизни и, такъ сказать, отуманенныя хаосомъ какого-то грубаго безстрастія; темнобронзовый цвѣтъ

его обнаженной груди; толстая сѣрая куртка, выложенная по краямъ голубой тесьмой и снурками — все сіе, въ совокупности съ бараньей ярмолкой, представило мнѣ одну изъ этихъ массивныхъ болгарскихъ фигуръ, которыя напоминаютъ гораздо менѣе о прекрасномъ пастырѣ дарданійскомъ, нежели о какомъ нибудь горномъ пастухѣ, столь живописномъ съ бродячимъ стадомъ его, посреди дикихъ ущесовъ альпійскихъ, или на скалахъ сумрачной Каледоніи. «Сколько часовъ до Константиновскаго монастыря?» спросилъ у буколическаго Болгара мой черезъ чуръ драматическій переводчикъ. — «Полтора,» — отвѣчалъ пастухъ, и въ ту же минуту угрюмый лобъ его сокрылся по прежнему во глубину неисповѣдимой ярмолки. «Сколько?» повторилъ переводчикъ. — «Полтора,» —

пробормоталъ Болгаръ, и лѣнивая голова его упала снова на землю. « Быть не можетъ; » продолжалъ неугомонный *драгоманъ*: « Мы уже такъ давно ѣдемъ! » Пастухъ затянулъ свою прерванную пѣсню; неудовлетворенная болтливость переводчика разразилась надъ нимъ громовыми проклятіями; а я поскакалъ впередъ, убѣдясь въ совершенной невозможности добиться какого нибудь толку, касательно выбора лучшей, или ближайшей дороги.

Тѣ же холмы, тѣ же фонтаны, тѣ же кусты и деревья мелькали передо мною, съ тою только разницею, что иногда лѣсная чаща раздвигалась внезапно на лѣвой сторонѣ дороги и представляла глазамъ моимъ далекія высоты, усѣянныя однообразными, и какъ будто обдѣланными каменьями. Огромныя груды ихъ были кромѣ сего разсыпаны такимъ

Digitized by Google

образомъ, что возбуждали невольную мысль о развалинахъ какого нибудь стариннаго зданія. Знаю, что подобныя догадки могутъ быть сочтены грѣзами воображенія, слишкомъ горячо занятаго своимъ предметомъ; но съ другой стороны, не должно, кажется, забывать и того, что я говорю о странѣ вѣковыхъ развалинъ. — Слѣды ея древняго населенія еще не совсѣмъ изглажены, и сколько остатковъ онаго сокрыто еще отъ *скалпеля* нашей европейской Археологіи! — Вскорѣ дорога круто поворотила на право; деревья сдѣлались рѣже — и монастырь св. Константина открылся передо мною во глубинѣ зеленой лощины, примыкающей къ скаламъ утесистаго морскаго берега.

Что сказать вамъ объ этой бѣдной обители? — И на ея убогихъ стѣ-

Digitized by Google

нахъ печать вѣковаго разрушенія, поражаетъ прежде всего взоръ вашъ. Ея низкая, почернѣлая отъ времени и во многихъ мѣстахъ обрушенная ограда, сложена подобно заборамъ варнскихъ церквей изъ безчисленныхъ каменныхъ обломковъ. Взирая на пеструю разнородность ихъ, какой нибудь натуралистъ могъ бы конечно указать вамъ всѣ признаки постепеннаго образованія минераловъ. Постная монашеская фигура встрѣтила меня со всѣмъ подобострастіемъ серальскаго невольника у воротъ монастырскихъ, и поклонясь до земли, бросилась предупредить Козака, подошедшаго взять мою лошадь. Крыльцо гостепріимнаго брата было уже обставлено подушками; бѣдныя рогожки покрывали полъ онаго. Мы сѣли. Добрый монахъ изчезъ, и чрезъ минуту возвратился, отягченный

Digitized by Google

каймакомъ, творогомъ и смешаною. За нимъ слѣдовалъ маленькій Болгаръ, неся также нѣсколько блюдъ съ оливами, сельдереемъ и съ новымъ запасомъ многоразличной смѣтаны; деревянная баклажка вина заключила эти гострономическія приготовленія. — «Садитесь, садитесь, отецъ мой!» повторялъ я безпрестанно своему раболѣпному Амфитріону; но онъ кланялся до земли съ приложенными ко лбу руками; потомъ складывалъ ихъ крестомъ на желудкѣ, и потупивъ глаза въ землю, оставался неподвиженъ, подобно мраморному изваянію Гарпократа. Нѣтъ сомнѣнія, что мысль о какомъ нибудь маленькомъ турецкомъ тиранѣ овладѣла въ это время всѣми умственными способностями одеревянѣлаго инока. Онъ остался единственнымъ монашескимъ су-

Digitized by Google

ществомъ въ здѣшней обители: вся прочая братія разбѣжалась во время варнской осады. Проглотивъ изъ любопытства чашку турецкаго кофе, т. е. кофейной гущи безъ сахару, я отправился въ сопровожденіи анахорета взглянуть на монастырскія достопримѣчательности. Храмъ св. Константина Великаго точно также убогъ, сумраченъ, тѣсенъ, какъ и всѣ варнскія церкви. Неугашаемая лампада теплится день и ночь передъ образомъ перваго Христіанскаго Императора. Я поклонился ему, и зажегъ свѣчу, толщиною въ цѣлый рубль, передъ его святою иконою. Эта набожная *торопливость* подѣйствовала столь сильно на моего инока, что выходя изъ церкви, онъ не только получилъ употребленіе языка, но указалъ мнѣ даже брошенный въ углу кусокъ мрамора съ барельe-

Digitized by Google

фомъ и греческою надписью, говоря, что въ ихъ монастырѣ находилось недавно еще три или четыре таковыхъ обломка. Этотъ уцѣлѣвшій останокъ совершенно подобенъ надгробнымъ мраморамъ, найденнымъ мною въ Варнѣ. Какимъ образомъ всѣ сіи памятники древности зашли въ монастырь св. Константина, тогда какъ все въ немъ явствуетъ недавность существованія— объяснятъ, можетъ быть, тѣ, кои болѣе моего посвящены въ таинства Археологіи; я же послѣдовалъ въ эту минуту безъ всякихъ ученыхъ предположеній за своимъ безцѣннымъ ошшельникомъ, предложившимъ мнѣ посмотрѣть другой *писаный* мраморъ, брошенный близъ сосѣднихъ развалинъ монастыря св. Іоанна.

Напрасно сталъ бы я искать красокъ для изображенія этой волшеб-

Digitized by Google

ной природы, которая очаровывала меня на каждомъ шагу, во время сей восхитительной прогулки. Разбросанные по берегу обломки каменныхъ громадъ — явные слѣды стариннаго землетрясенія; фантастическая дикость приморскихъ скалъ; шумные порывы волнъ, бѣгущихъ издалека на исполинскія стѣны ихъ, и отлетающихъ клубами серебряной пыли отъ ихъ гранитныхъ панцырей; свѣжая горная вѣтка, трепещущая надъ неукротимой стихіею; говорливый фонтанъ, орошающій крупными слезами ея изумрудныя листья, пестрая пелена земли; ясная лазурь восточнаго неба; живописныя группы холмовъ и деревьевъ... Не пріударить ли по струнамъ своей забытой гитары? — Впрочемъ, вамъ извѣстно, какъ вялы цвѣты простой описатель-

Digitized by Google

ной поэзіи въ глазахъ нашего премудраго вѣка.

Отъ пышнаго убора сей несравненной природы вниманіе ваше отвлекается нерѣдко и здѣсь грудами поэтическихъ развалинъ. Тамъ обнаженный квадратъ повалившихся каменныхъ стѣнъ; тамъ — длинный параллелограммъ другаго, сокрушеннаго временемъ зданія... Въ нихъ сердце человѣческое не пожалѣло бы, можетъ быть, вдохнуть часть собственной жизни своей для сравненія временъ прошекшихъ съ настоящими; но какой археологъ можетъ опредѣлительно сказать: кому или чему принадлежали нѣкогда сіи разсѣянные остатки давноминувшаго? — Сколько городовъ, процвѣтавшихъ по словамъ Страбона на сихъ самыхъ мѣстахъ, изчезло даже до сего знаменитаго географа. Приливъ и отливъ разно-

Digitized by Google

племеннаго человѣчества; рука времени, судорожныя измѣненія міра физическаго... Такъ напримѣръ — «бо́льшая часть Визоны» — говоритъ Стравонъ — «поглощена землетрясеніемъ.» Не знаю, этотъ ли самый городъ, процвѣтавшій, по сказанію греческаго географа между Аполлоніею и Коллатіею, названъ въ древнихъ картахъ Д'Анвилля Byzium и поставленъ насупротивъ самаго Діонисополя; но если сіе гадательное предположеніе заключаетъ въ себѣ хотя искру правдоподобія, то какъ знать, не остатки ли древней *Визоны* представлялись мнѣ въ хаосѣ сихъ безобразныхъ развалинъ: ибо древній Діонисополь или Крины существовалъ по мнѣнію гг. Лапорпъ-дю-Тайля и Корая, французскихъ переводчиковъ Стравона, на мѣстѣ нынѣшняго Бальчика, и слѣдовательно, не далѣе какъ въ 20-ти

Digitized by Google

верстахъ отъ Константиновской обители. Кстати о Кринахъ. Историки повѣствуютъ, что море, выступившее въ 544-мъ году изъ береговъ своихъ, поглотило сей городъ и разлилось по окрестностямъ до самаго Одессуса. По собраннымъ мною на мѣстѣ свѣдѣніямъ оказалось, что не доѣзжая до Бальчика, нѣсколько лѣвѣе сего города, существуетъ деревня, которая извѣстна здѣсь подъ именемъ *Экрене*. Мнѣ кажется, что сіе послѣднее названіе звучитъ довольно явственно древними Кринами; сверхъ того, Г. Будищевъ, означивъ на морской картѣ своей одни только источники сего мѣста, называетъ оное *Криницею*; я же, съ своей стороны, узналъ, что *Экрене* есть довольно большая деревня, которая до нынѣшней войны была обитаема Турками, а теперь заселена Болга-

**

рами. Впрочемъ, какъ бы то ни было — Бальчикъ и Экрене находятся въ столь близкомъ разстояніи другъ отъ друга, что ученые гг. Лапортъ дю-Тайль и Корай не сдѣлали почти никакого промаха, предположивъ существованіе древняго Діописополя на мѣстѣ нынѣшняго Бальчика, когда, какъ все означенные доводы заставляютъ, кажется, не безъ нѣкоторой основательности думать о тожествѣ турецкаго селенія *Экрене* съ древними *Кринами*.

Монастырь св. Іоанна есть не иное что, какъ небольшая груда каменьевъ, закрытыхъ густою древесною чащею, а *писаный* мраморъ, обѣщанный мнѣ достопочтеннымъ инокомъ — какъ бы вы думали, какимъ открытіемъ обогатилъ онъ меня? — Чудесный камень сей можетъ конечно украсить всякую мостовую, но едва ли годится

Digitized by Google

для какаго бы то ни было Музея. На вопросъ мой: почему премудрый анахоретъ почитаетъ его старинным, рѣдкимъ, диковиннымъ, онъ отвѣчалъ, что безъ сомнѣнія дорогой камень сей принадлежитъ временамъ глубочайшей древности: ибо, поступивъ тому назадъ болѣе 25-ти лѣтъ въ монастырь св. Константина, онъ съ тѣхъ самыхъ поръ помнитъ это сокровище все на одномъ и томъ же мѣстѣ.

На дальнѣйшіе разспросы мои объ окрестностяхъ, отшельникъ указалъ пальцемъ на синѣющійся вдалекѣ лѣсъ и объявилъ, что неболѣе 5-ти верстъ отъ морскаго берега, и недалѣе 9-ти отъ монастыря Константиновскаго существуютъ огромныя развалины старой греческой обители. Болгары называютъ ее *Гагукою;* Грекамъ же и Туркамъ она вообще извѣстна подъ

Digitized by Google

именемъ *Аладжи* - (пестраго) *монастыря.* Тамъ, по словамъ честнаго анахорета, — не только цѣлые Музеи драгоцѣнныхъ *антиковъ* и рѣдкостей, но даже богатства болѣе существенныя: всѣ чудеса мечтательнаго Эльдорадо ожидаютъ предпріимчиваго, который бы рѣшился на перекоръ всеобщей трусости порыться въ семъ ужасномъ мѣстѣ. «Какая же опасность? какія же сокровища?» возклицнулъ я, взволнованный любопытствомъ. — «Старые люди говорятъ,» продолжалъ монахъ, «что эта чудесная обитель основана на развалинахъ *эллинскаго Филиппополя;* что слухъ о старинныхъ богатствахъ, сокрытыхъ въ его непроницаемыхъ подземельяхъ, разгорячилъ однажды воображеніе какого-то инока до того, что онъ рѣшился непремѣнно удостовѣриться собственными своими глазами въ не-

Digitized by Google

тинѣ преданія; что на сей конецъ безстрашный монахъ спустился ночью одинъ съ потаеннымъ фонаремъ во глубину подземелья, и прошедъ лабиринтъ онаго, увидѣлъ...» Но какъ изобразить вамъ всю неопредѣленность сего фантасмагорическаго видѣнія? — Изуродуйте, если хотите, нѣсколько сценъ изъ того, что Томасъ Муръ повѣствуетъ о таинствахъ древнихъ Египтянъ; прибавьте къ сему нѣсколько чудесъ изъ очарованной пещеры Аладиновой и обставьте всю эту смѣсь нѣсколькими дюжинами древнихъ Ларвъ и восточныхъ Гулей: — вотъ чертовскій хаосъ, который окружилъ любопытнаго инока, при входѣ въ сокровенную глубину языческаго подземелья. — Подобныя бредни составляютъ конечно поэтическое достояніе всякаго младенчествующаго или состарѣвшаго вѣко-

Digitized by Google

вымъ варварствомъ народа; но развязка этой любопытной экспедиціи кажется мнѣ вовсе оригинальною: вотъ она. Послѣ долгихъ поисковъ, товарищи сего новаго Агамеда нашли его безъ чувствъ у отверзтія *проклятой* пещеры. Выраженіе блѣднаго лица его представляло самую странную смѣсь ужаснаго съ уморительнымъ; борода страдальца, разобранная на безконечное множество плетешковъ, скрученныхъ на подобіе тонкой сахарной бичевки, была всунута въ ноздри злополучнаго искателя приключеній; но за то въ глубокихъ карманахъ его найденъ цѣлой четверикъ золотыхъ и серебряныхъ *антиковъ*, а въ стиснутыхъ кулакахъ нѣсколько дорогихъ талисмановъ. Пришедъ въ себя, онъ повѣдалъ удивленной братіи свои неслыханныя похожденія и проч. »

Digitized by Google

«Трудно въ самомъ дѣлѣ представить себѣ произшествіе столь странное и вмѣстѣ столь удивительное;» сказалъ я моему разскасчику: «но почему же вы полагаете основаніе *Аладжи-монастыря* на развалинахъ *эллинскаго Филиппополя?*» — «Такъ толкуютъ старые люди,» — отвѣчалъ онъ. Пропивъ подобнаго авторитета говорить безъ сомнѣнія нечего; но мнѣ кажется, что едва ли преданіе дѣдовъ яснѣе безмолвія внуковъ о семъ любопытномъ предметѣ. Вамъ конечно извѣстно затрудненіе Виргиліевыхъ истолкователей объяснить слѣдующихъ два стиха изъ 1-й книги Георгикъ:

Ergo inter sese paribus concussere telis
Romanos acies iterum vidêre Philippi.

Монахъ Ларю истощаетъ для сего весь ученый запасъ свой; но его длинныя комментаріи кажутся темными

Digitized by Google

и вовсе неестественными неутомимому аббату Делилю; — спрашивается: яснѣе ли его собственные доводы? — Незнаю; но будучи вовсе не намѣренъ сличать ученыхъ мнѣній о разномѣстномъ существованіи двухъ древнихъ городовъ Филипповъ (Philippes), и еще менѣе разсуждать о томъ изъ нихъ, близъ коего Юлій Кесарь рѣшилъ судьбу тогдашняго міра, я позволяю себѣ замѣтить только то, что судя по границамъ, опредѣляемымъ Делилемъ Македоніи, во время Римскаго владычества, т. е. по протяженію оной къ востоку до береговъ Нестуса (нынѣшняго Кара-су, или Место), должно конечно полагать существованіе ѳракійскаго Филиппа — города столь знаменитаго кровавымъ торжествомъ Тріумвировъ — на рубежѣ сихъ двухъ областей, и слѣдовательно, на мѣстѣ нынѣшней ту-

Digitized by Google

рецкой деревни *Филибе*, находящейся въ 35-ти верстахъ отъ Ямболи. Изъ всѣхъ сихъ предположеній явствуетъ, что преданія здѣшнихъ старцевъ о существованіи *эллинскаго Филиппополя* на мѣстѣ ихъ дивнаго *Аладжи-монастыря* не заслуживаетъ никакаго дѣльнаго опроверженія; но такъ какъ нѣтъ дѣйствія безъ причины, то не сходство ли названія древнихъ Кринъ (Діонисополя) съ *Кренидами*, т. е. градомъ источниковъ, первоначальнымъ именемъ древняго ѳракійскаго Филиппа, смѣшало въ ихъ понятіи сей славный городъ съ мѣстомъ, находящимся, какъ я сказалъ уже, въ столь близкомъ разстояніи отъ нынѣшней деревни ихъ *Экрене*. Какъ бы то ни было, я увѣренъ что вы простите мнѣ это неумѣстное отступленіе. Увлекшись преждевременными разсужденіями о мѣстѣ,

Digitized by Google

увѣковѣченномъ пораженіемъ Бруша и Кассія, я при нынѣшнихъ обстоятельствахъ нисколько не отчаяваюсь въ возможности проскакать по равнинѣ, на косй за осмнадцать вѣковъ передъ симъ погибли *послѣдніе Римляне.*

Часы мои показывали уже 7, когда возвратясь въ монастырь св. Константина, мы сѣли на лошадей и пустились обратно въ Варну. Картина окрестностей представилась мнѣ на этотъ разъ совсѣмъ въ другомъ видѣ. Густыя облака тянулись огромными темноголубыми массами по безпредѣльности вечерѣвшаго неба. Колоссальные клубы ихъ спускались то стройными, то разсѣянными слоями къ землѣ, драпировали лѣсистыя вершины холмовъ, набросанныхъ въ безпорядкѣ другъ на друга и придавали имъ видъ волкановъ, дымящихся предъ сокрушительнымъ изверженіемъ.

Digitized by Google

Вся эта смѣсь возбуждала невольную мысль о первобытномъ хаосѣ; но декорація перемѣнилась, когда пестрая Варна представилась глазамъ моимъ. Западавшее солнце мелькнуло у подножія отдаленныхъ горъ, за противоположнымъ берегомъ залива. Темная туча висѣла надъ нимъ подобно необъятному покрывалу; одинъ только лучъ тянулся необозримымъ краснымъ путемъ по морскому пространству. Корабельныя мачты, окруженныя его пурпуровымъ полусвѣтомъ, казались исполинскими факелами, догорающими въ торжественномъ сумракѣ сей великолѣпной картины.

Вы можетъ быть спросите: какое новое зло или благополучіе удерживало меня до сихъ поръ здѣсь, по возвращеніи изъ Константиновской обители? — Ѣду, My dear; на этой же недѣлѣ пускаюсь въ дальнѣйшій

Digitized by Google

нуть... Проклятая надежда вымолить необходимое военное прикрытіе для обозрѣнія — чего бы вы думали?... *Страшнаго Аладжи-монастыря* съ его заколдованными пещерами, приковывала меня до сихъ поръ къ несносной, варварской, отвратительной Варнѣ — и безъ сомнѣнія гг. черти подѣлились бы со мною своими подземными сокровищами, если бы прибывшій вчера по бальчикской дорогѣ транспортъ, не привезъ сюда десятерыхъ піонеровъ, коихъ носы и уши показались слишкомъ длинными повстрѣчавшимъ ихъ рабамъ великаго Падп-Шаха. Будучи совершенно доволенъ настоящею пропорціею сихъ двухъ членовъ своихъ, я разсудилъ за благо сберегать ихъ до самой послѣдней крайности. Правду сказать, трудно поручиться за число и вѣжливость ухорѣзовъ, разсѣ-

Digitized by Google

янныхъ по всѣмъ направленіямъ предстоящихъ мнѣ путешествій; но — «*advienne que pourra*» — говаривалъ *маленькій Капралъ*, нашъ общій пріятель.

Окончивъ это несвязное посланіе, я долго думалъ о средствахъ выбросить весь лишній вздоръ, который за грѣхи мои разсыпанъ полными пригоршнями по его безтолковымъ страницамъ; но это новая Египетская работа; а вамъ извѣстно, какъ крута неодолимая лѣнь моя. И такъ — уничтожьте, сожгите, если угодно, не распечатывая эту огромную эпистолу. Впрочемъ, въ слѣдующемъ письмѣ я употреблю всѣ силы заключить свою праздную словоохотливость въ предѣлахъ одного только почтоваго листика; постараюсь предначертать себѣ планъ болѣе правильный и вооружусь дѣльною строгостію

Digitized by Google

къ своему непокорному слогу. Вѣрьте сему; надѣйтесь и — прощайте.

В. Тепляковъ.

Digitized by Google

Г Л А В А

Изъ историческаго романа.

Между тѣмъ посланникъ нашъ переѣхалъ границу, разграничивающую нынѣ Пиряцкій повѣтъ отъ Лубенскаго. Общихъ ѣзжалыхъ дорогъ тогда не было въ Малороссіи; но почти каждому извѣстна была какая нибудь особенная, по мнѣнію его, самая ближайшая. Часто такая дорога, уклоняясь отъ ровной поверхности, проскальзывала въ рытвины, царапалась по косогору, вѣшалась надъ провалами, и одинъ неровный,

Digitized by Google

слегка протоптанный подковою коня слѣдъ, означалъ ея уклоненія. Достаточно было ввалиться въ лѣсъ или на безлюдное поле, чтобы заставить странствующаго рыцаря не разбирать ночлегомъ. Главное же неудобство для пушешественника, неознакомленнаго съ мѣстами, было то, что онъ долженъ былъ на разстояніи 50 или 100 ружейныхъ выстрѣловъ вывѣдывать и выспрашивать пути у жителей, которыхъ показанія всегда почти разногласили.

Пустивъ повода и наклонивъ голову, всадникъ нашъ давно уже погруженъ былъ въ раздумье, и только изрѣдка попадавшіяся кочки и пни срубленныхъ деревъ, заставляя спотыкаться вѣрнаго его товарища, борзаго коня, перерѣзывали разомъ его думы, которыя снова разноцвѣтнымъ ожерельемъ низались въ головѣ

Digitized by Google

его. Въ первый разъ еще случалось ему выполнять такое порученіе: ѣхать, Богъ знаетъ куда, въ незаселенныя степи Украйны! и кто этотъ Глечикъ?... какая нужда Казимиру до начальника какой-то шайки, называвшаго себя полковникомъ Миргородскаго полку?... Ему не объявлено было ничего удовлетворительнаго ни о характерѣ, ни о силѣ его, ни о томъ, какія онъ имѣетъ сношенія, и съ кѣмъ?... Къ чему же эта осторожность, какую нужно было имѣть въ рѣчахъ съ нимъ? Зачѣмъ перелетать такую даль, чтобы только доставить ему свѣдѣнія о событіяхъ, волновавшихъ Варшаву? И чѣмъ могъ быть полезенъ такой отдаленный союзникъ?... Мысленно досадовалъ путешественникъ на себя, что не вывѣдалъ обстоятельно объ этомъ отъ Бригитты:

* *

ей, безъ сомнѣнія, сколько нибудь были извѣстны причины такого страннаго посольства. Солнце медленно прощалось съ землею. Живописныя облака, обхваченныя по краямъ огненными лучами, поминутно мѣняясь и разрываясь, будто чудныя тѣни волшебнаго фанаря, летѣли по воздуху. Сумерки угрюмо надвигали сизую тѣнь свою и притворяли мало помалу ставни окошекъ, освѣщавшихъ свѣтлый Божій міръ. Въ это время пушникъ нашъ, послѣ долгаго степнаго странствія, въѣхалъ въ лѣсъ. Раздѣтыя безжалостною осенью деревья сквозили, какъ рѣшето, и казалось, дрожали отъ вечерняго холода. Желтые листья, какъ объѣдки и битые ковши отъ недавняго пиршества, валялись неприбранные, и одинъ только шелестъ ихъ, ходя по лѣсу, давалъ

Digitized by Google

знашь о присутствіи въ немъ нашего всадника. Сквозь обнаженную вершину лѣса темнѣло небо; рѣзкій вѣтеръ подымался съ поля и мчалъ заунывные свои вопли въ гущу лѣса. Путникъ поневолѣ задумался и остановилъ коня своего въ нерѣшимости, что предпринять, потому, что дорога совершенно изчезла и передъ нимъ торчалъ одинъ только лѣсъ, да неизвѣстность; какъ вдругъ громкій голосъ: *цобъ, цобъ!* поразилъ слухъ его, тяжело нагруженный возъ заскрыпѣлъ и пара воловъ показалась изъ-за деревьевъ. Надобно вообразить себя на мѣстѣ путешественника, чтобы вполнѣ почувствовать радость такой встрѣчи. Луна въ это время вырѣзалась на небѣ. Серебряный свѣтъ, перепутанный тѣнью отъ деревъ, палъ рѣшеткою на землю, освѣтивъ далеко окрестность,

Digitized by Google

и Лапчинскій увидѣлъ передъ собою дюжаго пожилаго селянина. Сѣдые, закрученные внизъ усы его, гордо покоились на смугломъ, означенномъ рѣзкими мускулами лицѣ, которое такъ простодушно оттѣняла какая-то азіятская безпечность. По чернымъ бровямъ серебрилась сѣдина; огонь вылеталъ изъ большихъ карихъ глазъ и въ огнѣ томъ высвѣчивались попеременно то хитрость, то простодушіе. На головѣ у него была черная козацкая шапка съ синимъ верхомъ. Коротенькій нагольный тулупъ, затянутый яркоцвѣтнымъ поясомъ, служилъ непроницаемыми латами отъ холода; сверхъ этого одѣянія, въ добавку накинутъ былъ обыкновенный *кобенякъ* изъ толстаго смураго сукна, который и понынѣ носятъ малороссійскіе мужики. Изъза пояса торчала пищаль и изогну-

Digitized by Google

шая татарская сабля — оружіе, которое въ тогдашнія смутныя времена всякой Козакъ, ратникъ и селянинъ, почиталъ необходимостью всегда имѣть при себѣ.

— «Помогай Боже, землякъ!» сказалъ онъ, остановивъ воловъ и обнаживъ увѣнчанную только на верхушкѣ кистью волосъ голову, въ знакъ того уваженія, какое обыкновенно оказывали тогда простые поселяне ратнымъ людямъ. Надобно припомнить, что Лапчинскій, въ избѣжаніе непріятностей, какимъ бы онъ неминуемо подвергнулся отъ жителей, нетерпѣвшихъ всего, что только носило названіе Ляха или принадлежало Ляхамъ, принужденъ былъ перемѣнить щегольской костюмъ свой на скромное одѣяніе козацкаго десятника.

Digitized by Google

Всадникъ нашъ ошвѣчалъ легкимъ наклоненіемъ головы на сіе привѣтствіе. — « Не знаешь ли, землякъ, » молвилъ онъ съ ласковымъ видомъ: « далеко ли ошсюда до *Ромодановскаго шляху?* »

— « Не съумѣю, *добродію*, сказать вдругъ; повремените немножко! » — Тутъ принялся онъ высчитывать, что выражали машинально сгибаемые имъ пальцы. — « До Ромодановскаго шляху!... Какъ бы вамъ сказать... оно не такъ, чтобы близко. Знаете, Козаки наши немного было перетрусили: кто-то пронесъ слухъ, что все шляхетство собирается къ намъ на Сулу въ гости.— Ну, спохватились съ дуру и разломали мосты; такъ вамъ, *добродію*, чтобъ не пришлось давать большихъ объѣздовъ. Впрочемъ, Богъ его знаетъ: я говорю это потому, что другіе

Digitized by Google

говорятъ... такъ, можетъ быть, выберется и коротшій путь; только, знаете, теперь время осеннее.... то станется, что и далеко.... Только опять же, какъ подумаешь, то кажется, что и близко. Вотъ другое дѣло, если бъ были поставлены столбы по дорогѣ, какіе безъ сомнѣнія сами, *добродію*, бывали въ Польшѣ и встрѣчали по тамошнимъ дорогамъ...»

Не должно удивляться противорѣчіямъ, изпестрявшимъ монологъ нашего поселянина. Кромѣ дѣйствительной неизвѣстности, Малороссіяне любили поусомниться и въ самомъ знакомомъ имъ дѣлѣ. Малороссіянинъ и донынѣ ничего не скажетъ наобумъ, но разъ десять поправитъ себя, а иногда съ умысломъ запутаетъ своего слушателя такъ, что тотъ къ изумленію своему видитъ,

Digitized by Google

что до такого-то мѣста и далеко и близко.

— «Куда же, покрайней мѣрѣ, мнѣ теперь держать путь?» спросилъ странникъ, вперивъ испытующій взоръ на своего наставника.

Тутъ селянинъ нашъ осмотрѣлъ его хорошенько съ головы до ногъ. «А вы, *добродію*, хотите теперь ѣхать?»

— «Почему же не теперь?»

— «Богъ съ вами! теперь и нашъ братъ, здѣшній, уже сильно подумавши развѣ поѣдетъ. Знаешь, *мосьпане!* вѣдь намъ стоитъ только проѣхать такое время, въ какое добрый мужикъ успѣетъ вымолотить полкопны жита, чтобы заслышать собачій лай съ моего двора. Все бы лучше опочить въ теплой хатѣ, а завтра хоть и съ Богомъ!» Отъ такого предложенія нельзя бы-

Digitized by Google

ло отказаться пушнику, который, кажется, того только и ожидалъ.

— « А куда, » спросилъ дорогою поселянинъ нашъ своего будущаго гостя, « лежитъ путь вамъ, *мосьпане?* »

— « Ѣду-то я далеко, на ту сторону Ворскла, къ Миргородскому полковнику Глечику. Что, землякъ, не знаешь ли и ты его? »

— « Какъ не знать этой старой собаки, которая ни себѣ, ни другимъ добра на полшеляга не сдѣлала. А изъ какихъ мѣстъ Богъ несетъ? »

— « Изъ великой станицы, что подъ Лохвицею.

— « Какъ же это, *добродію!* мы не слышали ничего про то, чтобы станица была подъ Лохвицею? » — Тутъ вонзилъ онъ въ него острый

Digitized by Google

взоръ свой, который, казалось, хотѣлъ выпытать его душу. — « И то сказать! гдѣ уже мужику знать все про войсковыя дѣла; до нашего захолустья еще и слухи не дошли объ этомъ. »

Посланникъ нашъ спохватился, что не нужно бросать осторожности въ розсказняхъ и съ простымъ селянином, и потому, собравшись немного съ мыслями, продолжалъ: « То есть, вотъ видишь, землякъ, навѣрное я еще не могу сказать. Въ самой-то станицѣ я не былъ, а встрѣтившійся подъ Лохвицею запорожскій сотникъ Шляйко, узнавъ, что я ѣду въ эти мѣста, далъ мнѣ грамотку къ Миргородскому полковнику. Летѣлъ онъ, какъ угорѣлый; изъ разспросовъ его я ничего не могъ узнать навѣрное. Недавно передъ тѣмъ возвратился я изъ Варшавы... Видишь,

Digitized by Google

онъ можетъ быть имѣлъ причины недовѣрять мнѣ... то есть... онъ... ты, думаю, понимаешь меня.

— «Понимаю! гдѣ уже намъ, темнымъ людямъ, разжевать, какъ слѣдуетъ!»

Гость во все это время ѣхалъ шагомъ, уравнивая легкую поступь своего гордаго коня съ лѣнивою выступкою тяжелыхъ воловъ, впереди которыхъ съ флегматическою важностью шелъ селянинъ, помахивая батогомъ и попягивая коротенькую *люльку* (*). Дымъ отъ нея обнималъ облаками смуглое лице его, которое, освѣщаясь иногда вспыхивавшимъ огонькомъ, казалось лицемъ какого нибудь упыря, выказывавшимся по временамъ изъ непробуднаго

(*) Трубку.

Digitized by Google

болотнаго тумана и сѣявшимъ искры чуднаго огня. Это заставляло Лапчинскаго чаще всматриваться ему въ глаза, чтобъ удостовѣриться, точно ли то былъ его товарищъ. Но селянинъ нашъ самъ отгонялъ всякое на счетъ его сомнѣніе, не давая минуты задуматься своему гостю. — «Слыхали ль вы, *добродію*, про такое диво?» говорилъ онъ, не выпуская изо рта своей трубки: «видишь ли сосну, вонъ далеко, далеко чернѣетъ передъ нами?» и пушникъ къ удивленію своему точно увидѣлъ сосну. Какимъ образомъ зашла она сюда, когда во всей почти этой сторонѣ Малороссіи, на разстояніи можетъ быть по сту верстъ во всѣ стороны, взоръ не отыскивалъ этой суровой жилицы сѣвера. Невольно вперилъ онъ на нее глаза свои: она одна только посреди об-

Digitized by Google

наженнаго лѣса сохраняла, казалось, жизнь, но жизнь ли это? Это была мумія, которую съ изумленіемъ отыскиваютъ между голыми скелетами, одну не сокрушенную тлѣніемъ. Въ ней видны тѣ же черты, та же прекрасная форма человѣка объемлетъ ее. Но, Боже! въ какомъ видѣ? Неотразимое, непонятное чувство тоски и ужаса врывается въ душу при взглядѣ на жалкій обманъ, которымъ суетное искуство силится выхватить и удержать тѣнь, одну только тѣнь жизни изъ челюстей разрушенія.

— «То еще не диво, что сосна, а вотъ что диво: лѣтъ за пятьдесятъ передъ тѣмъ, какъ мы балагуримъ съ вами, жилъ, чуть ли не на вотъ этомъ мѣстѣ, въ хоромахъ великій панъ. Воевода ли онъ былъ, сотникъ ли какой, или просто панъ,

этого я не могу сказать; знаю только, что онъ былъ Ляхъ и не нашей православной вѣры. Жилъ онъ, какъ всѣ нечистые польскіе паны живутъ: домъ съ утра до вечера ходенемъ ходилъ отъ вина да отъ пѣсень, и далече прохватывала дрожь Христіанина, когда онъ слышалъ раздававшіеся изъ лѣсу крики. Хлопцы изъ дворни его то и дѣло что наѣздничали по окрестностямъ, да обирали бѣдныхъ жителей. Этого мало. Стали обворовывать да обдирать Божьи церкви, такъ что Христіанамъ приходилось жудко. Что станешь дѣлать! ихъ горсть, а дворни-то, можетъ быть, съ полторы сотни, да и на каждаго бердыши, самопалы и вся збруя рашная. Вотъ и вызвался одинъ дьяконъ — какъ уже его звали и изъ какого приходу онъ былъ, ей Богу, *добродію*, не знаю;—

Digitized by Google

вызвался и пришелъ въ лѣсъ. Если бы теперь не ночь, да не засыпано листьемъ, то я, можетъ статься, показалъ бы вамъ остатки этого дьявольскаго гнѣзда. На ту пору—такъ видно самъ Богъ уже хотѣлъ — былъ у нихъ какой-то окаянный праздникъ. У дьякона вѣщее застучало, какъ на зарѣ дятелъ. Скрѣпившись, сколько доставало духу, толкнулся онъ въ ворота, запертыя толпившимся народомъ. Цымбалы и бандуры бренчали и гудѣли, словно на свадьбѣ, а пьяные паны и дворня изо всей силы отдирали *краковякъ*. Едва только увидѣли дьякона, какъ и закаркали: «Зачѣмъ сюда принесло попа?» а панъ говоритъ: «Гей, хлопцы! налейте-ка попу водки: пусть его танцуетъ съ нами, добрыми Христіанами, краковякъ, да подгоняйте его хорошенько батожь-

Digitized by Google

емъ. » Дьяконъ, исполнившись видно Святаго Духа, началъ представлять нечестивымъ весь грѣхъ беззаконнаго житья ихъ, и какія на томъ свѣтѣ будутъ имъ муки, и какъ будутъ они плясать въ *пеклѣ* (*), только не по своей волѣ, а понуждаемые горячими вилами чертей. — « А! такъ ты еще и проповѣдь читать! Гей, хлопцы! поднимите попа на крылосъ, а чтобъ не простудилъ горла, накиньте ему галстухъ на шею! » И тутъ же челядь съ нечеловѣчьимъ смѣхомъ и гиканьемъ вспащила несчастнаго дьякона на ту самую сосну, мимо которой лежитъ намъ путь. Позвольте, *добродію*: тутъ-то и исторія: сосна эта какъ разъ спояла передъ хоромами, и какъ

(*) Въ адѣ.

Digitized by Google

нарочно еще передъ самыми окошками панской свѣтлицы. Вотъ какъ ночь уже разогнала всѣхъ: кого на лавку, кого подъ лавку, пану нашему чудится, что на него каплетъ что-то холодное. Дрожь проняла его; метнулся, какъ полоумный, съ постели, смотритъ: колючія вѣтви сосны царапаются къ нему сквозь стѣну и будто живыя, вытягиваются длиннѣе, длиннѣе и какъ разъ достаютъ до него. Перекрестился, можетъ быть, въ первый разъ отъ роду нашъ панъ, когда увидѣлъ, что изъ нихъ каплетъ человѣчья кровь, сначала холодная какъ ледъ, а потомъ жжетъ да и только! Къ окну— такъ и ноги подкосились: сосна вся посинѣла, какъ мертвецъ, и страшно киваетъ ему черною, всклокоченною бородою. Сначала было думалъ панъ, не хмель ли бродитъ у

* *

него въ головѣ; такъ на слѣдующую ночь то же диво, и вся дворня въ одинъ голосъ, что по лѣсу то и дѣло что оплёваютъ усопшаго такимъ страшнымъ голосомъ, что всякаго морозъ дралъ по кожѣ и волосы щетиною поднимались на головѣ. Чего ужь не дѣлали: и погребли съ честью тѣло дьякона, и принимались было рубить сосну, — такъ сѣкира не беретъ: что ни ударятъ, топоръ вызубрится, а дерево стонетъ, будто дитя некрещеное. Рѣшились наконецъ бросить это окаянное мѣсто. Вотъ каждый день и соберется вся челядь, осѣдлаютъ коней, заберутъ все съ собою и выѣдутъ, еще черти не бьются на кулачки; ѣдутъ, ѣдутъ до самаго вечера: кажись, Богъ знаетъ куда заѣхали! Остановятся ночевать — смотрятъ, знакомыя все мѣста: опять тотъ же ди-

Digitized by Google

кой лѣсъ, тѣ же хоромы, а проклятая сосна, протягивая вѣшви, словно руки, хвашаешъ пана и обдаешъ его кровавыми каплями; а черная, всклокоченная борода также жудко киваешъ ему...» Тупъ разскащикъ нашъ стремительно ударилъ въ слушателя огненными глазами своими, блиставшими еще ярче посреди ночи, и казалось, не безъ удовольствія замѣтилъ въ немъ впечатлѣніе, произведенное его разсказомъ. Дѣйствительно пушникъ нашъ не могъ не ощутить какого-то тайно врывавшагося въ душу страха, и съ безпокойствомъ посматривалъ вокругъ. Въ это время поравнялись они съ сосной. Серебряный свѣтъ падалъ на печальныя вѣшви и отбрасывавшіяся отъ нихъ тѣни, будто продолженіе ихъ, переламливаясь о встрѣчныя деревья, ложились безконечною лѣст-

Digitized by Google

ницею на землю. Вѣтеръ слегка покачивалъ вершину и когда путникъ, немного проѣхавъ, оглянулся назадъ, то ему показалось, что какой нибудь непріязненный духъ, принявъ дикій, величественный образъ, медленно слѣдовалъ за нимъ, печально покачивая угрюмою бородою и раскидывая темнозеленыя объятія свои, въ намѣреніи схватить его.

— «Что же далѣе случилось?» спросилъ онъ умолкнувшаго разскащика, стараясь подавить невольную робость.

— «Что? жизнь не въ жизнь стала пану: разпустилъ всю свою дворню, сталъ схимникомъ и какъ отправилъ пятьдесятъ двѣ панихиды за упокой души дьякона, тогда только стихнуло чудо. Куда же дѣлся послѣ того схимникъ, этого никто не скажетъ вамъ. Дня за три до *Купа-*

Digitized by Google

ла, каплетъ съ этого дерева день и ночь роса. Говорятъ еще, что и сгубленная чья-то душа таскается по лѣсу. Теща разсказывала года за четыре, когда была еще при памяти, что встрѣтила однажды въ лѣсу дьявола въ красномъ жупанѣ, въ какомъ ходилъ и покойный панъ. *Цобъ, цобъ, цобе! гей!* Вотъ мы, *добродію*, и пріѣхали. »— Тутъ принялся онъ стучать въ низенькія ворота, рѣдко убитыя впоперегъ положенными досками, какія и теперь можно видѣть почти у каждаго малороссійскаго посполитина. Лай собакъ залился по лѣсу и старая женщина, въ накинутомъ на плеча тулупѣ, вышла отворить ворота. Глазамъ нашего путника представился небольшой дворикъ, обнесенный заборомъ изъ болотнаго тростника, нѣсколько сараевъ и хлѣвовъ, укрытыхъ такимъ

Digitized by Google

же простникомъ, и обыкновенная малороссійская хата. На дворѣ наваленъ былъ ворохъ ульевъ, изъ которыхъ многіе развѣшены были на деревьяхъ, нагибавшихъ со всѣхъ сторонъ любопытныя вѣтви свои во дворъ, какъ будто низкая буколическая жизнь его могла доставить имъ, величественнымъ, занимательное зрѣлище. Позади двора тянулось еще какое-то строеніе, котораго за темнотою нельзя было разпознать. По всему можно было заключить, что имѣніе сіе принадлежало слишкомъ зажиточному Козаку: въ нынѣшнія времена не у всякаго могло найтись подобное великолѣпіе. Пока хозяинъ занимался выгрузкою своего вьюка, Лапчинскому было довольно времени разсмотрѣть внутренность этого обиталища. Все въ немъ было почти также, какъ и нынѣ у просто-

Digitized by Google

людимовъ Малороссіи: противъ дверей нѣсколько оконъ, передъ ними столъ, на которомъ замѣшилъ онъ ржаной хлѣбъ и соль, не снимавшіеся съ него никогда въ знакъ того, что гость во всякое время можетъ найти радушный пріемъ себѣ. Всю комнату обходили липовыя широкія и узкія лавки; у дверей громоздилась печь, съ отверстіемъ внизу, заслоненнымъ частою рѣшеткою, изъ-за которой выглядывали куры, гуси, индѣйки и домашніе кролики. Каждый изъ сихъ безсловесныхъ жильцовъ суетился по своему: пищалъ, кудахталъ, гоготалъ, и казалось, давалъ знать, что и его голосъ участвуетъ во всеобщей разноголосицѣ. На полу, мальчишка лѣтъ четырехъ колотилъ огромнымъ подсолнечникомъ по опрокинутому горшку, между тѣмъ какъ другой, годомъ поста-

Digitized by Google

рѣе, душилъ за горло кота, напѣвая какую-то пѣсню, которую, вѣрно, отъ частаго повторенія его матери заучилъ навѣки. Передъ большимъ, окованнымъ сундукомъ, сидѣла дѣвочка лѣтъ одиннадцати, держа на рукахъ груднаго ребенка, плакавшаго изо всѣхъ силъ, не смотря на то, что она, желая забавить его, побрякивала огромнымъ замкомъ и стращала малютку вошедшимъ гостемъ. На стѣнѣ висѣли: серпъ, сабля, ружье, котораго замокъ былъ развинченъ и лежалъ близъ ружья на полкѣ, вѣроятно отложенный для починки; сѣкира, турецкій пистолетъ, еще ружье, неопущенная коса и коротенькая нагайка — орудія, съ незапамятныхъ временъ вѣчно враждовавшія между собою и которыя непонятный человѣкъ заставляетъ

миришься, не смотря на несходныя ихъ свойства.

— «Прошу не погнѣваться, *добродію*, что заставилъ васъ ждать немного!» сказалъ вошедшій хозяинъ: «такъ проклятая ярмарка ошеломила меня, что до сихъ поръ въ головѣ базаръ ходитъ. Счастье еще, что старухи моей нѣтъ дома; а то бы она вымыла мнѣ голову. Дома только насъ: я да теща.» При семъ словѣ вошла та самая старуха, которая отворяла ворота. Съ какимъ-то грустнымъ чувствомъ разсматривалъ ее путникъ: казалось, передъ нимъ стояла жертва могилы, въ которой сильная природа нарочно удерживала жизнь, чтобы показать человѣку всю ничтожность долголѣтія, къ коему такъ жадно стремятся его желанія. Могильное равнодушіе разливалось на усѣянныхъ мор-

Digitized by Google

щинами чертахъ ея. Ни искры какой нибудь живости въ глазахъ! мутные, они устремлялись порой на него; но тотъ бы обманулся, кто прочиталъ бы въ нихъ что нибудь похожее на любопытство. Они ни на что не глядѣли; имъ все казалось смутно, какъ не совсѣмъ проснувшемуся человѣку. Покамѣстъ предавался онъ такимъ чувствамъ, сиваруха отправилась на печь — всегдашнее свое жилище, весь міръ свой, который также казался ей просторенъ и люденъ, какъ и всякой другой; а хозяинъ обратился къ дѣтямъ своимъ. «Ай, да Ѳедотъ!» говорилъ онъ, поднимая одною рукою подъ потолокъ мальчика съ подсолнечникомъ: «гдѣ ты взялъ такой страшный *сонечникъ* (*)? да этимъ

(*) Подсолнечникъ, по малороссійскому произношенію.

Digitized by Google

ты какъ нибудь человѣка убьешь! Ты что тамъ дѣлаешь, Карпо? кота душишь? Какой же я тебѣ гостинецъ привезъ! Ступай же, собачій сынъ! что жь ты стоишь и ротъ разинулъ? Вотъ какъ видите, *добродію*, сто разъ толкую, что я его *батька:* до сихъ поръ не вѣришь *ледача дѣтина* (*)! Э, э! да ты долго у меня будешь ревѣть, негодный плакса? А подайте мнѣ *батогъ!* вотъ я его! Давай его сюда, *Маруся;* я сей часъ за окошко: пусть тамъ съѣдятъ его волки, либо Ляхи...

— «Тебя таки, землякъ, Богъ надѣлилъ дѣтьми?» обратился гость нашъ съ вопросомъ къ своему хлопотливому хозяину.

(*) Негодный ребенокъ.

Digitized by Google

—«Да не безъ того, *мосьпане!* всѣхъ-то ихъ у меня семеро. Два уже поженились на чужой сторонѣ; только чортъ знаетъ, какое приданое взяли за невѣстами: по сажени земли, на которой ничего не родится, кромѣ волчца и бурьяну. Что жь ты, Ѳедотъ, не скажешь спасибо? панъ даетъ пряникъ, а онъ и не поклонится. Не извольте цѣловать его! у него вся рожа выпачкана золою. Были мнѣ съ нимъ порядочныя хлопоты. Услышалъ, что ѣду на ярмарку, — такъ: возьми и меня, тату! — Да куда я тебя дѣну? тамъ тебя задавятъ! — Нѣтъ, не задавятъ! возьми, да и возьми! — Да тамъ теперь столько Цыгановъ, что еще украдутъ тебя — и тогда поминай какъ звали. — Возьми, да и только! — Что станешь дѣлать? плачу такого натворилъ, что Боже

Digitized by Google

упаси! Насилу унялъ его обѣщаніемъ привезши медоваго коня съ золотой головою. Ну, Маруся, матери незачѣмъ дожидаться: давай-ка намъ *вечерять* (*). Баба ужь вѣрно спитъ! Такъ до кого, *добродію*, » продолжалъ онъ, вдругъ оборотясь къ гостю и садясь за столъ: « говоришь ты, ѣдешь? У меня подъ старость голова какъ дырявое ведро: сколько ни лей воды въ него, все пусто; сколько ни толкуй умныхъ рѣчей, все позабудетъ. »

— « Какъ, землякъ? развѣ я не сказалъ тебѣ, что до Глечика, » отвѣчалъ гость, немного удивленный такою странною забывчивостью.

— « До Миргородскаго полковника? такъ нечего тебѣ и забираться такъ далеко: не кто другой, какъ онъ, сидитъ передъ тобою, *мосьпане!* »

(*) Ужинать.

Digitized by Google

Если бы въ это время пуля пролетѣла мимо ушей Лапчинскаго, онъ былъ бы менѣе удивленъ. Такъ внезапно, такъ неожиданно напасть на него въ разплохъ, когда всѣ мысли его разбрелись... когда... Нѣтъ! не можетъ быть: онъ ослышался! И глаза его неподвижно устремились на хозяина, какъ бы желая удостовѣриться въ лживости того, о чемъ донесъ ему слухъ его.

oooo.

Digitized by Google

ВЫДЕРЖКИ

ИЗЪ ЗАПИСНОЙ КНИЖКИ.

I.

Окруженный прелестію природы, среди цвѣтовъ, я мечтаю теперь въ той самой бесѣдкѣ, гдѣ хранится Альбомъ Маріи. Разкрываю его... какая пестрая смѣсь мыслей и чувствъ!... Вотъ кто-то написалъ: «*И я былъ въ Павловскѣ!*» но кто это *я?* — я не знаю. Вотъ еще надпись: «*Павловскъ очень хорошъ!*» — Я съ нимъ согласенъ, Павловскъ дѣй-

Digitized by Google

ствительно хорошъ, но для чего написалъ почтенный посѣтитель въ альбомѣ подобную истину? — я не знаю... Смотрю далѣе — въ иныхъ стишкахъ замѣтно чувство... Передо мною стоитъ старый инвалидъ: заговорите съ нимъ — и вы увидите, какая непритворная любовь къ священной памяти Маріи живетъ въ сердцахъ жителей Павловска!... *Бывало* — вотъ ихъ любимое слово; въ этомъ *бывало*, заключены всѣ ихъ воспоминанія. «Здѣсь *бывало* Императрица отдыхала — здѣсь бывало Она чай кушала — здѣсь бывало» — и нѣтъ конца ихъ печальному восторгу!... Между прочимъ, одинъ инвалидъ *розоваго павильона*, разсказалъ мнѣ, какъ одинъ посѣтитель написалъ просьбу въ альбомѣ, о помѣщеніи своей дочери въ Институтъ. Два дни была ненаст-

Digitized by Google

ная погода, Императрица не гуляла въ саду; наконецъ въ третій день просіяло солнце, Марія посѣтила павильонъ и по обыкновенію спросила заслуженнаго воина: «Нѣтъ ли чего нибудь новенькаго?» —«Есть, Машушка,» отвѣчалъ инвалидъ: «кто-то былъ и написалъ что-то въ альбомѣ... Императрица прочитала, и просьба не была отвергнута... Сей анекдотъ я записалъ въ мою книжку. Теперь нѣтъ уже Благодѣтельницы на землѣ; слѣдственно можно, не будучи льстецомъ, говорить о Ея благодѣяніи.

2.

Перелистываю альбомъ... вотъ и почеркъ Карамзина!... его нельзя пропустить безъ вниманія... Въ семъ почеркѣ есть поэзія!... Что бы

Digitized by Google

онъ здѣсь ни написалъ — для меня все равно; сіи строки напомнили мнѣ Исторію Россійскаго Государства!... Кто любитъ свое отечество, тотъ безъ сомнѣнія полюбитъ Карамзина, Державина, Жуковскаго, Пушкина — полюбитъ ихъ за услуги, оказанныя ими родной литературѣ....

Но какое печальное чувство тѣснится въ душу, когда смотришь на почеркъ знаменитаго человѣка, тлѣющаго во гробѣ?... Небрежныя его строки, кажутся живыми... онѣ говорятъ о смерти!... Перелистываю альбомъ... сколько людей посѣщало сей прекрасный павильонъ! Гдѣ они теперь? многихъ ужь нѣтъ на землѣ; нѣтъ и Самой Владѣтельницы Павловска!... ихъ пережилъ сей альбомъ... Розовые кусты цвѣтутъ какъ прежде; но они теперь кажутся

Digitized by Google

мнѣ не символомъ радости, или любви — но цѣми печальными цвѣтами, которыми украшаютъ гробы усопшихъ людей... Каждый день печальный опытъ напоминаетъ мнѣ мою любимую мысль: *ты гость въ семъ мірѣ.* Не только камень надгробный, звукъ колокола, взглядъ умирающаго, или встрѣча съ дряхлою старостію — но даже и одинъ завялый листокъ можетъ снова поселить во мнѣ равнодушіе къ земному... Къ чему намъ собственность, когда каждый мигъ приближаетъ насъ къ могилѣ? отъ колыбели до гроба— мы постепенно умираемъ... Младенчество и старость нельзя назвать жизнію... что же наша жизнь?... Нѣсколько лѣтъ горести? или нѣсколько минутъ удовольствія?... И то и другое ничтожно.

Digitized by Google

3.

Каждый разъ, углубляясь въ нравственное существо человѣка, я нахожу въ своемъ сердцѣ неизчерпаемый источникъ печали; дайте мнѣ всѣ блага земныя, олицетворите во мнѣ всѣ мечты о счастіи: и та печаль, та стихія, изъ которой я созданъ — останется всегда при мнѣ. Часто въ свѣтскомъ обществѣ я смѣялся для того, чтобъ смѣшить другихъ; но чѣмъ всегда оканчивалась моя театральная сцена? — Я неумышленно оскорблялъ самолюбіе глупцевъ, и чѣмъ невиннѣе были мои шутки, тѣмъ скрытая досада ихъ сильнѣе горѣла подъ маскою хладнокровной улыбки; наконецъ она превращалась въ совершенную ненависть... Злобная память ничего не

Digitized by Google

забываетъ; она противоположна могилѣ. Въ могилѣ сначала лежитъ свѣжій трупъ, потомъ онъ начинаетъ тлѣть, потомъ остаются однѣ кости, наконецъ и онѣ становятся землею: въ злобной памяти напротивъ! самое легкое оскорбленіе безпрестанно усиливается воспоминаніемъ; съ каждымъ днемъ оно громче и громче требуетъ мщенія... Что при началѣ не стоило бы и малѣйшаго вниманія, подъ конецъ кажется уголовнымъ преступленіемъ... Отсюда проистекаетъ источникъ тѣхъ сплетней и клеветъ, которыя, какъ незримая паутина, обвиваютъ каждаго мыслящаго человѣка.... Добрыя сердца! если вы страшитесь пожара — тушите при началѣ пагубную искру.

Digitized by Google

4.

Поучительно было бы прозрѣть бездну своего существованія; иногда въ семъ мракѣ является мнѣ стройное, небесное существо; иногда какое-то безобразное созданіе стоитъ передо мною!... Войдите въ мшистую трясину босыми ногами — съ каждымъ шагомъ или терніе впивается въ васъ, или слышите вы отвратительное прикосновеніе амфибія, ущемленнаго вами въ уединенной его кельѣ... Такъ сердце, погружаясь въ душный хаосъ сомнѣнія, въ каждомъ предметѣ природы находитъ новую пищу для своего мученія. Счастливъ тотъ, кто сильною душою, разорвавъ адскія цѣпи, скажетъ: «*Да будетъ свѣтъ.*»

Digitized by Google

5.

Иногда я желаю совершенно забыться, я хочу умереть на одинъ мигъ, чтобъ познать ничтожество; я стараюсь отклонить отъ себя все окружающее; хочу, чтобъ ни одна мысль, ни одно чувство не возмущали моего спокойствія. Иногда мнѣ удавалось впасть въ совершенное бездѣйствіе; я смотрѣлъ — и не видалъ; слушалъ — и не слыхалъ; осязалъ — и не чувствовалъ; природа какъ бы не существовала для меня... Но какой-то внутренній стражъ и въ сіе мгновеніе за меня бодрствовалъ; я не имѣлъ отдѣльнаго понятія; но была во мнѣ идея общая, заключающая въ себѣ все; и сія безусловная идея напоминала мнѣ о моемъ существованіи. Я по-

Digitized by Google

ясною примѣромъ: закрывъ глаза, что вы видите?... мракъ; можете ли вы ничего не видѣть? — нѣтъ. Такимъ образомъ, углубляясь въ себя, я чувствовалъ въ себѣ чье-то присутствіе; подобно той гармоніи звуковъ, пробуждающей въ сердцѣ безпредметную печаль или радость, сія идея, необлеченная въ форму физическаго міра, являлась мнѣ и была порукою въ моемъ безсмертіи.

6.

Сколько разъ желалъ я перенестись въ тотъ первобытный міръ человѣческаго дѣтства, когда не было еще изобрѣтено условныхъ знаковъ, для выраженія внутренняго міра. Тогда мимика поясялась музыкою. Теперь мы живемъ въ такомъ вѣкѣ, въ которомъ всѣ чувства скры-

Digitized by Google

ваются подъ маскою приличія; восторговъ нѣтъ; они изчезли вмѣстѣ съ первою жизнію людей; съ изобрѣтеніемъ словеснаго языка — чувства ослабѣли, и только одна музыка служитъ ихъ слабымъ отголоскомъ; лишь въ ней одной слышу я возвышенный языкъ молитвы. *Сотвореніе міра* Гайдна, *реквіемъ* Моцарта, *Обѣдня* Бетговена (це-мажоръ): вотъ представители изящныхъ искуствъ Христіанскаго міра. Они убѣдили меня въ божественности человѣческой души, и новѣйшая романтическая поэзія не задушитъ въ моемъ сердцѣ сѣмена, посѣянныя ими. Взгляните безпристрастно на хаосъ нашей поэзіи: съ чѣмъ бы сравнить его? — съ червемъ, питающимся могильною сыростію. Несчастный Фаустъ, несчастный Манфредъ — вотъ представители нашего

Digitized by Google

вѣка! Одно клеймо положено на нихъ — вотъ оно:

Сомнѣнье къ небесамъ, съ презрѣніемъ къ землѣ;
Гроза въ душѣ — печать унынья на челѣ.

7.

Человѣкъ удалился отъ природы; онъ промѣнялъ ее на искуство. Самолюбивое созданіе! ты съ бо̀льшимъ удовольствіемъ смотришь на ландшафтъ, самимъ тобою намалеванный, нежели на горы, лѣса и моря, созданныя Великимъ Творцемъ. Женевскій мудрецъ былъ правъ; восхищенный природою, могъ ли онъ удивляться твореніямъ твореній? Онъ подалъ человѣчеству такой проектъ, который не можетъ быть исполненъ; онъ хотѣлъ возвратить человѣка природѣ, какъ заблудшаго

Digitized by Google

сына... онъ хотѣлъ пересоздать человѣчество... мизантропъ ли онъ?— Байронъ въ Чайльдъ-Гарольдѣ, по примѣру другихъ также упрекаетъ Руссо въ неосновательномъ подозрѣніи друзей; но едва ли правъ Байронъ; Руссо долженъ былъ имѣть враговъ, ибо современный ему вѣкъ былъ раздѣленъ на двѣ партіи: на энциклопедистовъ и анти-энциклопедистовъ; къ первой принадлежали деисты, антикваристы и атеисты, ко второй — фанатики и лицемѣры; Руссо одинъ составилъ третью партію, которая въ послѣдствіи поглотила обѣ враждующія секты. Женевскій мечтатель выставилъ свой флагъ, и во время бури не хотѣлъ снять его, чтобъ пристать къ враждующимъ берегамъ. Онъ погибъ, но сѣмена его философіи оспались для потомства. Его ученіе можно на-

Digitized by Google

звать бальзамомъ для ранъ атеизма, но оно вредно Христіанамъ, вполнѣ преданнымъ догматамъ церкви.

8.

Нашъ міръ можно сравнить съ возмужалымъ человѣкомъ: онъ много знаетъ, много помнитъ, но забылъ не только мигъ своего рожденія, но даже и нѣсколько лѣтъ своего дѣтства; о сихъ лѣтахъ повѣствуютъ ему его няньки... вѣритъ ли имъ? Великая старость ихъ близка къ безсмысленному младенчеству... забывая свои слова, онѣ часто сами себѣ противорѣчатъ... Что же остается ему? примѣнить настоящее къ прошедшему, дабы узнать грядущее. Но можетъ ли возмужалый человѣкъ познать самого себя, если онъ забылъ свое младенчество? можетъ ли

Digitized by Google

онъ постоянными наблюденіемъ, пробуждая рядъ забытыхъ чувствъ, наконецъ оживить и первое впечатлѣніе своего дѣтства? — Если можешь, то усиліе философіи не останется тщетнымъ.

Трилунный.

НОВАЯ ПРОБИРНАЯ ПАЛАТКА.

Странный сонъ! чудный сонъ!
Но привидѣлся онъ
Въ *четвертокъ* на свѣту
И я видѣлъ во снѣ... не пустую мечту.

Мнѣ приснилось, что гдѣ-то, не могу хорошо опредѣлить мѣста, *гдѣ* произходило дѣйствіе: появился необыкновенный человѣкъ, съ заняшіемъ, еще болѣе необыкновеннымъ. Это былъ великорослый, видный Азіятецъ. На смугломъ лицѣ сверкали небольшіе проницательные глаза. На головѣ имѣлъ онъ чалму (но не турец-

Digitized by Google

кую) изъ скрученой бѣлой ткани съ красными полосами. На немъ было какое-то полукафтанье, опоясанное ременною перевязью, на которой висѣла кривая сабля. Близъ самого города (а какого? не знаю) разбилъ онъ свою палатку, и выставилъ надпись: «*Съ дозволенія правительства.*» — «Что тутъ дѣлаютъ?» спрашиваютъ проходящіе. Я былъ также въ числѣ вопрошающихъ. Иные говорили одно; другіе другое. Наконецъ къ намъ подошелъ человѣкъ въ поношенномъ фракѣ, въ старой, помятой, круглой шляпѣ; вообще одѣтый довольно небрежно, уже́ не въ первыхъ лѣтахъ молодости; но живой, горячій, съ судорожнымъ движеніемъ въ лицѣ, и началъ разсказывать. По всему видно, что онъ былъ учитель математики, и потому объяснялся языкомъ сей науки. Впрочемъ замѣтить мож-

Digitized by Google

но было, что онъ разумѣлъ также горное дѣло и химію, а въ продолженіе разговора и піитическія мысли у него кое-гдѣ промелькивали. «Вотъ видите ли вы,» говорилъ онъ: «иносранецъ разбилъ здѣсь *пробирную палатку*. За малую плату онъ испытываетъ... но не металлы! Предметомъ его испытаній суть: *дѣла*, *слова*, *писанія* и даже чувствованія людей.» — «Какъ же онъ это дѣлаетъ?» возклинкули всѣ въ одинъ голосъ. «*Истина*,» продолжалъ незнакомецъ, «есть перпендикулярная или отвѣсная линія. Все, что дѣлается *прямо*, падаетъ по ней, и, подъ *прямымъ* угломъ возвышается надъ *ложью*, которая также берется за линію горизонтальную, на коей воздвигнута первая. Иноземецъ имѣетъ свои *инструменты* и между прочими отвѣсъ и наугольникъ, къ

Digitized by Google

которымъ прикладывая каждое дѣяніе человѣческое, тотчасъ узнаешъ, *прямо ли* оно по истинѣ, или подъ какимъ угломъ наклонено ко *лжи*.

«Онъ изъясняется также и языкомъ горныхъ пробирныхъ мастеровъ. Принимая истину за *чистое золото*, а все прочее за мишуру, лигатуру и смѣсь полуметалловъ, онъ, испытавъ *слово* или *дѣло*, *писаніе* или *поступокъ* по *своему* пробирному искусству, возклицаетъ: «золота знакъ!» или «мишура.» Рѣдко, рѣдко когда услышишь: «чистое золото!»

«Иноземецъ употребляетъ и третій способъ испытанія — *чрезъ разложеніе*. Представьте ему какое нибудь *письмо*, *стихотвореніе*, письменное удостовѣреніе въ любви, дружбѣ и прочее. Представьте описаніе какого нибудь случая; разскажите о чьемъ-либо отзывѣ: онъ тотчасъ

**

(извѣстными пріемами) произведетъ разложеніе и скажетъ: «основаніе: голая *зависть*, смѣшенная съ такою-то частію возбужденной ею *желчи*, подваренная на огнѣ *негодованія*, услащенная *лукавствомъ*, изготовленная *приличіемъ*, и обернутая *въ формы учтивости*.» — Въ другомъ случаѣ онъ говоритъ: «это просто мщеніе, голая личность, прикрытая сусальнымъ золотомъ подъ названіемъ справедливости!» — На счетъ женщинъ онъ ужь слишкомъ жестокъ! Слова: жеманство! гордость! спесь! самонравіе, прямѣе сказать: капризы! кокетство! вѣтреность! или: суетность! суетность! суетность! сплетни! сплетни! сплетни!» только и вертятся у него на языкѣ, когда онъ разлагаетъ сладкія записочки, утренніе билетцы, дружескія переписки (опъ пріятельницы къ

пріятельницѣ); письма женъ къ мужьямъ, невѣстъ къ женихамъ и ш. подобное, чѣмъ такъ дорожатъ, что называютъ перлами, украшеніемъ, розами жизни!

«Я,» продолжалъ повѣствователь, «имѣю жену милую, ласковую, которая во всемъ мнѣ угождаетъ; только одного не могу отъ нея дождаться, чтобъ сходила со мною *въ пробирную палатку*. «Зачѣмъ, душенька!» говоритъ она: «это грѣшно! это суевѣріе! — Какой нибудь Цыганъ, колдунъ, обманщикъ, пріѣхалъ сюда морочить людей!» — Ты ошибаешься, милая! у него есть *позволеніе отъ правительства*. «Пустое! гдѣ нибудь купилъ подложное!» А я такъ думаю, что не пустое: нынче истина въ большемъ уваженіи при Дворѣ. — Но жена мнѣ не даетъ окончить рѣчи, и вотъ ужь третья

недѣля! — Ей все, то недосугъ, то голова болитъ, однимъ словомъ: не могу дозваться моей милой супруги въ *пробирную палатку!*» — «Чудный кудесникъ!» сказалъ стоявшій подлѣ насъ человѣкъ средняго роста, плотный съ одутловатымъ лицемъ, которое круглѣло и лоснилось, какъ наливное яблоко, съ всклокоченными волосами, въ сюртукѣ, который когда-то былъ темно-зеленаго сукна, а на этотъ разъ пестрѣлъ отъ прорѣхъ и заплатъ. «Славный штукарь!» продолжало это говорящее существо, съ изобиліемъ нюхая зеленоватую пыль изъ берестовой тавлинки. «Такъ стало онъ можетъ перелагать *или разлагать*—какъ бишь вы изволили сказать? — и рѣшеніе *уголовныхъ палатъ?* напримѣръ бы...»—«Какъ же!» отвѣчалъ нашъ повѣствователь. «При мнѣ приносили ему изъ судебныхъ мѣстъ (на-

Digitized by Google

рочно для пробы) кипы бумагъ, изписанныхъ іероглифическимъ почеркомъ (безъ точекъ и запятыхъ), называя это *дѣлами* уже *рѣшенными*. — Но чудакъ не долго съ ними возился! Прикидывая на свои *золотые вѣски*, онъ вскрикивалъ: «несправедливое рѣшеніе!... *неправый приговоръ!*» — «Какъ неправый?» возражали ему: «по этому дѣлу *обвиненное* лице уже наказано; и...» — «*Неправый приговоръ!*» продолжалъ испытатель такъ хладнокровно, какъ будто онъ взвѣшивалъ и браковалъ пеньку или ленъ на пеньковомъ буянѣ. Иногда же возклицалъ онъ: «незнаніе порядка! превращеніе смысла! нерадѣніе! недосмотръ!» А иногда выпускалъ и такое словцо: «совершенная ложь!» изрѣдка только прорывалось: «и такъ, и такъ! Дѣло полосатое, какъ моя

Digitized by Google

чалма. На половину — правды!» или: «доброе намѣреніе, худой судъ!» —

«Такъ вотъ онъ каковъ! Да его можно самого подъ судъ за злодѣйство, на основаніи пунктовъ *Уложенія* и Кормчей книги... Пускай-ко ухитрится, пусть попытается узнать, что у меня, напримѣръ, вотъ въ *этой палкѣ?*» Такъ говорилъ провинціяльный приказный: мы угадали, что онъ принадлежитъ къ этому званію. При семъ приподнялъ онъ толстую коленчатую трость, на подобіе вмѣщающихъ зонтика, отвинтилъ набалдашникъ, приставилъ отверстіе ко рту и жадно, съ услажденіемъ насасывался, чѣмъ-то отзывавшимся кабакомъ. «Вотъ видите ли?» продолжалъ онъ: «это трость, такъ-съ, ничего-съ, палочка!» При семъ поставилъ онъ ее на полъ и тщательно завинтилъ. «Когда мы, т. е. я

Digitized by Google

ПОЭЗІЯ.

Digitized by Google

дила на всѣ черты лица сущее очарованіе. Вотъ дитя! Вотъ ангелъ! думалъ я. «Вы слышали о *пробирной палаткѣ*, прелестная Элиза?» сказалъ я ей. — «Слышала!» отвѣчала она, опустивъ глаза на работу. «Не угодно ли вамъ дозволить мнѣ проводить васъ туда, чтобъ удостовѣриться въ справедливости чудесъ этого заведенія?»—Зачѣмъ же-съ?» сказала Элиза запинаясь, и поблѣднѣла, какъ полотно.. «Я....не любопытна! притомъ же вы можете быть увѣрены, что я люблю вашего друга! Мы ужь обручены! можете быть увѣрены, что...» — «Я вѣрю, сударыня! вѣрю, и...» съ сими словами я пробудился!

Ѳедоръ Глинка.

Digitized by Google

ПОЭЗІЯ.

Digitized by Google

Digitized by Google

ПОЭЗІЯ.

Digitized by Google

Digitized by Google

ПОЭТУ.

(*Сонетъ.*)

Поэтъ! не дорожи любовію народной:
Восторженныхъ похвалъ пройдетъ минутный шумъ;
Услышишь судъ глупца и смѣхъ толпы холодной,
Но ты останься твердъ, спокоенъ и угрюмъ.

Ты Царь: живи одинъ. Дорогою свободной
Иди, куда влечетъ тебя свободный умъ,
Усовершенствуя плоды любимыхъ думъ,
Не требуя наградъ за подвигъ благородной.

Онѣ въ самомъ тебѣ. Ты самъ свой высшій судъ;
Всѣхъ строже оцѣнишь умѣешь ты свой трудъ.
Ты имъ доволенъ ли, взыскательный художникъ?

Доволенъ? Такъ пускай толпа его бранитъ,
И плюетъ на алтарь, гдѣ твой огонь горитъ,
И въ дѣтской рѣзвости колеблетъ твой треножникъ.

А. Пушкинъ.

**

НОВИНСКОЕ.

(Отрывокъ изъ 2 главы романа: *Наложница*).

Все торопилось: старъ и младъ
Жильцы лачугъ, жильцы палатъ,
Живою, смѣшанной толпою
Туда, гдѣ словно самъ собою
На краткій срокъ, въ единый мигъ,
Блистая пестрыми дворцами,
Шумя цвѣтными флюгерами,
Средь града новый градъ возникъ.
Столица легкая бездѣлья
И безчиновнаго веселья,
Народной живости кумиръ,
Тамъ цѣлый день разгульный пиръ,
Тамъ раздаются звуки трубны
Звѣнятъ, гремятъ литавры, бубны;
Паясы съ зыбкихъ галлерей
Зовутъ, манятъ къ себѣ гостей:
Тамъ клеперъ чуетъ четъ и нечетъ,

Digitized by Google

Ножи проворные вѣнцомъ
Кругомъ себя Индѣецъ мечетъ,
И бисеръ нижетъ языкомъ;
Гордясь лихими сѣдоками,
Тамъ одноколки, заслучавъ
Съ пошѣшныхъ горъ летятъ стремглавъ.
Своими длинными шестами
Качели крашеныя шамъ
Людей уносятъ къ небесамъ.
Волшебный праздникъ довершая
Межъ шѣмъ, съ веселымъ торжествомъ,
Каретъ блестящихъ цѣпь тройная
Катится медленно кругомъ.

Е. Баратынскій.

МЫСЛЬ О ЮГѢ.

Я взлелѣянъ югомъ, югомъ,
Яснымъ небомъ избалованъ;
Къ югу, югу вѣрной думой,
Словно цѣпью я прикованъ.

Digitized by Google

Посмотри: шамъ волны моря
Бьются, плещутъ голубыя,
Всѣ осыпанныя блескомъ,
Какъ надежды молодыя!

Посмотри: шамъ пирамида —
Тополь въ виноградныхъ лозахъ;
Вкругъ фонтана вьются розы
И балконъ алѣетъ въ розахъ!

Посмотри: шамъ черны очи,
Черны очи съ долгимъ взоромъ,
Съ огнедышущей любовью,
Съ огнедышущимъ укоромъ!

Тамъ гармонія, сіянье,
Благовонье, наслажденье:
Сѣверъ гордый! сѣверъ гордый!
Что жъ шы дашь мнѣ въ ушѣшенье!

В. Туманскій.

Digitized by Google

ЧТЕНІЕ ДАНТА.

Что въ морѣ купаться, то Данта читать:
Стихи его шверды и полны,
Какъ моря упругія волны!
Какъ сладко ихъ смѣлымъ умомъ разбивать!
Какъ дивно надъ рѣчью глубокой
Всплываешь ты мыслью высокой:
Что въ морѣ купаться, то Данта читать.

Шевыревъ.

ПЕРВАЯ ѲРАКІЙСКАЯ ЭЛЕГІЯ.

Отплытіе.

На Венеціянскомъ бригѣ: la Perseveranza.

Близжитъ канатъ; изъ бездны зыбучихъ
Выходитъ якорь; вѣтръ подулъ; —
Матросъ на верви мачтъ скрыпучихъ
Послѣдній парусъ напянулъ —

Digitized by Google

И вотъ надъ синими волнами
Своими бѣлыми крылами
Корабль свободный ужь махнулъ!

Плывемъ!.. блѣднѣетъ день; бѣгутъ брега родные;
Златой струится блескъ по синему пути;
Прости, земля! прости, Россія!
Прости, о родина, прости!

Безумецъ! что за грусть! въ минуту разлученья
Чьи слезы ты лобзалъ на берегу родномъ?
Чьи слышалъ ты благословенья? —
Одно минувшее мудренымъ, тяжкимъ сномъ
Въ тотъ мигъ душѣ твоей мелькало,
И юности твоей избитый бурей челнъ,
И бездны передъ ней отверзтыя казало! —
Пусть такъ! но грустно мнѣ! Какъ плескъ угрюмыхъ волнъ
Печально въ сердцѣ раздается!
Какъ быстро мой корабль въ чужую даль несется!
О люшня странника, святой отъ грусти щитъ,
Приди, подруга думъ завѣтныхъ!
Пусть въ каждомъ звукѣ струнъ привѣтныхъ
Къ тебѣ душа моя, о родина, летитъ!

Digitized by Google

1.

Пускай на юность шы мою
Вѣнецъ терновый наложила —
О мать! душа не позабыла
Любовь старинную твою!
Теперь — сны сердца прочь летите!
Къ отчизнѣ думу не маните:
Тамъ никому меня не жаль!
Синѣй, синѣй, чужая даль!
Сѣдыя волны, не дремлите!

2.

Какъ жадно вольной грудью я
Пью безпредѣльности дыханье!
Лазурный міръ! въ твоемъ сіяньи
Сгараетъ, тонетъ мысль моя!
Шумите, парусы, шумите:
Мечты о родинѣ молчите:
Тамъ никому меня не жаль!
Синѣй, синѣй, чужая даль!
Сѣдыя волны, не дремлите!

3.

Увижу я страну боговъ;
Краснорѣчивый прахъ откроютъ:
И зашумитъ передо мною
Рой незапамятныхъ вѣковъ!

Digitized by Google

Гуляйте жь вѣтры, не молчите!
Утесы родины, проснитесь!
Тамъ никому меня не жаль!
Синѣй, синѣй, чужая даль!
Сѣдыя волны, не дремлите!

Онѣ кипятъ, онѣ шумятъ —
И нѣтъ ужь родины на дальнемъ небоскатѣ!
Лишь точка слабая, ея послѣдній взглядъ
Блѣднѣетъ — и дрожа въ вечернемъ шонетъ златѣ.
На смѣну солнечнымъ лучамъ,
Мелькая страшными своими головами,
Колоссы мрачные свинцовыми рядами
Съ небесъ къ темнѣющимъ спускаются зыбямъ...
Спустились; день погасъ; нѣтъ звѣздъ на ризѣ ночи;
Глубокій мракъ надъ кораблемъ;
И вошъ ужь непримѣтнымъ сномъ
На тихой палубѣ пловцовъ сомкнулись очи.
Все спитъ; — лишь у руля матросъ спорожевой
О дальней родинѣ тихонько напѣваетъ;
Иль кончивъ срокъ урочный свой,
Звонкомъ товарища на смѣну пробуждаетъ.
Лишь странница - волна, взмутясь въ дали нѣмой,
Какъ призракъ въ саванѣ, колѣнопреклоненный,
Надъ спящей бездною всплаетъ;
Простонетъ надъ пустыней водъ —

Digitized by Google

И разсыпается по влагѣ опѣненной.
Такъ перси юности живой
Надежда гордая вздымаетъ;
Такъ идеалъ ея святой,
Душа, пресытившись мечтой,
Въ своей пустынѣ разбиваетъ.
Но полно! что нашъ идеалъ?
Любовь ли, дружба ли, прелестница ли слава?—
Сосудъ Цирцеи ихъ фіялъ:
Въ немъ скрыта горькая отрава!
И мнѣ ль вздыхать о нихъ, когда въ сей мигъ орломъ,
Надъ царствомъ шумныхъ волнъ, крылами думъ носимый,
Паритъ мой смѣлый духъ, какъ вѣщръ неукротимый,
Какъ яркая звѣзда въ эоирѣ голубомъ!
Толпы безсмысленной хвалы иль порицанья,
Объ васъ ли въ эпоцъ мигъ душѣ воспоминать!
Объ васъ ли сердцу тосковать,
Измѣны ласковой коварныя лобзанья!
Нѣтъ, быстрый мой корабль, по синему пути
Лети стрѣлой въ страны чужія!
Прости, далекая Россія!
Прости, о родина, прости!

В. Тепляковъ.

23 Марта 1829.

Digitized by Google

СОНЪ И СМЕРТЬ.

Утро вешнее дышало
Вдохновительной красой;
Сбросивъ ночи покрывало,
Все, казалось, оживало
Съ обновленною землёй...
Вошъ воздушною стезею
Надъ юдолію земною
Вѣютъ тихо, какъ весна:
Съ дивнымъ Ангеломъ кончины
Вдохновенный Ангелъ сна.
Опъ дѣтей земной кручины
Ихъ зовутъ небесъ долины,
Ихъ зовётъ любви страна.

Но стихаетъ шумъ творенья...
Слышенъ дивныхъ разговоръ:

Ангелъ кончины.

Брашъ, откуда?

Digitized by Google

Ангелъ сна.

Изъ селенья,
Гдѣ навѣкъ смежилъ шы взоръ
Двумъ младенцамъ. Тамъ осталась
Безутѣшная ихъ мать:
Грудь скорбящей разрывалась
И отъ слезъ не осушалась
День и ночь ея кровать...
И росою усыпленья
Сироту я окропилъ,
И мечтою обольщенья,
Какъ привѣтомъ утѣшенья,
Грусть потери утолилъ.
Снилось ей: въ селеньяхъ рая
Сонмъ безплотныхъ силъ кипитъ,
И средь нихъ чета младая
Словно звѣздочка горитъ...
Ты откуда?

Ангелъ кончины.

Изъ селенья,
Гдѣ съ фіяломъ изцѣленья
Не гостилъ я съ давнихъ поръ.
Тамъ средь дѣтскихъ игръ, на волѣ
Прыгала малюшка въ полѣ;

Digitized by Google

Я къ невинной: свѣтлый взоръ
Дѣва юная смежила;
На душистую траву
Тихо сѣла и главу
Мнѣ на перси опустила.
Жизнь потухла на устахъ...
Ужь не вспыхнетъ въ сердцѣ пламень...
Горсть земли, могильный камень —
И покоенъ Эммы прахъ!

Ангелъ сна.

Какъ? и Эмма молодая,
Цвѣтомъ дѣвства разцвѣтая,
Міръ оставила земной!
О, какъ часто надъ тобой,
Дѣва милая, бывало
Я во мглѣ ночей леталъ
И мечтаній покрывало
То свивалъ, то развивалъ!
Свѣта дня, прелета ночи,
Мнилось, не видали очи
Упоенныя тобой...
Что же нынѣ?... отлетѣла
Ты въ страну любви святой...
Но земля осиротѣла,
Разставаясь съ красотой!

Digitized by Google

Рано вѣкъ твой закатился:
Розы цвѣтъ весной увялъ...
Рано въ дребезги разбился
Всѣхъ утѣхъ земныхъ фіялъ!

Ангелъ кончины.

Такъ; но отъ измѣнъ жестокихъ,
Отъ любовныхъ язвъ глубокихъ
Смерть невинную спасла.
Ей бѣдой судьба грозила,—
Но покойная могила
Ей пріютъ отъ бурь дала.
Тамъ, гдѣ звучными волнами
Ключъ серебряный журчитъ,
Подъ завѣтными дубами
Бездыханный трупъ лежитъ
Безъ волненья, безъ тревоги...
О, какъ разумомъ убоги
Тѣ изъ смертныхъ, чей языкъ
Порицаетъ меня обыкъ!
Кто изъ жителей небесныхъ
Болѣе даровъ чудесныхъ
Имъ даритъ въ замѣну бѣдъ?
Братъ! ты скорбь ихъ уполяешь
На мгновенье... Утра свѣтъ
Заиграетъ — и полетъ
Ты къ Эдему направляешь—

Digitized by Google

И несчастныхъ покидаешь
Вновь во власть земныхъ сует.
Я же дивно изцѣляю
Жизни тягостный недугъ;
Прахъ покоемъ облекаю,
И къ безсмертью пробуждаю
Смерти сномъ нетлѣнный духъ!

Онъ умолкъ — и ясность взора
Отуманила слеза;
И дрожитъ въ слезѣ укора
Голубыя небеса...

Все въ природѣ оживало
Съ обновленною землёй;
Сбросивъ ночи покрывало,
Утро вешнее дышало
Вдохновительной красой.
И крылатою четою
Тихо Ангелы неслись,
И за дальнею горою,
Вмѣстѣ съ утренней росою,
Съ пурпуромъ зари слились.

М. Деларю.

Digitized by Google

НЕПОНЯТНАЯ ВЕЩЬ.

Странная вещь!
Непонятная вещь!
Отъ чего человѣкъ такъ мятеженъ?
Отъ чего онъ груститъ,
И душею болитъ,
Отъ чего такъ унылъ, безнадеженъ?
Странная вещь!
Непонятная вещь!

И въ тиши шалаша,
Суетится душа,
И въ пустынѣ онъ часто разспроенъ,
И богачъ, во властяхъ,
Въ цѣхъ же гибнетъ страстяхъ
И въ палатахъ, въ пирахъ неспокоенъ.
Странная вещь!
Непонятная вещь!

Зной и холодъ въ крови:
Онъ алкаетъ любви,

Digitized by Google

И, къ мечтахъ, онъ, несытый, летаетъ
И желаетъ, желаетъ, желаетъ...
Получилъ, что желалъ —
И задумчивымъ сталъ
И о чемъ-то *еще* воздыхаетъ!...
Странная вещь!
Непонятная вещь!

Ѳедоръ Глинка.

СОВРЕМЕННОЕ БЛАГОПОЛУЧІЕ.

Милый! не ропщи на Бога;
Въ чемъ тебѣ Онъ отказалъ? —
Душу создалъ у порога;
Умъ къ прихожей приковалъ.
Пусть вездѣ слывешь ты глупомъ,
Мѣднымъ лбомъ и плоскимъ шутомъ —
Счастливъ ты, философъ мой:
Все варитъ желудокъ твой!

В. Тепляковъ.

Одесса, 1830 г.

Digitized by Google

КЪ ФИДИЛѢ.

Горац. книга 3, ода 23.

(Посвящ. А. П. В.....ой)

Если ты, моя Фидила,
Въ новолунны дни,
Вепря, сими́амъ кадила,
Иль плоды одни,
Принесешь во храмъ священный
Благосклонныхъ Ларъ:
Знай, что будетъ имъ смиренный
Твой прія́тенъ даръ!
Разцвѣшутъ подъ ихъ охраной
И поля и садъ;
И осенніе туманы
Не погубятъ стадъ.
Пусть Алгида упучняетъ
Агницъ и тельцовъ;
Пусть ихъ кровь очервленяетъ
Топоры жрецовъ;

Digitized by Google

Ты жь, колѣна съ вѣрой чистой
Въ храмѣ преклоня:
Размаринъ и мирпъ душистой,
Соли, ячменя,
Положи предъ ликъ священный
Благосклонныхъ Ларъ:
Знай, что будетъ имъ смиренный
Твой пріятенъ даръ!

В. Вердеревскій.

13 Октября, 1830.
С. П. Б.

НЕАПОЛЬ.

Когда, какъ геній самовластный,
Мечта крылатая умчитъ
Меня туда, гдѣ всѣмъ дивитъ
Неаполь пышный и прекрасный,
И вдругъ откроетъ предо мной
Великолѣпныя картины:
И неба куполъ голубой,
И моря свѣтлыя равнины,

Digitized by Google

Террасы, гавань, корабли,
Сорренто, рощи, Апенины
И блескъ полуденной земли;
И волнъ роскошная прохлада
Дохнетъ на жаркіе брега,
Гдѣ на цвѣтущіе луга
Низходятъ горы винограда;
Гдѣ сѣни хижинъ и дворцовъ
Въ садахъ лимонныхъ изчезаютъ;
Гдѣ веселъ шумъ ночныхъ пировъ;
Гдѣ очи женщины сверкаютъ
Какъ пламя черныхъ облаковъ:
Тогда, восторгомъ упоенный,
Я говорю: зачѣмъ не тамъ
Я трачу жизни срокъ мгновенный?
И ужь готовъ я по волнамъ
Нестись въ тотъ край благословенный. —
Когда жь смятенныхъ чувствъ моихъ
Утихнетъ первое волненье;
И вспомню я друзей, родныхъ,
Мѣста, гдѣ принялъ я рожденье,
Отчизны сладостный языкъ,
Который слышать я привыкъ;
На коемъ выражалъ печали,
Надежды, радости мои
И милыя уста слагали
Мнѣ рѣчи дружбы и любви.

Digitized by Google

Когда вдругъ памяти предстанетъ
Все, что покинуть должно мнѣ;
О чемъ на дальней сторонѣ
Душа грустишь невольно станетъ:
Тогда Неаполь новый видъ
Пріемлетъ быстро предо мною
И ужь роскошной красотою
Моей мечты не веселитъ.
Я зрю Везувій задымленный,
Судьбу Помпеи поглощенной,
Разврата грязные слѣды,
Лохмотья черни угнетенной.
И ножъ разбоя и вражды.
Тамъ все, и люди и природа
Въ сокрытомъ пламени кипятъ;
Какъ лава спрасши тамъ горятъ!
Тамъ безгранична ихъ свобода!

Ш—б—ъ.

ПѢСНЯ ДЕСДЕМОНЫ.

Бѣдняжка въ раздумьи подъ шёлкою густою
Сидѣла вздыхая, крушима тоскою:
«*Вы пойте мнѣ иву, зеленую иву!*»

Она свою руку на грудь положила,
И голову тихо къ колѣнамъ склонила.

Студеныя волны шумя шамъ бѣжали
И слонъ ея жалкій изъ волны роптали.
«*О ива, ты, ива, зеленая ива!*»

Горючія слезы капились ручьями
И дикіе камни смягчались слезами.

«*О ива, ты, ива, зеленая ива!*»
Зеленая ива мнѣ будешъ вѣнкомъ.
«*О ива, ты, ива, зеленая ива!*»

Съ Англіи.— *Иванъ Козловъ.*

Digitized by Google

ОТРАДНОЕ ЧУВСТВО.

Какимъ-то чувствомъ обновилась
Моя тоскующая грудь,
Душа о чемъ-то взвеселилась
И говорила мнѣ: «забудь,
Забудь печальное былое!»
И я, послушный, все забылъ,
И милось мнѣ, что дымъ алое
Вился изъ золотыхъ кадилъ.
Душа какой-то нѣгой млѣла;
Понятнѣй говоръ былъ ручья;
И звѣздъ великая семья
На высяхъ радостно свѣтлѣла!
И, полный кроткой тишины,
Природой насыщая очи,
Я милъ, что золото луны
Мѣшалось съ тишиною ночи!
Благодарю Его, Кто далъ
Мнѣ хоть на мигъ покой сей чистой:
Съ нимъ свѣлелъ сталъ я, какъ кристалъ
Одѣтый гранію лучистой!

Ѳ. Глинка.

Digitized by Google

ГОНДОЛЬЕРЪ и ПОЭТЪ.

(Переводъ неизданныхъ стиховъ А. Шенье).

У стѣнъ Венеціи владычицы зыбей,
Безпечный гондольеръ въ мерцаніи ночей
Скользитъ вдоль береговъ безъ шума и безъ слѣда,
Поетъ Эрминію, Ринальда и Танкреда.
Онъ любитъ свой напѣвъ, безъ плашы онъ поётъ,
Безъ гордыхъ умысловъ, безъ страха, безъ заботъ;
Поетъ — и слодостно объятый вдохновеньемъ,
Свой путь на безднѣ водъ увеселяетъ пѣньемъ.
Какъ онъ — безъ отзыва пою въ странѣ чужой!
И звуки тайные, придуманные мной
На морѣ жизненномъ мой жребій услаждаютъ,
Гдѣ столько бурныхъ волнъ ладью мою вращаютъ!

В. Туманскій.

1826. Одесса.

Digitized by Google

ДВѢ ПѢСНИ.

Любовь до счастія и послѣ.

I.

Медли, солнце! стань на долы,
Но за нихъ не уходи,
И на праздникъ нашъ веселый
Полюбуйся, погляди!

Видишь: пышутъ нѣгой знойной
Щеки, пурпуромъ горя:
Что твой полдень безпокойной!
Какъ блѣдна твоя заря!

Дай имъ вдоволь нагорѣться,
Долго, долго въ нихъ свѣши;
Дай на нихъ мнѣ наглядѣться,
Ихъ въ мечту перенести, —

Digitized by Google

Чтобъ я могъ ихъ образъ яркой
Забывать и вспоминать,
И на ложѣ мыслью жаркой
Ихъ до утра цѣловать.

Медли, солнце, спать на долы,
Но за нихъ не уходи,
И на праздникъ нашъ веселый
Полюбуйся, погляди.

2.

Солнце скучное, иди же!
Часъ давно ночной поры;
Что лѣнивѣе, чѣмъ ниже
Со лазоревой горы?

Безъ тебя мы все оцкроемъ,
Безъ тебя найдемъ свой пущь,
Безъ тебя пылаетъ зноемъ
Жарко - любящая грудь!

Что мнѣ видѣть? — я почую
Какъ уста ея горятъ,
Какъ ланиты съ поцѣлую
Запылаютъ, задрожатъ!

Digitized by Google

Ночь! своею темной данью
Погаси же день скорѣй,
Обрати волшебной тканью
Насъ въ невидимыхъ тѣней.

Солнце скучное, бѣги же!
Часъ давно ночной поры:
Что лѣнивѣе, чѣмъ ниже
Со лазоревой горы?

Шевыревъ.

ОТВѢТЪ АНОНИМУ.

О, кто бы ни былъ ты, чье ласковое пѣнье
Привѣтствуетъ мое къ блаженству возрожденье,
Чья скрытная рука мнѣ крѣпко руку жметъ,
Указываетъ путь и посохъ подаетъ;
О, кто бы ни былъ ты: старикъ ли вдохновенный,
Иль юности моей товарищъ отдаленный,

Digitized by Google

Иль отрокъ, Музами таинственно храним,
Иль пола кроткаго стыдливый Херувим,
Благодарю тебя душею умиленной.
Вниманья слабаго предметъ уединенный,
Къ доброжелательству досель я не привыкъ
И странен мнѣ его привѣтливый языкъ.
Смѣшонъ, участія кто требуетъ у свѣта!
Холодная толпа взираетъ на поэта,
Какъ на заѣзжаго фигляра: если онъ
Глубоко выразитъ сердечный, тяжкій стонъ
И выстраданный стихъ, пронзительно-унылой,
Ударитъ по сердцамъ съ невѣдомою силой, —
Она въ ладони бьетъ и хвалитъ, иль порой
Неблагосклонною киваетъ головой.
Постигнетъ ли пѣвца незапное волненье,
Утрата скорбная, изгнанье, заточенье, —
« Тѣмъ лучше, » говорятъ любители искусствъ:
« Тѣмъ лучше! наберетъ онъ новыхъ думъ и чувствъ
« И намъ ихъ передастъ. » Но счастіе поэта
Межъ ими не найдетъ сердечнаго привѣта,
Когда боязненно безмолвствуетъ оно.

. . . . . .

А. Пушкинъ.

Digitized by Google

ФИЛИНЪ.

(*Переводъ.*)

Ночной вѣщунъ! буди твои лѣса,
Долины оглашай могильнымъ крикомъ:
Густѣетъ мракъ и въ тучахъ небеса —
Пой смерть, пой смерть! въ твоемъ взываньи дикомъ,
Въ ужасныхъ пѣсняхъ, средь ночной тиши
Есть тайная отрада для души;
Твой праздникъ — смерть; тебя страшатъ живые,
Дни гибели — то дни твои златые.
Дѣти персти бренной, пробуждайтесь!
Одръ покоя бросьте — и внимать!
Прозвучалъ кому - то часъ послѣдній:
Пробуждайтесь, — прокричалъ вѣщунъ.

Когда изъ нѣдръ могилы, въ часъ полночной,
Ея печальный жилецъ возстаетъ,
Когда земля трепещетъ и гудетъ,
Колеблема его стопою мощной,

Digitized by Google

Лишь ты одинъ, съ любовію крыломъ
Подъявъ его могильные покровы,
Пѣснь гибели поешь надъ мертвецомъ,
Ласкаешь ликъ его суровый.
Дѣти персти бренной, пробуждайтесь!
Одръ покоя бросьте и — внимать!
Прозвучалъ кому-то часъ послѣдній,
Пробуждайтесь, — прокричалъ вѣщунъ.

Твой зоркій глазъ въ дали читаетъ смутной,
Узришь ли смерть — и крылья разширивъ
Летишь туда, гдѣ гость земли минутной,
Земной свой жребій тихо совершивъ
Ошелъ къ отцамъ: надъ свѣжею могилой
Ты вновь поешь, ужасный бардъ ночной,
И внемлетъ вѣчность гласъ унылой
И страннику готовитъ кровъ родной.

П. Станкевичъ.

Москва.

Digitized by Google

ВЫЗДОРОВЛЕНІЕ.

Какъ Іовъ, язвами покрытый
На ложѣ смерти я лежалъ:
Одѣлись блѣдностью ланиты
И взоръ, уже полузакрытый,
Какъ факелъ жизни догоралъ.
Лишенный силъ, безъ упованья
На благость Вѣчнаго Отца,
Я утопалъ въ волнахъ страданья
И, какъ желаннаго свиданья,
Ждалъ жизни ранняго конца.

Я погибалъ... но вдругъ явился
Крылатый Ангелъ предо мной:
Надеждой взоръ его свѣтился
И ликъ одѣтъ былъ красотой.
И онъ съ привѣтною слезой
Къ страдальческому изголовью
Главой сіяющей приникъ
И чистой дѣвственной любовью
И плоть и душу мнѣ проникъ;

Digitized by Google

Елея благости струею
Страдальца язвы окропилъ
И милостью, какъ пеленою,
Меня болящаго повилъ...

И ожилъ я; въ святомъ волненьи
Легко вздымалась грудь моя —
И долго, долго плакалъ я...
Ужь гость изчезъ... но въ умиленьи
Цвѣла надеждою душа.
И я, восторгами дыша,
Взялъ лиру: звукъ хваленья чистый
Какъ вихрь, пронесся по струнамъ,
И пѣснь, какъ ѳиміамъ душистый,
Взнеслась къ лазурнымъ высотамъ.

М. Деларю.

ТОСКА О НЕМЪ.

Гдѣ я? — Себя не узнаю!
Кругомъ, сдается мнѣ, все то же;
Но я одинъ въ пошьмахъ стою
И безъ Тебя тоскую, Боже!

Digitized by Google

Узри, прими мою тоску!
Какъ изгнанникъ, какъ преселенецъ
Въ странѣ безводной и пустой,
Я вопію, какъ отнятой
Отъ груди матери младенецъ. —
Такъ въ предреченный грустный вѣкъ,
Несчастливъ будетъ человѣкъ,
Когда любовь утратитъ Бога!
Завянетъ все въ его садахъ,
Заглохнетъ на большихъ дорогахъ
И запустѣетъ въ городахъ....

Ѳ. Глинка.

РОМАНСЪ.

(На голосъ вальса Беетговена).

« Когда все пируетъ и блещетъ вокругъ,
« Зачѣмъ ты такъ мраченъ, пустынный нашъ другъ?
« Что вспомнилъ, надумалъ? что душу грызетъ?
« Пей съ нами: печали вино унесетъ! »

Digitized by Google

— Вимо не уносишь властительныхъ думъ:
Ихъ крылья тяжелы, соборъ ихъ угрюмъ!
Весельемъ дышашь, о друзья! вамъ легко —
Веселье жь мое далеко, далеко. —

— За призракомъ милымъ я сердцемъ ношусь,
Я страстью сгораю, разлукой томлюсь;
И въ грусти безумной мнѣ счастье одно:
Все вѣрить тому, чего нѣтъ ужь давно!

— Играйте и пойте, пируйте, друзья:
По-своему счастливъ, хоть сумраченъ я!
Когда жь съ упованьемъ разстанусь моимъ,
Скажите: духъ смерти витаетъ надъ нимъ!

В. Туманскій.

1829. Адріанополь.

Digitized by Google

ШИРОККО.

Воздухъ скованъ теплотой,
Крылья вѣтра не прохладны:
Манятъ тѣни темнотой,
Но и тѣни безотрадны.
Въ теплыхъ рощахъ стрекоча,
Надоѣла саранча;
Зефиръ листьевъ не колышетъ;
Все чуть движется, чуть дышетъ;
Міръ уснулъ, оцѣпенѣлъ;
Маритъ зной, но небо ясно,
И не жди, чтобъ дождь ненастно
Надъ тобою прошумѣлъ.

Шевыревъ.

Digitized by Google

МЕЧТА.

I.

Я люблю ночной порою,
Вдоль по дремлющей рѣкѣ,
Полный тайною мечтою
Плыть на легкомъ челнокѣ.
Вѣтра тихое дыханье,
И весла чуть внятный шумъ,
И звѣзды небесъ мерцанье,
Все питаетъ сладость думъ.
Легкій челнъ мой обвивая,
Плещетъ влага голубая:
Вѣйся, вѣйся вкругъ челна,
Вѣйся, тихая волна!
Я люблю твой шумъ унылой,
Какъ призванье дѣвы милой,
Какъ души родной привѣтъ,
Какъ мечту протекшихъ лѣтъ.

Digitized by Google

II.

Влага въ зыбкихъ переливахъ
Бьетъ о берегъ и журчитъ;
Всходитъ мѣсяцъ, и на ивахъ
Листъ дрожащій серебритъ.
Какъ торжественна природа
Въ часъ таинственный, ночной!
Эта дальность небосвода,
Этѣ ивы надъ рѣкой,
Этотъ мѣсяцъ — лампа ночи,
Этѣ звѣзды — неба очи,
И дыханье вѣтерка,
И спокойная рѣка,
И туманы надъ долиной,
И надъ этою картиной
Блѣдный неба *колоритъ*,
Все такъ сердцу говоритъ!

III.

Любитъ серна молодая
Горъ высокихъ крутизну,
Любитъ рыбка золотая
Водъ кристальныхъ глубину;
Соловей въ тѣни прохладной
Любитъ пѣсни звонко лить,
Любитъ ландышъ ароматной
Росу утреннюю пить;

Digitized by Google

Такъ и я, о томъ что было
Сердцу радостно и мило,
Въ тишинѣ люблю мечтать.
Я люблю воспоминать,
Сердца памятью богатый,
И надежды, и утраты,
И безпечность юныхъ дней,
И мечты любви моей.

IV.

Неизмѣнной чередою
Вслѣдъ за часомъ часъ идетъ,
Но безсиленъ надъ душою
Быстрый времени полетъ;
И завѣтное мечтанье
Въ глубинѣ души лежитъ,
И любви воспоминанье
Память сердца сохранитъ.
Дней минувшихъ свѣтлый геній,
Геній чистыхъ наслажденій,
Опять меня не оплетай!
Мнѣ въ мечтаньяхъ представляй
Образъ юной дѣвы милой,
И въ душѣ моей унылой
Воскреси, возобнови,
Сновидѣнія любви!

Платонъ Волковъ.

Digitized by Google

САРА.

(Отрывокъ изъ романа: *Наложница*).

Глава V.

Едва веселыми лучами
День новый окна золотилъ,
Елецкій скорыми шагами
Уже по комнатѣ ходилъ.
Порой въ забвеніи глубокомъ
Осшановясь, прилежнымъ окомъ
Во что - то всматривался онъ.
Во взорахъ счастье выражалось,
Передъ душой его, казалось,
Леталъ веселый, свѣтлый сонъ.
Черезъ мгновенье пробужденный,
Онъ, тѣмъ же чувствомъ озаренный
Свою прогулку продолжалъ,
И скоро снова прерывалъ.
Въ покоѣ томъ же, занимая
Диванъ, Цыганка молодая

Digitized by Google

Сидѣла, блѣдная лицемъ;
Усталость выражали очи:
Казалось въ продолженье ночи
Она ихъ не смыкала сномъ.
Рукой сердитою чесала
Цыганка черные власы,
И ихъ на темныя красы
Нагихъ плечей своихъ мешала.
Она склонялась головой;
Но на Елецкаго, порой
Взоръ изъ подлобья подымала.
Какою злобой онъ дышалъ!
Другой мечты душею полонъ,
Подруги онъ не замѣчалъ.
Къ ней напослѣдокъ подошелъ онъ.
«Что это смотришь ты совой?»
Сказалъ онъ: «Сара, что съ тобой?
Да молви слово!

Сара.

Ахъ! мой Боже!
Ты ждешь отвѣта моего!
Вотъ онъ: я знаю, отъ чего
Ты такъ доволенъ.

Елецкій.

Отъ чего же?

Digitized by Google

САРА.

Меня ты думалъ обмануть,
Когда вчера, кривя душою,
Ты мнѣ съ заботою такою
Скорѣй совѣтовалъ заснуть.
«Устала, Сара? дремлешь, Сара?
«Ляг, Сара, спать! — Я и легла,
Да ужь нарочно не спала;
Давно грозила эта кара,
Давно я брошена тобой!
Ты сушки цѣлыя, порой,
Двухъ словъ со мной не произносишь;
Любимыхъ пѣсней пѣть не просишь;
Да и по комъ твоя душа
Ужь такъ смертельно заболѣла?
Ее вчера я разглядѣла:
Совсѣмъ, совсѣмъ не хороша!

ЕЛЕЦКІЙ.

Такъ вотъ въ чемъ дѣло?

САРА.

Сара знаетъ
Какая ждетъ ее судьба
За то, что служитъ, угождаетъ
Тебѣ по волѣ, какъ раба:

Digitized by Google

Со знатной барышней своею
Ты обвѣнчаешься, а съ нею
Простишься; и ее на дворъ
Метлою вымешутъ, какъ соръ.

Е л е ц к і й.

Ты совершенно сумасбродишь!
Какія странныя мечты!
По пустякамъ горюешь ты
И на меня тоску наводишь.

С а р а.

А кто бывало говорилъ,
Ко мнѣ ласкаясь то и дѣло:
«Тебя я, Сара, полюбилъ;
«Жить одному мнѣ надоѣло,
«Будь мнѣ подругою; со мной
«Живи подъ кровлею одной.
«Я нравомъ веселъ; живо, шумно,
«Въ пирахъ и пѣснях завсегда
«Мы будемъ проводить года.»
Я согласилася безумно,
Что жъ вышло?

Е л е ц к і й.

Изъ моихъ рѣчей

Digitized by Google

Тобой забыта половина;
Я говорилъ: твоя судьбина
Не будетъ скована съ моей;
Покуда любо жить со мною,
Живи; наскучило, — прощай,
Былую радость поминай!
Съ твоей свободой, той порою
Я выговаривалъ мою.
Но я тебя не узнаю;
И сердце будущимъ тревожа,
Ты на Цыганку не похожа,
Вашъ родъ безпеченъ...

Сара.

Проклятъ онъ!
Онъ человѣчества лишенъ!
Намъ чужды всѣ края мірскіе,
Мы на обиды рождены;
Забавить племена чужія
Изъ пропитанья мы должны;
Я о себѣ молчу; Цыганка
Вамъ не подруга, а служанка:
Она пляши и разпѣвай,
А сердцу воли не давай.

Digitized by Google

Елецкій.

Оставь пустыя опасенья!
Не разлучимся мы съ тобой!
Хотя другаго поколѣнья,
Родня я вашему судьбой:
И я, какъ вы, отвержена свѣтомъ,
И мнѣ враждебенъ сердца гласъ;
Не распадется, вѣрь мнѣ въ этомъ,
Цѣпь, сопрягающая насъ!

Когда съ Цыганкой молодою
Судьба Елецкаго свела,
Своей разгульною душою
Она мила ему была.
«Я горя знать не буду съ нею;
Какихъ тяжелыхъ, черныхъ думъ,
Мнѣ иногда гнетущихъ умъ,
Свободной рѣзвостью своею
Не удалитъ она сей часъ?
Кому, при блескѣ этихъ глазъ,
Приснятся мрачныя печали!»
Такъ думалъ онъ; но дни мелькали;
Къ ея душѣ, своей душой
На продолжительное время
Не могъ приспать Елецкій мой.
Ему потомъ ужъ спали въ бремя

Digitized by Google

Зашѣи дѣвы удалой.
Не принимая въ нихъ участья,
Ужь онъ желалъ другаго счастья:
Души, съ которой могъ бы онъ
Дѣлиться всей своей душою!
Надеждой шемной увлеченъ,
Онъ Сарѣ пробовалъ, порою,
Передавать свои мечты:
Но образованнаго чувства
Языкъ, для дикой красоты
Былъ полонъ странной шемноты.
Она, не вѣдая искусства,
Подъ рѣчи друга своего
Безъ всякой совѣсти зѣвала;
Иль въ скоромъ времени его
Сторонней шуткой прерывала;
Но смутно прогалась; и ей
Невразумительныхъ рѣчей
Цыганка голосъ понимала.
Подругѣ вѣрною своей,
Онъ ежедневно былъ милѣй,
Но къ ней хладѣлъ по той же мѣрѣ;
Когда, любовью вспыхнувъ къ Вѣрѣ.
Онъ нравомъ сталъ еще мрачнѣй,
Она развлечь его хотѣла,
Она родныя пѣсни пѣла,

Digitized by Google

Она по стульямъ, по столамъ
Съ живыми кликами скакала,
Она при немъ по пустякамъ,
Какъ можно громче хохотала.
Но завсегда ее смущалъ
Въ то время, взоръ его брюзгливый:
Предъ нимъ порывъ ея игривый
Въ одно мгновенье упадалъ.
И хладнымъ ядомъ проникала
Грусть роковая въ сердце ей,
И безполезно призывала
Она свободу прежнихъ дней.

Е. Баратынскій.

МОНАСТЫРЬ НА КАЗБЕКѢ.

Высоко надъ семьею горъ,
Казбекъ, твой царственный шатеръ
Сіяетъ вѣчными лучами.
Твой монастырь за облаками,
Какъ въ небѣ рѣющій ковчегъ,
Паритъ, чуть видный, надъ горами.

Digitized by Google

Далекій, вожделѣнный брегъ!
Туда бъ, сказавъ прости ущелью,
Подняться къ вольной вышинѣ,
Туда бъ, въ заоблачную келью,
Въ сосѣдство Бога скрыться мнѣ!...

А. Пушкинъ.

АЛЬПІЙСКІЯ СОСНЫ.

Есть на альпійскихъ высотахъ
Отшельницы въ зеленыхъ ризахъ;
Главу скрывая въ тучахъ сизыхъ,
На недоступныхъ намъ скалахъ
Онѣ обитель основали;
Ихъ кудри гробовой печали
Эмблема на землѣ; онѣ
Въ уединенной вышинѣ
Въ грозу дрожатъ предъ небесами.
Вокругъ ихъ саванъ снѣговой;
Онѣ безплодными камнями
Едва питаютъ голодъ свой:

Digitized by Google

За то сѣкира ихъ не срубитъ,
Земной огонь ихъ не пожретъ;
За то орелъ привѣтъ ихъ любитъ,
И громъ — небесный ихъ сосѣдъ!

Трилунный.

ОДА ГОРАЦІЯ ПОСЛѢДНЯЯ.

(*IV.* к. 16).

«Что грязенъ, Тибръ? — Струя желта, мутна!
Иль желчью ты встревоженъ безпокойной,
И чуетъ то сердитая волна,
Что пьешъ ее Римлянинъ недостойной?

Иль отъ стыда ты бѣгъ торопишь свой?
Почто же ты не держишь злой стихіи,
Не стелешься кристальною волной
И не глядишь на небо Авзоніи?»

Digitized by Google

— Мнѣ недосугъ: не спишъ моя волна:
Я мою Римъ, я града освѣжишель;
Я, нагрузивъ нечистымъ рамена,
Бѣгу въ поля, усердный ихъ поитель, —

И тороплюсь въ безбрежный Океанъ,
Чшо землю всю водами убѣляетъ:
Пріемлетъ онъ грѣхи моихъ Римлянъ
И съ волнъ моихъ нечистое смываетъ.

Но ищетно я, послѣдній гражданинъ,
Свой правлю долгъ, въ примѣръ, безъ укоризны:
Себя несу на жертву я одинъ
Цѣленію и здравію отчизны.

Шевыревъ.

Digitized by Google

ГЛИЦЕРѢ.

«Urit me Glycerae nitor
«Splendentis Pario marmore purius:
«Urit grata protervitas,
«Et vultus nimium lubricus aspici.»
Horat. Lib. I. Ode XIX.

Лобзай меня: твои лобзанья
Огнемъ любви текутъ по мнѣ,
Но я сгараю въ томъ огнѣ
Безъ слезъ, безъ муки, безъ роптанья...
О жрица нѣги! счастливъ тотъ,
Кого на одръ твой прихотливый
Съ закатомъ солнца позоветъ
Твой взоръ, то нѣжный, то стыдливый;
Кто на взволнованныхъ красахъ
Минутой счастья жизнь обманетъ
И утромъ съ ложа нѣги вспанетъ
Съ примѣтой томности въ очахъ.

М. Деларю.

Digitized by Google

КЪ СИНЕМУ НЕБУ.

Синее небо! синее небо!
Алмазныя звѣзды!
Залягьте, утоньше,
Въ разкрытую душу,
Какъ тонете вы величаво
Въ хрустальномъ, глубокомъ потокѣ!..
Ахъ! какъ бы я веселъ, ахъ! какъ бы я счастливъ
И радостенъ былъ,
Когда бъ я могъ слышать, когда бъ я могъ вѣрить,
Что небо въ душѣ я ношу!...

Ѳедоръ Глинка.

Digitized by Google

ЭЛЕГІЯ.

Я ощыщу шотъ крестъ смиренный,
Подъ коимъ, межъ чужихъ гробовъ,
Твой прахъ улегся, изнуренный
Трудомъ и бременемъ годовъ.
Ты не умрешь въ воспоминаньяхъ
О свѣтлой юности моей
И въ поучительныхъ преданьяхъ
Про жизнь поэтовъ нашихъ дней.

Тамъ, гдѣ на долъ съ горы отлогой
Разнообразно сходитъ боръ,
Въ виду рѣки и двухъ озеръ
И нивъ съ песчаною дорогой,
Гдѣ древнимъ садомъ окруженъ
Господскій домъ уединенный
Дряхлѣетъ, памятникъ почтенный
Елисаветиныхъ временъ;

Digitized by Google

Насъ полныхъ юности и вольныхъ
Тамъ было трое: два пѣвца,
И онъ, краса ночей застольныхъ,
Кипѣвшій силами бойца,
Онъ, послѣ минувшій забавы,
Себѣ избравшій ратный путь
И освятившій въ полѣ славы
Свою студенческую грудь.

Вонъ тамъ: обоями худыми
Гдѣ-гдѣ прикрытая стѣна,
Полъ нечиненый, два окна
И дверь стеклянная межъ ними;
Диванъ, подъ образомъ въ углу,
Да пара стульевъ; столъ украшенъ
Богатствомъ винъ и сельскихъ брашенъ,
И ты, пришедшая къ столу!

Мы пировали. Не дичилась
Ты нашей доли — и порой
Къ своей веснѣ переносилась
Разгоряченною душой,
Любила слушать наши хоры,
Живые звуки чуждыхъ странъ,
Рѣчей напоры и отпоры
И звонъ стакана объ стаканъ.

Digitized by Google

Ужь гасишь ночь свои свѣшила,
Зарей алѣешь небосклонъ:
Я помню, что-то намъ про сонъ
Давнымъ-давно ты говорила —
Напрасно! взялъ свое Токай
Шумнѣй привольная пирушка!
Садись-ка, добрая старушка,
И съ нами бражничать давай!

Ты разскажи намъ: въ дни былые,
Не правда ль? не на эту спашь
Твои бояре молодые
Любили ночи коротать?
Не такъ бывало! слава Богу,
Земля вертится. У людей
Все коловратно; по немногу
Все мудренѣй и мудренѣй.

И мы... Какъ дѣтство шаловлива,
Какъ наша молодость вольна,
Какъ полнолѣтіе умна,
Какъ старость мило-говорлива,
Со мной бесѣдовала ты,
Влекла мое воображенье...
И вотъ тебѣ поминовенье,
На гробъ твой свѣжіе цвѣты!

Digitized by Google

Я отыщу твой крестъ смиренный,
Подъ коимъ, межъ чужихъ гробовъ
Твой прахъ улегся, изнуренный
Трудомъ и бременемъ годовъ.
Предъ нимъ печальной головою
Склонюся, много вспомню я —
И умиленною мечтою
Душа разнѣжится моя.

Н. Языковъ.

ОТРЫВОКЪ.

На холмахъ Грузіи лежитъ ночная мгла,
Шумитъ Арагва предо мною.
Мнѣ грустно и легко; печаль моя свѣтла,
Печаль моя полна тобою,
Тобой, одной тобой... Унынья моего
Ничто не мучитъ, не тревожитъ,
И сердце вновь горитъ и любитъ — отъ того,
Что не любить оно не можетъ.

А. Пушкинъ.

Digitized by Google

Къ Н. И. ГНѢДИЧУ (*).

Служитель Музъ и древняго Омера,
Судья и другъ поэтовъ молодыхъ!
Къ твоимъ словамъ въ отважномъ сердцѣ ихъ
Есть тайная, особенная вѣра.
Она меня зоветъ къ тебѣ, поэтъ:
Дай искренній совѣтъ,
Какъ жить тому, кто любитъ Аполлона.
Завиденъ мнѣ счастливый жребій твой:
Съ какою ты спокойною душой
На высотѣ опасной Геликона!

(*) Это посланіе за нѣсколько лѣтъ передъ симъ напечатано было въ одномъ изъ С. П. бургскихъ журналовъ. Отрывокъ изъ отвѣта на него помѣщенъ во второмъ изданіи Учебной книги Рос. Слов. Н. И. Греча. Получивъ отъ автора полный экземпляръ сего отвѣта, мы надѣялись доставить удовольствіе читателямъ своимъ, соединивъ въ нашемъ альманахѣ оба посланія, какъ нѣчто цѣлое.

Digitized by Google

Прекраснаго поклонникъ самъ и жрецъ,
Предъ божествомъ своимъ въ мольбѣ смиренной,
Забылъ ты свѣтъ и судъ его премѣнной,
Ты пренебрегъ минутный въ немъ вѣнецъ,
Отдавъ свой трудъ единому потомству.
А я, какъ рабъ, страстямъ моимъ служу
И только ощупью брожу:
Плѣнясь хвалой, я вѣроломству
Младенчески, какъ дружбѣ, отдаюсь
И милыя дѣлю съ нимъ сердца тайны;
То, получивъ въ трудѣ успѣхъ случайный,
Съ отважностью за славою стремлюсь,
И падаю, другой Икаръ, въ пучину;
То, измѣнивъ безсмертія мечтѣ,
Ищу любви въ бездушной красотѣ
И въ Граціи записываю Фрину.
Зачѣмъ скрывать? Въ поэзіи моей
Останется лишь повѣсть заблужденій,
Постыдная уму игра страстей,
А не огонь небесныхъ вдохновеній.
Безсиленъ я владѣть своей душой
И съ Музою согласно жить одной:
Мнѣ нравится и гулъ трубы военной,
То нѣжный звукъ свирѣли пастуховъ,
То цитры гласъ уединенной,
Ласкающій стыдливую любовь,

Digitized by Google

И часто грознаго Ахилла
(Когда въ живыхъ твоихъ стихахъ
За нимъ стремлюсь) въ моихъ мечтахъ
Смѣняетъ рѣзвая Людмила.
Такъ поутру на пурпурный востокъ,
Гдѣ царь свѣтилъ является прекрасной,
Дитя глядитъ съ улыбкой ясной:
Огнь золота лучей горитъ пошокъ,
Окрестный лѣсъ и дальнихъ горъ вершины;
Предъ нимъ чудесныя картины,
Воскреснувшей природы видъ;
Но онъ, невольникъ чувствъ, бѣжитъ
За мотылькомъ, надъ ближними цвѣтами
Мелькающимъ блестящими крылами.

И Музы мстятъ невѣрностію мнѣ
За рѣзвыя мои въ любви измѣны:
Какъ часто гласъ невидимой Сирены
Я слышу въ тишинѣ!
Склоняю слухъ къ плѣнительному звуку,
И въ радости накладываю руку,
Чтобъ голосъ струнъ съ ея мнѣ пѣньемъ слить;
Коварная... мгновенно умолкаетъ,
Восторга звукъ на лирѣ умираетъ,
И я готовъ бездушную разбить.
О сладкое, святое вдохновенье,
Огонь души и сердца упоенье!

Digitized by Google

Я чувствовалъ, я помню этотъ жаръ,
Какъ Муза мнѣ съ улыбкой мысль внушала:
Передо мной теперь одни начала,
Погибнувшій небесной дѣвы даръ.
Повѣришь ли: я часто въ грусти тайной
Завидую тому, кто чуждый Музъ
Съ безпечностію одной хранитъ союзъ,
Не зная вѣкъ бесѣды ихъ случайной.
Когда младой художникъ посѣтитъ
Развалины разрушеннаго града,
Онъ плачетъ тамъ; онъ горестнаго взгляда
Въ страданіи души не отвратитъ
Отъ славныхъ сихъ разбросанныхъ обломковъ,
Гдѣ въ каждой онъ возвышенной чертѣ
Находитъ дань небесной красотѣ,
Или урокъ, священный для потомковъ:
Такъ я въ унынін сижу
Надъ мыслію, счастливо мнѣ внушенной
И въ пламенномъ стихѣ изображенной;
Прикованный, я на нее гляжу,
Какъ на кусокъ разбитаго кумира:
Отброшена безжизненная лира;
Не уловишь изчезнувшей мечты
И не видашь мнѣ полной красоты.

Доступный другъ веселью и страданью!
Я все принесъ къ тебѣ на судъ,

Digitized by Google

Все, что сулилъ мнѣ благотворный трудъ,
И что ввѣрялъ я упованью;
Я раздѣлилъ всѣ радости съ тобой
И муки всѣ въ моей суровой долѣ;
Скажи, еще ль борешься мнѣ съ судьбой,
Иль позабышь обмановъ сладкихъ поле?
Быть можетъ, я вступилъ средь дѣтскихъ лѣтъ
На поприще поэзіи ошибкой;
Какъ другъ, скажи мнѣ съ тихою улыбкой:
Сними вѣнокъ, ты не поэтъ.

П. Плетневъ.

Къ П. А. ПЛЕТНЕВУ.

Отвѣтъ на его посланіе.

Мой другъ! себѣ не довѣрять —
Примѣта скромная питомца Музъ младаго.
Такъ юные орлы, съ гнѣзда слетѣвъ роднаго,
Полета къ солнцу вдругъ не смѣютъ испытать;
Парятъ, но по слѣдамъ отцовъ широкрилыхъ.
Могучихъ геніевъ дерзая по слѣдамъ,
Ввѣрялся ты младымъ еще криламъ;

Digitized by Google

Но въ трудныхъ опытахъ не посрыдилъ ихъ силы.
На что жъ ты одаренъ сей силой неземной?
Чтобъ смѣлое внушать другимъ лишь помышленье?
Чтобъ пѣть великихъ душъ побѣды надъ судьбой?
А первому блѣднѣть подъ первою грозой,
И дать въ пѣвцѣ узрѣть души его паденье?...
Мужайся, другъ! себя бѣдами не страши,
Воюй съ враждебною судьбою;
И не унизить ей возвышенной души,
И року торжества не видѣть надъ тобою!
Гордись, пѣвецъ! высокъ пѣвцовъ удѣлъ!
Земная власть его не дастъ и не отниметъ.
Богатство, знатность, честь—могила ихъ предѣлъ;
Но дара Божія мракъ гроба не обниметъ.
Богачъ, склоняй чело предъ Фебовымъ жрецомъ:
Онъ имя смертное твое увѣковѣчитъ,
И въ мракѣ гробовомъ
Онъ дань тебѣ потомства обезпечитъ. —
Что былъ бы гордый Меценатъ
Безъ пѣсней Флакка и Марона? —
Въ могилу брошенный изъ золотыхъ палатъ,
Безславный бы рыдалъ, бродя у Ахерона,
Рыдалъ бы онъ, какъ бѣдный дровосѣкъ,
Который весь свой темный вѣкъ
Подъ шалашемъ свое оплакиваетъ бѣдство,
Печальное отцевъ наслѣдство!
И ты, богини сынъ, и ты, Пелидъ герой!
Лежалъ бы подъ землей немой

Digitized by Google

Какъ смертный безъименный,
И вѣки долгіе забвенія считалъ;
Когда бъ пророкъ Хіоса вдохновенный
Безсмертіемъ тебя не увѣнчалъ. —

Отъ Музъ и честь и слава земнородныхъ;
Гордись, пишомецъ Музъ, удѣломъ превосходнымъ!
Но, если геній твой,
Разочарованный и небомъ нашимъ хладнымъ
И хладомъ душъ, не съ тѣмъ ужь духомъ, славы жадным,
Глядитъ на путь прекрасный свой,
Невольно унываетъ
И крылья опускаетъ,
Убійственнымъ сомнѣньемъ омраченъ,
Не тщетно ли вступилъ на путь опасный онъ?
Не тщетно ли себя ласкалъ вѣнкомъ поэта?
И молча ждетъ нельстиваго отвѣта...
Мой другъ, не отъ толпы и грубой и слѣпой
Владыка лиры вдохновенной
Услышитъ судъ прямой
И голосъ истины священной,
И не всегда его услышитъ отъ друзей:
Слѣпые мы рабы слѣпыхъ своихъ страстей.
Пристрастенъ, другъ, и я къ стихамъ друзей-поэтовъ;
Прощаю грѣшный стихъ за слово для души. —
Счастливъ, кто самъ, страстей своихъ въ тишинѣ,
Пристрастье дружескихъ почувствуетъ совѣтовъ

Digitized by Google

Самъ поэтическихъ судья грѣховъ своихъ,
Марается часто онъ хваленый другомъ стихъ.
О! есть, мой другъ, и опытъ убѣждаетъ,
Есть внутренній у насъ,
Не всѣми слышимый, минутный, тихій гласъ:
Какъ вѣрно онъ хулитъ, какъ вѣрно одобряетъ!
Онъ совѣсть генія, таланта судія.
Счастливъ, кто голосъ сей безсловный понимаетъ,
Счастливъ Димитріевъ! что у него друзья
Въ стихахъ превозносили,
То чувства строгія поэта осудили (*).
Любимцемъ Музъ увѣренъ я,
Что наша совѣсть намъ есть лучшій судія. —

Довѣренность къ друзьямъ, но не слѣпая вѣра.
Кто нашимъ слабостямъ изъ дружбы не ласкалъ?
А иногда изъ видовъ, я слыхалъ.
« Быть можетъ, юноша трубой Гомера
« Въ Россіи загремитъ!
« Тогда и я съ потомствомъ отдаленнымъ
« Жить буду именемъ, для рифмы въ стихъ вмѣщеннымъ.

(*) И. И. Димитріевъ многія цѣлыя пьесы уничтожилъ въ послѣднемъ изданіи своихъ стихотвореній.

Digitized by Google

« Поклонникъ, другъ пѣвца, я буду ль имъ забытъ! »
Вотъ для чего ничтожный Эполетовъ
Такъ набиваешся на дружество поэтовъ. —
Кто жаждетъ въ памяти людей
Оставить по себѣ слѣдъ бытія земнова,
Жизнь благородныхъ думъ и чувствъ души своей
Навѣки утвердивъ могучимъ даромъ слова;
Не отъ ласкательныхъ друзей
Тотъ ожидай отвѣта:
Горитъ ли въ немъ священный огнь Поэта;
Испытывай себя
Не на толпѣ слѣпой народа. —
Есть безпристрастнѣйшій Поэтовъ судія,
Ихъ собственная мать, Природа.
Предстань передъ лице ея
Въ часъ солнцева торжественнаго всхода,
Когда умытая душистою росой
Являешся со всей роскошной красотой
Безсмертно-юная Природа;
Или въ тотъ часъ, когда и ночь и тишина
Лѣнивымъ сномъ смыкаетъ смертныхъ очи:
Природа, лишь подъ кровомъ ночи,
Какъ непорочная, прекрасная жена
Любимцу тайныя красы разоблачаетъ.
Пусть геній твой природу вопрошаетъ;
И если ты ея достойный неофитъ,
Она къ тебѣ заговоритъ

Digitized by Google

Своимъ простымъ, но чрезъ непонятнымъ,
Краснорѣчивѣйшимъ для сердца языкомъ;
И если въ сердцѣ онъ откликнется твоемъ
Глубокимъ трепетомъ, душѣ поэта внятнымъ;
И если по тебѣ незапно пробѣжитъ
Священный холодъ изступленья,
И духъ твой закипитъ
Живою жаждой пѣснопѣнья;
Рукою смѣлою коснися струнъ нѣмыхъ:
Онѣ огнемъ души зажгутся,
Заговорятъ, и отъ перстовъ твоихъ
Живыя пѣсни разольются.

Н. Гнѣдичъ.

Digitized by Google

К ъ Ф Е Б У.

Плодовъ и звуковъ божество!
Къ тебѣ взываетъ стихъ мой смѣлый:
Да мысль глядится сквозь него,
Какъ ты сквозь плодъ прозрачно-спѣлый;
Да будетъ сочевъ и глубокъ,
Какъ персикъ вскормленный лучами,
Точащій свой избытный сокъ
Благоуханными слезами.

Шевыревъ.

Digitized by Google

ОСЕНЬ 1830 года.

« Il faisait beau en effet. »

« Comment une idée sinistre aurait-elle pu poindre parmi tant de gracieuses sensations ? »

« Rien ne m' apparaissait plus sous le même aspect qu' auparavant. Ce beau soleil, ce ciel si pur, cette jolie fleur, tout cela était blanc et pâle de la couleur d'un linceul. »

(*Le dernier jour d'un condamné.*)

Творецъ зеленыхъ нивъ и голубаго свода!
Какъ вѣрить тяжело, чтобы Твоя природа,
Чтобы тотъ свѣтлый міръ, который создалъ Ты,
Который Ты облекъ величьемъ красоты,
Могли быть смертному таинственно враждебны;
Чтобъ воздухъ, нашихъ силъ питатель сей цѣлебный,
Внезапно могъ на насъ предательски дохнуть
И язвой люшою проникнуть въ нашу грудь;

Digitized by Google

Чтобы земля могла, въ благомъ Твоемъ законѣ,
Заразой насъ пищать на машеринскомъ лонѣ!

Какъ осень хороша! какъ чисты небеса!
Какъ блещутъ и горятъ янтарные лѣса
Въ оттѣнкахъ золотыхъ, въ багряныхъ переливахъ!
Какъ солнце свѣтится въ волнахъ, на свѣжихъ нивахъ!
Какъ сердцу радостно разкрыться и дышать,
Любуясь кругомъ на Божью благодать.
Средь пиршества земли, за трапезой осенней,
Прощальной трапезой, тѣмъ смертнымъ драгоцѣнней,
Что зимней ночи мракъ послѣдуетъ за ней,
Какъ веселы сердца довѣрчивыхъ гостей.

Но горе! тайный врагъ, незримой, неизбѣжной,
Средь празднества потрясъ хоругвію мятежной:
На ней начертано изъ буквъ кровавыхъ: Моръ.
И что вчера еще увеселяло взоръ,
Что нѣгу чистую по сердцу разливало:
Улыбчивыхъ небесъ лазурное зерцало,
Воздушной синевы прозрачность, и луговъ
Послѣдней зеленью играющій покровъ,
И полные еще дыханьемъ благовоннымъ
Лѣса, облитые какъ золотомъ червоннымъ:

Digitized by Google

Весь этотъ пышный храмъ, священнѣйшее красотъ,
Неизмѣнившійся, сегодня ужь не тотъ;
Не въ радость пестрый лѣсъ и яркихъ горъ вершина;
Печальнымъ облакомъ омрачена картина:
Тѣнь грозной истины лежитъ на ней. Она
Въ хладѣющую грудь проникнула до дна.
Изъ истинъ, истина единая живая,
Смерть воцарилась, жизнь во лжи изобличая,
И сердце, сжатое боязнью и тоской,
Слабѣетъ и падетъ подъ мыслью роковой.

Не вѣрьте небесамъ: имъ чувство довѣрялось,
Но сардонически и небо улыбалось.
Есть солнце на небѣ, а бѣдствуетъ земля.
Сіяньемъ праздничнымъ одѣяны поля
И никогда пышнѣй не зрѣлся намъ міръ Божій;
Но свѣтлыхъ сихъ полей владѣтель и прохожій,
Земнаго царства царь, въ владѣніи своемъ,
Одинъ подъ бичъ поникъ униженнымъ челомъ,
Одинъ, среди богатствъ цвѣтущаго наслѣдства,
Онъ преданъ на землѣ въ добычу зла и бѣдства.

Скорбь въ разныхъ образахъ грозитъ ему. Въ борьбѣ
Съ Прошеемъ, нѣтъ ему убѣжища въ себѣ.
Одинъ въ минувшемъ онъ и въ будущемъ несчастенъ,
Одинъ предвидитъ зло и забытъ не властенъ,

Digitized by Google

Одинъ несправедущій, онъ справедешъ о другихъ,
То слезъ своихъ родникъ, то въ долѣ слезъ чужихъ
Иль жертвой падаешъ, иль изъ своихъ объятій
На люшый жертвенникъ онъ опускаешъ братій.
Во дни кровавые народныхъ непогодъ,
Когда предускоренъ природы мѣрный ходъ,

Когда съ небесъ падешъ карательная кляшва
И смерти алчущей спорицей зрѣешъ жашва
Подъ знойной яросшью убійственныхъ страстей,
Такъ въ жертвахъ, преданныхъ сѣкирамъ палачей,
Послѣдняя споишъ, въ живой кончинѣ страха,
И очереди ждешъ, чтобъ упразднилась плаха.
Отсрочка ей не жизнь, судьбы коварный даръ;
И вмѣсто, чтобъ пресѣкъ въ ней жизнь одинъ ударъ,
Надъ нею смерть свои удары помножая,
Страданій лѣстницей ведешъ на край отъ края.

Кн. Вяземскій.

Digitized by Google

БѢДНОСТЬ и УТѢШЕНІЕ.

Не плачь, жена! мы здѣсь земные постояльцы;
Я вѣрю: *гдѣ-то* есть и намъ пріютный домъ!
Подъ часъ вздохну я, сидя за перомъ;
Слезу роняешь ты на пяльцы:
Ты все о будущемъ полна заботныхъ думъ:
Богъ дастъ дѣтей?... Ну что жъ? — пусть Онъ
нашъ будетъ *Кумъ*!

Ѳ. Глинка.

Digitized by Google

Отрывокъ изъ Драматической поэмы

ІОСИФА КОРЖЕНЕВСКАГО:

ОТШЕЛЬНИКЪ.

ДѢЙСТВІЕ 2-е.

Явленіе 3-е.

(*Темный коридоръ при боковой двери въ церковь; слышенъ хоръ молящихся иноковъ*).

Незнакомецъ.

(*Входитъ и останавливается у церковной двери*).

Вотъ тотъ предѣлъ, котораго еще
Перешагнуть досель я не рѣшался!
Сгибаются колѣна всякой разъ,
Лишь только я хочу войти въ сей храмъ, гдѣ

Digitized by Google

Все страшный мигъ напоминаетъ мнѣ!
Алтарь и сводъ, мракъ, стѣнъ загибы тѣ же!
Ужель еще я долженъ видѣть васъ,
Свидѣтели злодѣйства моего?...
Пойду ль считать на плитахъ капли крови,
Взойду ль на тѣ ступени, съ коихъ... Нѣтъ!
Нѣтъ — никогда! Останусь лучше здѣсь.
И здѣсь могу я слышать ихъ моленье.

(*Помолчавъ*).

Желалъ бы я молиться, горько плакать;
Ахъ! горе мнѣ, глаза мои горятъ!
Пусть къ небесамъ мое забыло сердце!
И голосъ мой сталъ Богу непонятенъ!

Голосъ 1-й (*въ церкви*).

Душа! хвали Бога, вселенной Творца:
Собою Онъ все сохраняетъ;
Всевидящимъ окомъ Онъ смотритъ въ сердца
И тайныя мысли читаетъ.

Голосъ 2-й.

Услыши, Создатель, рыданье и стонъ
Души, злополучьемъ убитой;
Пусть врагъ угрожаетъ — не страшенъ мнѣ онъ,
Когда мнѣ Господь мой защитой.

Digitized by Google

Голосъ 2-й.

Ахъ! тотъ, кто покинулъ десницей Твоей,
Колико безсиленъ, несчастенъ!
Не можетъ избѣгнуть онъ вражьихъ сѣтей
И вскорѣ угнетаетъ его власть.
Печальный скиталецъ, утративъ свой путь,
Не узритъ свѣтилъ путеводныхъ;
Во тьмѣ его ужасъ хватаетъ за грудь
И давитъ въ объятьяхъ холодныхъ!

Незнакомецъ.

Такъ, братія! молитесь за меня.
О, голосъ вашъ достигнетъ до небесъ,
Какъ гимнъ святой любви и упованья!
Вздохъ праведной души — чистѣйшій даръ,
Какой земля приноситъ Богу; даръ сей
Хоръ Ангеловъ снесетъ къ стопамъ Творца.
Но въ чьей груди одинъ лишь слышенъ голосъ,
Одна лишь мысль всечасно бдитъ, подобно
Уединенной пальмѣ средь песковъ,
Палящими лучами разкаленныхъ;
И чье чело изъ дѣтства Сатаной
Заклеймено, какъ принадлежность ада,
Пусть тотъ не молится, а проклинаетъ
Ужасный мигъ рожденья своего!

Digitized by Google

Голосъ 1-й.

Ницъ, грѣшникъ ничтожный, склонися челомъ
И Божьему вѣрь обѣщанью,
Онъ благъ, постоянен въ обѣтѣ Своемъ,
Конецъ низпошлетъ Онъ страданью.
Покайся предъ Вышнимъ, лей слезы, молись —
Творецъ покаяніе приметъ
И чадолюбивый — лишь духомъ смирись —
Заблудшаго сына обниметъ.

Голосъ 2-й.

Моленій собрата не выслушалъ ты,
Исполненъ гордыни и мести;
А Царь мірозданья внималъ съ высоты
Изчадію тлѣна и персти!
Владыка небесный услышалъ твой гласъ,
Тебя Онъ узрѣлъ въ власяницѣ —
И громъ отомщенья незапно погасъ
Въ Его милосердой десницѣ!

Голосъ 1-й.

О, Благостенъ буди къ намъ, Боже боговъ,
Свершая надъ нами судъ правый,
Гдѣ жь смертный тотъ, чуждый грѣховныхъ оковъ,
Чтобъ ждать могъ безъ страха расправы?

Digitized by Google

Незнакомецъ.

Вашъ голосъ мнѣ надѣяться велитъ!
Предъ многими дверями храмовъ Божьихъ
Покрытый вретищемъ, простертый въ прахъ,
Я скорбныя моленья возсылалъ;
Тогда хотя я плакать могъ — и плакалъ!
Теперь же я и самыхъ слезъ лишенъ!
Досель еще встрѣчалъ я состраданье
И часто нищій, глядя на меня,
Свой собственный удѣлъ забывъ, лилъ слезы.
Теперь куда ни обращусь, вездѣ
Я нахожу холодныхъ, любопытныхъ,
Испуганныхъ людей; но мнѣ ль роптать?...
Нѣтъ! — Покорюсь. Въ слезахъ моихъ погаснетъ
Небесный громъ и жало угрызенья
Притупится о каменный уступъ,
Колѣнами разкаянья протертый.
Злодѣевъ много видѣлъ я! — Неразъ
Передо мной кипѣло разборство
Отчаянья и жизни. Все же грѣшникъ
По изнеченьи многихъ лѣтъ борьбы,
Подобно крошкому младенцу, тихо
Уснувшему на материнскомъ лонѣ,
Разкаянный спокойно засыпалъ
Въ объятіяхъ привѣтныхъ смерти. Такъ!
Придетъ и мнѣ чреда. — Всегда началу
Послѣдуетъ конецъ. Таковъ законъ

Digitized by Google

Вселенныя! Ты также смолкнуть должень,
О грозный гласъ, гласъ совѣсти моей!
Хотя тебя не въ силахъ заглушить
Ни трескъ громовъ, ни бури завыванье,
Замолкнешь ты по манію Руки,
Которая способна успокоить
Ужасный ревъ морскихъ валовъ. Ея
Могущество и благость безпредѣльны!

(*Помолчавъ*)

Безумецъ!... Мнѣ ль надѣяться еще
На тѣ священные законы, кои
Поруганы мной?... Горе, горе мнѣ!
Какъ прахомъ вѣтръ порывистый играетъ,
Такъ мыслями моими всюду мещетъ
Длань тяжкая, желѣзная судьбы!
Куда теперь стопы мои направлю?
Чтобъ ни было — перешагну сей прагъ,
Съ отчаяньемъ, въ сердечномъ сокрушеньи
Повергнусь ницъ предъ ликомъ Божества:
Пусть на меня обрушитъ своды храма,
Смерть прекратитъ мученья! (*Идетъ, но вскорѣ возвращаясь, вскрикиваетъ*).
Боже сильный!
Кровь на престолѣ! (*Падаетъ безъ чувствъ.*)

В. Щастный.

Digitized by Google

СУДЬБА.

Со дня созданія подъялъ надъ смертнымъ родомъ
Незримый, вѣчный мечъ Судьбы:
Его не избѣжишь обдуманнымъ уходомъ,
Его не искусятъ чистѣйшихъ устъ мольбы!
Онъ слѣпо падаетъ, вращаемъ въ длани твердой,
На слабый цвѣтъ, на идолъ гордой
Разитъ безъ выбора земныхъ племенъ толпы!

А человѣкъ — игра живая
Коварныхъ сновъ, надеждъ, сует —
Въ мечтахъ торжественныхъ до неба досягая
Не помнитъ грозныхъ, близкихъ бѣдъ.
Какъ бурный вихрь онѣ нагрянутъ,
Его блаженство размятутъ,
И никогда потомъ отрады не заглянутъ
Въ его развѣнчанный пріютъ!

В. Туманскій.

1830.

Digitized by Google

МОГИЛА ПОЭТА.

(Посвящается памяти В....ва).

Пушникъ, узнай: здѣсь лежитъ Аонидъ вдохновенный пиѳомецъ:
Грудь молодую пѣвца огнь вдохновенія сжегъ.
Пушникъ! безсмертные дорого цѣнятъ небесъ достоянье!
Тяжко страдалъ Промеѳей, хищникъ святаго огня!

М. Деларю.

Digitized by Google

Къ МЕЛЬПОМЕНѢ.

(*Горац. Книга 4. Ода 3.*)

Quem tu, Melpomene, semel
Nascentem placido lumine videris.

О! Мельпомена, кого въ колыбели,
Ласково вспрѣшилъ небесный твой взоръ,
Въ играхъ Истмійскихъ того не прославишъ
Мощныхъ бойцовъ приговоръ.

Тотъ не спремишъ на Ахейскомъ ристаньи
Къ мѣшѣ побѣдной летучихъ коней;
Тотъ никогда не взойдетъ въ Капитолій
Гордыхъ смиритель вождей.

Тѣни прохладныя рощей Тибура,
Свѣтлыя воды, зелень, цвѣты:
Мнѣ Эолійскія пѣсни внушая,
Сердца лелѣютъ мечты.

Digitized by Google

Рима державный народъ, благосклонно,
Мѣсто въ собраньи поэтовъ своихъ
Мнѣ указалъ: — и коварную зависть
Смѣло караешь мой стихъ.

Ты повелишь, — и нестройная лира
Дивный и сладостный звукъ издаетъ;
Ты повелишь, — и безгласная рыба
Лебедя гласомъ поетъ,

Перваго римскаго лирика славу,
Рукоплесканія, клики похвалъ,
Жизнь за могилой, и радости жизни:
Все отъ тебя я пріялъ.

В. Вердеревскій.

С. П. Б. 1830.

Digitized by Google

ОСЕНЬ и СЕЛЬСКОЕ ЖИТЬЕ.

Сѣдѣетъ въ воздухѣ, и липки
Повѣсили свои листки;
И медленнѣй кружатся рыбки
Въ текучемъ зеркалѣ рѣки.
Янтарный листъ дрожитъ на вѣткахъ:
Звончѣй гудетъ въ пустой трубѣ;
Молчатъ, нахмурясь, птицы въ клѣткахъ;
Дрова привалены къ избѣ;
Въ лѣсахъ прочистились дорожки;
Заглохло на полѣ пустомъ;
Но въ сельскомъ домикѣ простомъ
Вставляютъ на зиму окошки...
Обобранъ шумный огородъ;
Замолкли рощи и долины...
Но въ деревняхъ слышнѣй народъ
И закурились овины...
Растутъ душистые стога,
И золотѣютъ скирды хлѣба...
Какъ жизнь крестьянъ не дорога!
Какъ незатѣйна ихъ потреба!

**

Кусокъ насущнаго, да квасъ,
Да зелень, и, порой, приварокъ
Для нихъ ужь лакомый подарокъ!
Но не бѣднѣй богатыхъ насъ,
Сіи сыны простой природы!
Свѣжи и въ запоздалы годы,
И сановиты и ловки!
Въ хозяйствѣ *дѣло* разумѣютъ
И толковыты для работъ;
И не грустятъ и не желтѣютъ
Какъ мы отъ сплетней и заботъ!...
Проходитъ скоро ихъ кручина!
А у пригожихъ ихъ дѣвицъ
Лебяжья грудь и свѣжесть лицъ,
Въ ланитахъ и въ устахъ малина!
Ихъ не томитъ огонь страстей
И сурепы не кличетъ голосъ;
Не знаютъ притворныхъ сластей
И позже ихъ сѣдѣетъ волосъ!...

Ѳедоръ Глинка.

Digitized by Google

ПРИМѢТЫ.

Шумитъ!... Напоръ воды у брега Волги силенъ:
Спрѣлящъ звонкій громъ! всю ночь кипитъ гроза!
Вчера былъ вой волковъ, свѣтились ихъ глаза,
Сегодня и вчера пугалъ насъ вѣщій филинъ;
Въ конюшнѣ вздрогнулъ конь, протяжно выли псы...
Какъ долго тянутся безсонные часы!
Что значатъ эти всѣ недобрыя примѣты?
Онѣ мучительны осиротѣлой мнѣ!
Начну я постъ держать... и дамъ церквамъ обѣты:
Ахъ! живъ ли-то мой другъ за Рейномъ на войнѣ?..

Ѳедоръ Глинка.

ТРИЗНА.

Утихнулъ бой Гафурскій. По волнамъ
Летятъ изгнанники отчизны.
Они, пристав къ Исландіи брегамъ,
Убитыхъ въ честь готовятъ тризны.
Златится медъ, играетъ мечъ съ мечемъ...
Обрядъ исполнили священный
И мрачные, возсѣли предъ холмомъ,
И внемлютъ арфѣ вдохновенной:

Скальдъ.

Утѣшьтесь о падшихъ! Они въ облакахъ
Пьютъ юныхъ Валкирій живыя лобзанья;
Ихъ чела цвѣтутъ на небесныхъ пирахъ,
Надъ прахомъ костей разцвѣтаютъ преданья.
Утѣшьтесь! за падшихъ вашъ мечь отомститъ;
И гдѣ бъ ни потухнулъ нашъ пламенникъ жизни,
Пусть доблестный духъ до могилы кипитъ,
Какъ чаша заздравная въ память отчизны.

Digitized by Google

ТАЛИСМАНЪ.

Есть талисманъ священный у меня.
Храню его! въ немъ сердца все имѣнье,
Въ немъ цѣль надеждъ, въ немъ узелъ бытія,
Грядущаго залогъ, дней прошлыхъ упоенье.
Онъ не браслетъ съ таинственнымъ замкомъ,
Онъ не кольцо съ завѣтными словами
И не письмо съ признаньемъ и мольбами
И не рукой его изписанный альбомъ,
Онъ не перо изъ бѣлаго султана,
Онъ не *его* портретъ,
Но, не назвать вамъ талисмана,
Не разгадать вамъ мой секретъ,
Онъ мнѣ дороже упованья,
Я за него отдамъ свободу, жизнь и кровь:
Мой талисманъ — воспоминанья
И неизмѣнная любовь.

Д.....а...

СВЯТОЧНАЯ ШУТКА.

Скажите жь, видѣли ль вы чорта?
Каковъ онъ? Нѣмецъ иль Русакъ?
Что на ногѣ его: ботъ - форта,
Иль каммеръ-юнкерскій башмакъ?
Черноволосъ ли, бѣлобрысъ ли
Въ усахъ ли, иль не дуешъ въ усъ?
Что, каковы въ немъ чувства, мысли,
Что за пріемы, рѣчи, вкусъ?
Что отъ него вы переняли
Иль не его ль учили вы?
Чортъ, какъ ни чортъ, но все едва ли
Хитрѣй онъ женской головы.
Чортъ хоть ужь ладона боится,
И то одно спасенье есть;
Но кто отъ женщинъ защитится,
Но женщинъ какъ и чѣмъ провесть?
Сжигалъ я ладонъ передъ ними,
Но сердце съ ладономъ прожегъ
И я съ убытками одними,
А откурился все не могъ.

Digitized by Google

Что, говорилъ ли онъ стихами,
Иль чертовщину прозой далъ,
Не хуже, какъ и между нами
Дерешъ ее иной журналъ?
Онъ романтическій прелестникъ,
Или классическій ворчунъ?
Кто свалъ его: Европы ль Вѣстникъ,
Или Онѣгинъ нашъ шалунъ?
Что, все ли онъ ума палаша,
Или *старикъ стала глупалъ*?
Я съ чортомъ жилъ за панибраша
Въ бѣдахъ и счастьи пополамъ.
Меня онъ жаловалъ, мой милой,
Грѣшно мнѣ укорить его,
Я крѣпокъ былъ подъ вражьей силой
И не страшился ничего.
Но нынѣ ужь другое время:
Съ лѣшами чортъ ко мнѣ не ходитъ
И по несчастью, злое сѣмя
Какъ прежде, цвѣта не даетъ.
Не говоря худаго слова
Чортъ, хошь и добрая душа,
Но какъ любви, ему обнова
Для перемѣны хороша.
Онъ съ молодежью куралеситъ,
А насъ морочитъ не глушемъ,

Digitized by Google

И нынѣ бѣсъ меня лишь бѣситъ
И дразнитъ ангельскимъ лицемъ.

К. Вяземскій.

ОТВѢТЪ.

Нѣтъ! чорта не видала я;
Его напрасно призываю;
Съ нимъ не свела судьба меня
И я въ глаза его не знаю,
Но тотъ ли бѣсъ лишь, кто людей
Въ ночи пугаетъ привидѣньемъ?
Нѣтъ, не ужасенъ Асмодей,
Не онъ нашъ умъ мутитъ волненьемъ.
Не страшенъ адскій сонмъ бѣсовъ:
Отъ нихъ крестомъ мы отчертимся;
Бѣсовъ земныхъ же, ихъ умовъ
Невольно въ тайнѣ мы страшимся.

Digitized by Google

Их много есть: иной въ очкахъ,
Онъ безъ когтей, онъ не пугаетъ,
Онъ колокъ въ прозѣ, онъ въ стихахъ
Весь пламень страсти выражаетъ.
Другой задумчиво глядитъ,
И усъ кудрявый разправляя:
«Въ любви лишь счастье!» говоритъ,
И замолчитъ опять вздыхая.
Тутъ бѣсъ въ отставкѣ; аксельбантъ
Онъ фракомъ модным замѣняетъ,
Онъ раздушенъ, на шеѣ бантъ
И въ бантѣ бабочка сіяетъ.
Но сколько мѣлкихъ бѣсенятъ
Въ кадансъ мазурки повторяютъ:
«Какъ вы прелестны! вашъ нарядъ
«Всѣ съ удивленьемъ замѣчаютъ!»
Еще есть родъ иныхъ чертей:
Они въ разсчетахъ безъ ошибки;
Кто избѣжитъ ихъ всѣхъ сѣтей?
Коварно-нѣжной ихъ улыбки?
Чортъ, даромъ, что за нимъ весь адъ,
Онъ соблазнитель молчаливый;
Но бѣсы свѣтскіе болтливы,
Они какъ разъ заговорятъ.

К.... а Т... шева.

Digitized by Google

Л У Н А.

Всталъ вѣтеръ съ запада; сѣдыми облаками
Покрылъ небесъ пошухшій океанъ;
Сквозь тонкій видишь ли туманъ,
Какъ, увлекаемый волнами,
Челнокъ летаетъ золотой?
Вотъ онъ изчезъ... блеснулъ... вотъ скрылся за волной,
Вотъ снова онъ и выплылъ и сіетъ,
И ангелъ свѣтлыхъ звѣздъ кормиломъ управляетъ.

Э П И Г Р А М М А.

Вотъ враль! подобнаго ему не знаю чуда:
Вретъ слогомъ, вретъ перомъ; не объясните ль вы,
Ошкуда онъ беретъ всю эту дрянь? — Ошкуда?
Да все изъ головы.

К. Вяземскій.

Digitized by Google

БАЛЪ.

Открылся балъ. Кружась, летѣли
Четы младыя за четой;
Одежды роскошью блестѣли,
А лица — свѣжей красотой.
Усталый, изъ толпы я скрылся,
И жаркую склоня главу,
Къ окну въ раздумьи прислонился,
И заглядѣлся на Неву.
Она покоилась, дремала
Въ своихъ гранитныхъ берегахъ,
И въ ихъ тихихъ, сребряныхъ водахъ
Луна купалась, трепетала.
Игралъ я долго; залъ гремѣлъ...
Вдругъ, безъ размѣра полетѣлъ
За звукомъ звукъ. Я оглянулся,
Вперилъ глаза: весь содрогнулся;
Морозъ по тѣлу пробѣжалъ.
Свѣчъ меркнулъ:... весь огромный залъ
Былъ полонъ призраковъ... четами
Сплетаясь, толпясь, другъ друга мча,
Обнявшись желтыми костями,
Кружася, по полу стуча,

Digitized by Google

Они залъ быстро облетали.
Лицъ прелесть, становъ красота,
Съ костей ихъ всѣ покровы спали;
Одно осталось: — ихъ уста,
Какъ прежде, все еще смѣялись;
Но одинаковъ былъ у всѣхъ
Широкихъ устъ безгласный смѣхъ.
Глаза мои въ толпѣ терялись:
Я никого не видѣлъ въ ней;
Всѣ были сходны; всѣ смѣшались,
Плясало сборище костей.

ЛѢСА.

Хотите ль вы въ душѣ провѣдать думы,
Которымъ нѣтъ ни образовъ, ни словъ;
Тамъ, гдѣ кругомъ густитъ мракъ угрюмый,
Прислушайтесь къ молчанію лѣсовъ,
Тамъ въ тишинѣ перебѣгаютъ шумы
Невнятный гулъ беззвучныхъ голосовъ.

Digitized by Google

Въ сихъ голосахъ мелодіи пустыни:
Я слушалъ ихъ, заслушивался ихъ,
Я трепеталъ, какъ предъ лицемъ святыни,
Я полонъ былъ созвучій, но нѣмыхъ,
И изъ груди, какъ узникъ изъ темницы
Вонще кипѣлъ, вонще мой рвался стихъ.

К. Вяземскій.

ОБВАЛЪ.

Дробясь о мрачныя скалы,
Шумятъ и пѣнятся валы,
И надо мной кричатъ орлы,
И ропщетъ боръ,
И блещутъ средь волнистой мглы
Вершины горъ.

Отторгъ сорвался разъ обвалъ
И съ тяжкимъ грохотомъ упалъ,
И всю тѣснину между скалъ
Загородилъ
И Терека могущій валъ
Остановилъ.

Digitized by Google

Вдругъ изнемогъ и присмирѣлъ,
О Терекъ, ты прервалъ свой ревъ;
Но задникъ волнъ упорный гнѣвъ
Прошибъ снѣга...
Ты запопилъ, освирѣпѣвъ,
Свои брега.

И долго прорванный обвалъ
Нешалой грудою лежалъ,
И Терекъ злой подъ нимъ бѣжалъ
И пылью водъ.
И шумной пѣной орошалъ
Ледяный сводъ.

И путь по немъ широкій шелъ.
И конь скакалъ и влекся волъ,
И своего верблюда велъ
Степной купецъ,
Гдѣ нынѣ мчится лишь Эолъ,
Небесъ жилецъ.

А. Пушкинъ.

Digitized by Google

ЭЛЕГІЯ.

Недолго тёплый вѣтеръ лѣта
Играетъ яхонтомъ Невы,
И ночи, нѣгой полусвѣта,
Даряетъ поклонниковъ любви;
Недолго здѣсь въ садахъ тѣнистыхъ,
Поетъ веселый соловей,
И Флора сѣверныхъ полей
Ласкаетъ жизнь цвѣтовъ душистыхъ.
Здѣсь, надъ обиженной землей,
Недолго солнца шаръ златой
Лучами жаркими сіяетъ;
Какъ прихоть дѣвы молодой,
Такъ быстро лѣто изчезаетъ.
Внезапно осень налетитъ:
Сорветъ съ земли нарядъ роскошный
И хладной бурей возвѣститъ
Приходъ царицы полунощной.

Digitized by Google

Зима на сѣверѣ дика:
Морозъ хрустишъ и въ искрахъ блещетъ,
И сладкошумная рѣка
Подъ крышей льдистою не плещетъ.
Какъ трупъ подъ бѣлой пеленой,
Обезображенное поле
Лежишъ подъ ризой снѣговой;
Ужь не поешъ о сладкой волѣ
Пѣвецъ пернатый: онъ изчезъ,
Онъ улетѣлъ къ веснѣ далекой;
И мраченъ опустѣлый лѣсъ
Объятый тишиной глубокой,
Сводъ неба дремлетъ въ сѣрой мглѣ,
Все тихо, мертво на землѣ,
Лишь по ночамъ играетъ вьюга,
Какъ свистъ призывный грабежа,
Какъ гнѣвный ропотъ мятежа,
Какъ стонъ послѣдняго недуга.
Дика, угрюма и страшна
Здѣсь долгая зима, и мнится,
Смотря на снѣгъ, что ужь весна
Къ намъ никогда не возвратится.
И такъ къ снѣгамъ привыкнемъ мы,
Что память намъ ужъ не рисуетъ
Красотъ весны, и видъ зимы
Унынемъ сладкимъ насъ волнуетъ.
Такъ, послѣ краткихъ счастья дней,

Digitized by Google

Когда постигнутъ насъ страданья
И грозной тяжестью своей
Задавятъ смѣлыя желанья,
Мы такъ ужь къ долѣ роковой
Привыкнемъ хладною душой,
Что и не ждемъ, чтобъ наслажденья
Намъ возвратила жизни даль,
И намъ тогда сладка печаль,
Какъ прежде радости волненье.

Ш... б... въ.

И Д Е А Л Ъ.

Въ тѣ дни, когда душа младая,
Въ мечтахъ какъ въ раѣ упоая
Свой рай стремится воплотить
И жаждетъ вѣрить и любить;
Когда блуждая безъ участья
Среди мірскаго торжества,

**

Digitized by Google

Мы ждемъ отъ неба тайны счастья,
Ждемъ откровенья Божества; —
Порою, въ свѣтлое мгновенье
Какъ тѣнь проходитъ мимо насъ
Неизъяснимое видѣнье
Краса живая лишь на часъ,
Мелькнетъ и скроется изъ глазъ...
Невинный образъ, прелесть, нѣжность,
Движенiй стройную небрежность,
И гордость чувствъ и святость думъ
Всѣ блага придаетъ нашъ умъ
Сему творенью безъ названья,
Безъ признаковъ для упованья,
Чьей родины намъ не узнать,
Съ кѣмъ намъ не жить, не ликовать!..

Вотще потомъ къ отрадамъ свѣта
Мы будемъ дни свои стремить,
Любви воздушнаго предмета
Намъ не разсѣять, не забыть!
Дыша надеждой благъ чудесныхъ,
Вотще мы будемъ каждый мигъ
Искать тѣхъ очерковъ прелестныхъ:
Въ красѣ условной женъ земныхъ
Имъ не дано обвороженье,
Имъ тайна неба не дана,

Digitized by Google

И намъ о миломъ прошедшемъ
Не напомянетъ ни одна!

В. Туманскій.

ТРОЙСТВО.

Я, въ лучшія минуты окрылялась,
Мечтой лечу въ шопотъ звучный, стройный міръ,
Гдѣ въ пройсшвенный и полный ликъ сплѣвшись,
Поютъ Омиръ и Данше и Шекспиръ, —
И радости иной они не знаютъ,
Какъ межь собой мѣнять знакомый стихъ, —
И между тѣмъ, какъ здѣсь шумятъ за нихъ,
Какъ тамъ они другъ друга понимаютъ!

Шевыревъ.

Digitized by Google

ЛЮБИЛА Я.

Любила я твои глаза,
Когда их радость оживляла,
Любила их, когда слеза
Невольной грусти въ нихъ сіяла.
Любила я! любила я!

Любила я всегда встрѣчать
Твои задумчивые взоры,
Любило сердце понимать
Очей нѣмые разговоры.
Любила я! любила я!

Любила милый звукъ рѣчей:
Онѣ меня обворожали;
Любила въ тишинѣ ночей,
Чтобъ сны мои ихъ повторяли.
Любила я! любила я!

Digitized by Google

Любила умъ пріятный твой
И пылкія души мечтанья,
О незабвенный! все съ тобой,
Все было мнѣ очарованье!
Любила я! любила я!

З...я Р....а.

СЛЕЗЫ.

Слѣпецъ! ужасна ночь твоя:
Твой міръ такъ тѣсенъ и печаленъ!
Воспоминанье, какъ змія,
Гнѣздится средь живыхъ развалинъ;
Оно о солнцѣ говоритъ:
Но страшной тьмы не озаритъ!
Судьба исполнила угрозы,
Ты все утратилъ, что любилъ,
Весь міръ прекрасный схоронилъ...
Тебѣ однѣ остались слезы!
Молись, чтобъ врагъ твой не унесъ
И даже сихъ послѣднихъ слезъ!

Digitized by Google

Храни ихъ въ сердцѣ, какъ святыню;
Безъ нихъ — чудовищъ адскій строй
Придетъ бесѣдовать съ тобой
И населитъ твою пустыню!

Трилунный.

РУСАЛКИ.

(*Фантазія.*)

Trzeba, chcac czucie rozszerzyć,
Tworzyć bostwa i w nie wierzyć.
Kazimierz Brodzinski.

I.

Сонъ минутный, сонъ мой милый,
Золотой, алмазнокрылый,
Юный возрастъ бывшія,
Пылкой молодости годы,
Идеалъ любви, свободы,
Я привѣтствую тебя!

Digitized by Google

Рано гибнешь міръ мечтаній!...
Чудной силѣ волхованій,
Этой силѣ неземной
Я ужь вѣришь не намѣренъ,
Я не просишъ, не суевѣренъ,
И Зорины нѣтъ со мной.

Нѣтъ, не тотъ я былъ съ Зориной.
О! тогда моей судьбиной
Было чудомъ видѣть все;
Суевѣрный прошивъ воли
Я любилъ — то мудрено ли,
Что и вѣровалъ въ нее!

Кто бъ бѣжалъ ея объятій?...
Ахъ! исполненъ былъ заклятій
Чародѣйки разговоръ.
Весела, рѣзва, живая,
Какъ Русалка молодая;
Что за щеки, что за взоръ!

Этѣ жаркія ланиты
Пухомъ персика покрыты,
Эти дивные глаза
Какъ двѣ звѣздочки прекрасны,
Такъ черны какъ ночь, и ясны
Какъ жемчужная роса.

Digitized by Google

« — Бойся! » — мнѣ она швердила:
« Мнѣ шаинственная сила
И могущество даны.
Мать Зорину научала,
Въ молокѣ меня купала
При рожденіи луны.

Семь звѣздъ въ небѣ загорится,
Трижды мѣсяцъ отразится
На волнуемомъ Днѣпрѣ,
Стопишъ мнѣ махнешь рукою,
И я сдѣлаю съ тобою
Что угодно будешъ мнѣ.

Ты едва моргнешь ресницей, —
Будешь рыбой, будешь пшицей,
Будешь всѣмъ, чѣмъ захочу. » —
И въ душѣ моей пугливой
Мнѣ казалось: вошъ я рыбой,
Вошъ ужь пшицей я лечу.

Боязливый и унылой
Я, лобзая руки милой
И припавъ къ ея плечу,
Молвилъ: «Сжалься надо мною! »
— « Нѣшъ! я сдѣлаю съ тобою
Все, что шолько захочу! »—

Digitized by Google

Ну, твори жь свою ты волю.
Я люблю первашныхъ долю;
Пусть же въ птицу превращусь.
И тогда, какъ соколъ сильный,
Какъ орелъ ширококрылный,
Въ поднебесную взовьюсь.

Все летѣть,... но что жь со мною,
Если встрѣчу предъ собою
Скалъ высокое чело,
Непролетный лѣсъ дремучій,
Или низко будутъ тучи,
Иль не выслужитъ крыло?

Все летѣть,... но кто жь мнѣ скажетъ,
Что еще она прикажетъ?
Можетъ быть велитъ принесть
Пурпуровый лучъ денницы...
Всѣ затѣи прихотницы
Кто же можетъ перечесть?

И невольно я смутился;
Хладный потъ съ меня катился...
Но — есть въ жизни нашей мигъ,
Въ это чудное мгновенье,
Мощной воли вдохновенье
Побѣждаетъ насъ самихъ.

Digitized by Google

Я ль, какъ юноша безславной,
Передъ дѣвой своенравной
Сѣдну голову склонять!..
И питомцу ли природы,
Сыну гордому свободы,
Цѣпи рабства лобызать!..

Не со мной ли конь мой бодрый
Средь развалинъ Каффы гордой
Въ часъ полуночный лепалъ;
И не я ли, въ ночь, безъ страха,
Кайай-узы и Будзяка
Сѣчь и дебри посѣщалъ?

Сыну ль смѣлому Украйны
Бури вой и стонъ печальный
Могутъ въ сердце робость влить?..
Нѣтъ!... не я ль чрезъ Днѣпръ широкой,
Чрезъ пороги, — одинокой
Въ челнокѣ дерзнулъ проплыть?

Мнѣ ли, славному въ отчизнѣ,
Тайной сердца укоризнѣ
Въ малодушіи внимать?
Предъ опасностью грозящей,
Какъ осины листъ дрожащій
Я ли сѣдину трепетать!

Digitized by Google

Здѣсь же, вспашн, не далеко
Гай (*) Русалки черноокой,
Этотъ гай заповѣдной.
Наши дѣды не слыхали,
Чтобы выходцы бывали
Изъ страны чудесной той.

Знаю, знаю: мнѣ понятно,
Отъ чего на путь обратной
Не выходятъ смѣльчаки:
Тамъ любовь имъ измѣняетъ,—
Малодушный погибаетъ
Отъ печали и тоски.

Нѣтъ!... я голосъ сердца внемлю;
Я шагну на эту землю
Твердой, смѣлою стопой,
Какъ отважный сынъ Украйны,
И покровы съ дивной тайны
Я сорву моей рукой.

Т. Волковъ.

(*) Роща.

Digitized by Google

ОТРЫВОКЪ.

Покинувъ родину, страну суровыхъ вьюгъ,
Съ восторгомъ я летѣлъ на дальній, теплый югъ.
Но тамъ, гдѣ все мой взоръ плѣнять изумило,
Тамъ сердце радостей своихъ не находило;
И часто я въ тѣни тополей и оливъ
Раздумью преданъ былъ уныло - молчаливъ:
Всю роскошь, и весь блескъ, и наслажденья юга
Я промѣнялъ бы тамъ на звукъ единый друга.

П. П.

Digitized by Google

РОДИТЕЛЬСКІЙ ДОМЪ.

Жизнь живущихъ невѣрна,
Жизнь отжившихъ неизмѣнна.
Жуковскій.

Поэзія воспоминаній,
Дороже мнѣ твои дары
И сущихъ благъ и упованій
Угодниковъ одной поры.

Лишь вѣрно то, что измѣнило,
Чего ужь нѣтъ и вновь не знашь,
На что ужь время наложило
Ненарушимую печать.

То, что у насъ еще во власти
Что намъ дано въ насущный хлѣбъ,
Что страшитъ жизнь, слѣпыя страсти
И умъ, который гордъ и слѣпъ:

Digitized by Google

То наше, какъ волна въ пучинѣ
Скользящая изъ жадныхъ рукъ,
Какъ непокорный вѣтръ въ пустынѣ,
Какъ эха безтѣлесный звукъ.

Въ воспоминаніяхъ мы дома;
А въ настоящемъ мы рабы
Незапной бури, перелома
Желаній, случаевъ, судьбы.

Одна въ убѣжищѣ безбурномъ
Намъ память міръ свой бережетъ,
Пока дѣтей своихъ съ Сатурномъ,
Сама въ безумьи не пожретъ.

Кто можетъ хладно, равнодушно
На домъ родительскій взглянуть?
Въ комъ на привѣтъ его послушно
Живѣй не затрепещетъ грудь!

Влеченьемъ сердца, или случайно
Увижу стѣны, темный садъ,
Гдѣ ненарушимо и тайно
Зарытъ минувшей жизни кладъ?

Digitized by Google

Я, какъ скупецъ, сурово хладный
Къ тому, чѣмъ пользуется онъ,
И только къ тѣмъ богатствамъ жадный,
На коихъ тлѣнья мертвый сонъ:

Я опять минуты отрекаюсь
И охладѣвъ къ тому, что есть,
Къ тому, что было, прилѣпляюсь,
Чтобъ сердца дань ему принесть.

Ковчегъ минувшаго, гдѣ ясно
Дни дѣтства мирнаго прошли
И волны жизни безопасно
Надъ головой моей текли:

Гдѣ я разцвѣлъ подъ отчей сѣнью
На охранительной груди,
Гдѣ тайно созрѣвалъ къ волненью,
Что мнѣ грозило впереди.

Гдѣ искры мысли, искры чувства
Впервые вспыхнули во мнѣ
И дѣвы звучнаго искусства
Мнѣ улыбнулись въ тайномъ снѣ:

Digitized by Google

Гдѣ я узналъ по предисловью,
Жизнь сердца, родъ его эпохъ,
Тоску зажженную любовью
Улыбку счастья, скорби вздохъ,

Все, чѣмъ страстей живыя краски
Одѣли послѣ пестрой той
Главы загадочной той сказки,
Которой авторъ: жребій мой.

Домъ, юности моей преддверье,
Чѣмъ медленнѣй надеждъ порывъ,
Тѣмъ дѣтства сердца суевѣрье
И давней памяти приливъ

Меня къ тебѣ уноситъ чаще;
Чѣмъ жизнь скупѣе на цвѣты,
Тѣмъ умилительнѣй и слаще
Души обращ-ыя мечты.

Пусть въ сей упраздненной святынѣ
Нѣтъ сердцу образовъ живыхъ
И въ отчемъ домѣ, былъ бы нынѣ
Пришлецъ я въ семьѣ чужихъ:

Digitized by Google

Но неотъемлемый, душевной
Мой цѣлый міръ тутъ погребенъ,
Волненьемъ жизни ежедневной
Не тронутъ онъ, не возмущенъ.

Призванью памяти покорный,
Онъ возникаетъ предо мной
Съ своей красою благотворной,
Съ своей лазурною весной.

Съ дарами на запасъ богатый,
Которыхъ жизнь не сберегла
И съ тѣмъ и тѣми, коихъ тѣни
Душа моя пережила.

Какъ часто въ распрѣ своевольной
Съ судьбою, жизнью и собой,
Чтобъ обуздать раздѣлъ крамольной
И ропотъ немощи слѣпой;

Покинувъ свѣта хаосъ бурный,
Вхожу въ сей тихій саркофагъ,
И мыслью вопрошаю урны
Гдѣ пепелъ лѣтъ, друзей и благъ.

**

Digitized by Google

Цѣлебной скорбью, грустью нѣжной
Тогда очистясь, гаснешь вдругъ
Души то робкой, то мятежной
Обуревающій недугъ.

Пробьются умиленья слезы,
Смиряя смутный пылъ въ груди:
Такъ въ возпаленномъ небѣ грозы
Разводятъ свѣжіе дожди.

Сближая въ мысляхъ съ колыбелью
Гробницы ближнихъ и друзей
Жизнь проясняется предъ цѣлью,
Которой не избѣгнуть ей.

Вчера, сегодня, завтра: звѣнья
Предвѣчной цѣпи бытія,
Которой въ тьмѣ недоумѣнья
Таятся чудные края.

Рожденье, смерть изъ урны рока
Съ неодолимой быстриной,
Какъ волны одного потока
Насъ уносящія съ собой,

Digitized by Google

Скорбь, радость, буря, вѣтръ попутной
И все, что испытали мы,
И все, чѣмъ въ насъ надеждой смутной
Еще волнуются умы;

Все то, что разнороднымъ свойствомъ
Враждуя, развлекало насъ,
Все равновѣсія спокойствомъ
Почіетъ въ этотъ свѣтлый часъ.

На той спезѣ, гдѣ означаемъ
Свои невѣрные слѣды
Гдѣ улыбаемся, вздыхаемъ,
Подъемлемъ битвы и пруды, —

До насъ прошли, до насъ сражались
Въ шуму паденій и побѣдъ,
До насъ невольно увлекались
Порывомъ думъ, страстей и бѣдъ.

Однѣ надежды и сомнѣнья,
Однѣ задачи бытія,
Которыхъ тайныя рѣшенья,
Какъ недоступные края.

Digitized by Google

Обѣщованные мечтанью,
Но запрещенные уму,
Насъ манятъ, и во мзду искапью
Ввергаютъ снова въ хладъ и тьму,

Однѣ веселья и печали
Насъ, и которыхъ слѣдъ осыпалъ,
Равно шомили и ласкали
Средь колыбелей и могилъ.

Почтимъ же мы любовью нѣжной
До насъ свершившихъ оный путь
И мысль о нихъ во мглѣ мятежной
Звѣздой отрадной нашей будь!

Когда жъ придется намъ прохожимъ
Доспѣхи жизни сбросить съ плечъ
И посохъ странника отложимъ
И ратоборца тяжкій мечъ:

Пусть наша память, свѣтлой тѣнью
Мерцая на небѣ живыхъ,
Не будетъ чуждой поколѣнью
Грядущихъ путниковъ земныхъ.

К. Вяземскій.

Digitized by Google

Къ ЖУРНАЛЬНЫМЪ БЛАГОПРІЯ-ТЕЛЯМЪ.

Къ чему, скажите, ради Бога,
Журнальный Марсъ возсталъ съ одра
И барабанная тревога
Гусиныхъ вишязей пера?
Къ чему вы шяжко развозились,
За что шакъ на меня озлились,
Мои нежданые враги,
Которыхъ я люблю, какъ душу?
Къ чему съ плеча и опъ ноги
Вы черезъ влагу, черезъ сушу, —
Чрезъ влагу прѣсныхъ эпиграммъ,
Чрезъ сушу прозы вашей пыльной,
Несетесь по моимъ пятамъ
Ордой задорной и безсильной?
Спроситесь средствъ своихъ и силъ,
Себя извѣдавъ, осмотритесь:
Одумайтесь, прохолодитесь
Хотя на льду своихъ чернилъ.

Digitized by Google

Въ васъ двѣ причины: хладъ и пламень,
Пылъ гнѣва и таланта ледъ:
Сей въ гору съ горяча несетъ,
Тотъ съ дуру тащитъ внизъ, какъ камень.
Останьтесь въ равновѣсномъ снѣ;
И чувствуя свою природу,
Не обжигайтесь на огнѣ,
Когда васъ такъ и тянетъ въ воду.
И какъ пиши вамъ на меня?
Неблагодарные! не я ли
Изъ хаоса небытія
Васъ вывелъ въ жизнь! вы прозябали,
Вы были мертвы. Въ добрый часъ
Не я ли въ люди вызвалъ васъ
Изъ Глазуновскаго кладбища,
Живыхъ покойниковъ жилища,
Гдѣ васъ смертельный сонъ насщитъ;
И гдѣ заглавья многихъ книгъ
Гласятъ въ замѣну эпитафій,
Что тутъ наборщика рукой
На лобномъ мѣстѣ типографій
Казненъ иль тотъ или другой.
Скажите, сколькихъ мимоходомъ
«Изъ васъ я повилъ предъ народомъ (*)

(*) См. Пѣснь о Полку Игоревѣ.

Digitized by Google

« Подъ мой насмѣшливый свистокъ,
« Взлелѣялъ васъ подъ шапкой пестрой
« И сколькихъ выкормилъ я въ прокъ
« На копьяхъ эпиграммы острой? »
Тогда васъ только свѣтъ и зналъ
Въ тѣни таившихся малюсокъ,
Когда подъ качку рѣзвыхъ шутокъ
Мой стихъ васъ на смѣхъ подымалъ.
Пигмея выровнялъ мой хлыстикъ,
А тамъ подъ нимъ, другимъ въ примѣръ,
Свернувшійся въ журнальный листикъ
Развился мелкій эфемеръ;
Задавленный подъ глыбой снѣжной,
Своихъ комедій ледяныхъ
Иной ждалъ смерти неизбѣжной
И костенѣлъ ужъ, какъ свой стихъ.
Его опрыскалъ я Музой чистой
И на ноги поднять успѣлъ,
И раздражительною шуткой
Его оштеръ и отогрѣлъ.
Кто на стихѣ моемъ повиснувъ,
Вскарабкавшись, съ поэмой всплылъ;
Кого живой водою спрыснувъ,
Я отъ угара протрезвилъ.
Калекъ, замерзшихъ и ушопшихъ
Полуживыхъ, полуусопшихъ,
Слѣпыхъ, хромыхъ, безъ рукъ, безъ ногъ,

Digitized by Google

Разслабленныхъ и слабоумныхъ,
Сухопочныхъ, опухлыхъ, чумныхъ
Я призрѣлъ всѣхъ, я всѣхъ сберегъ.
Безъ просьбы, безъ лицепріятья
Имѣетъ вся меньшая братья
Заступника въ лицѣ моемъ:
Въ моей сатирѣ хлѣбосольной,
Забошой Музы сердобольной
Ошкрытъ страннопріимный домъ.
Есть богадѣльня при больницѣ;
Дверь настежь: милости прошу
И тотчасъ каждаго въ паблицѣ
Съ отмѣткой имя запишу.
И что жь? Въ угарѣ своеволья,
Забывъ и долгъ и честь и связь,
Прошивъ опеки сердоболья
Больница буйно поднялась.

К. Вяземскій.

Къ А. О. Р***

Красою смуглаго румянца,
Смотрите, какъ она южна;
Она желтѣе померанца;
Живѣе ласточки она.

К. Вяземскій.

Digitized by Google

РУМИЛІЙСКАЯ ПѢСНЯ.

Ξενιτευμένον μι πιλή, καὶ αλέγρο μι γεράκι, и пр.

1.

Межъ шѣмъ, какъ ты, мой соловей,
Поешь любовь въ странѣ далекой,
Отрава страсти одинокой
Горитъ огнемъ въ душѣ моей!

2.

Я вяну; пѣны волнъ морскихъ
Сталъ цвѣтъ ланитъ моихъ блѣдньѣ;
Ты помнишь: яркій пурпуръ ихъ
Былъ рускихъ высшрѣловъ алѣе!

3.

Прійди жь, о милый, усладишь
Тоску любви, души шомленье;
Прійди хоть искрой наслажденья
Больное сердце оживишь!

Digitized by Google

4.

Блестящій взоръ твоихъ очей
Острѣй и ярче стали бранной;
Свѣжѣй росы, огня живѣй
Твой поцѣлуй благоуханной!

5.

О милый! пусть разлишетъ вновь
Моя душа въ твоемъ лобзаньи;
Прійди, допей мою любовь,
Допей ее въ моемъ дыханьи!

6.

Прилипну я къ твоимъ устамъ,
И все тебѣ земное счастье,
И всей природы сладострастье
Въ послѣднемъ вздохѣ передамъ!

7.

Прійди жь, о милый, усладишь
Мою тоску, мое томленье;
Иль дай мнѣ ядъ любви допить —
И не страшися преступленья!

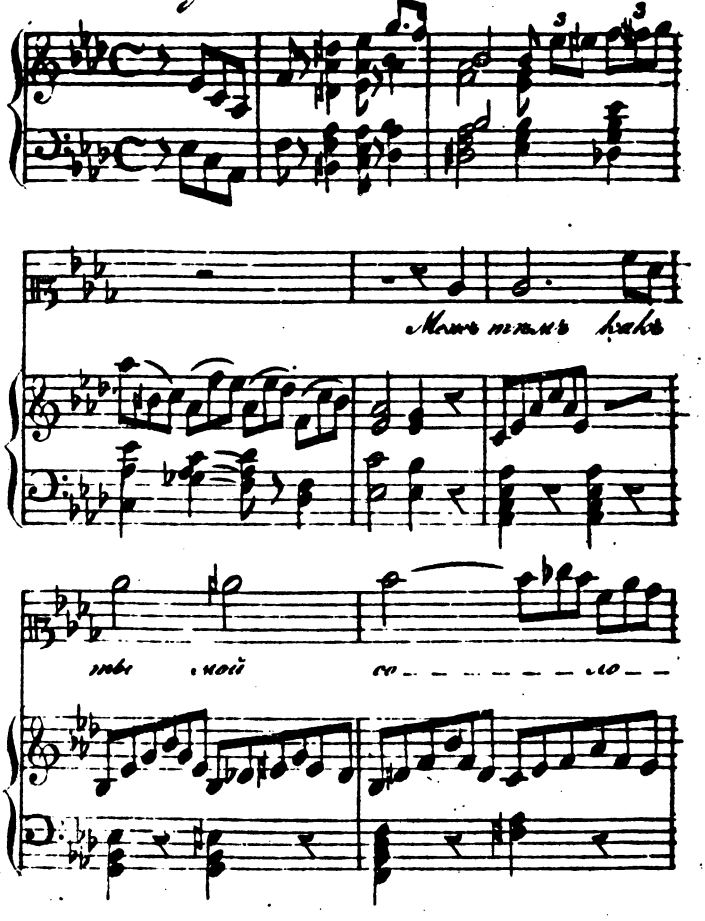
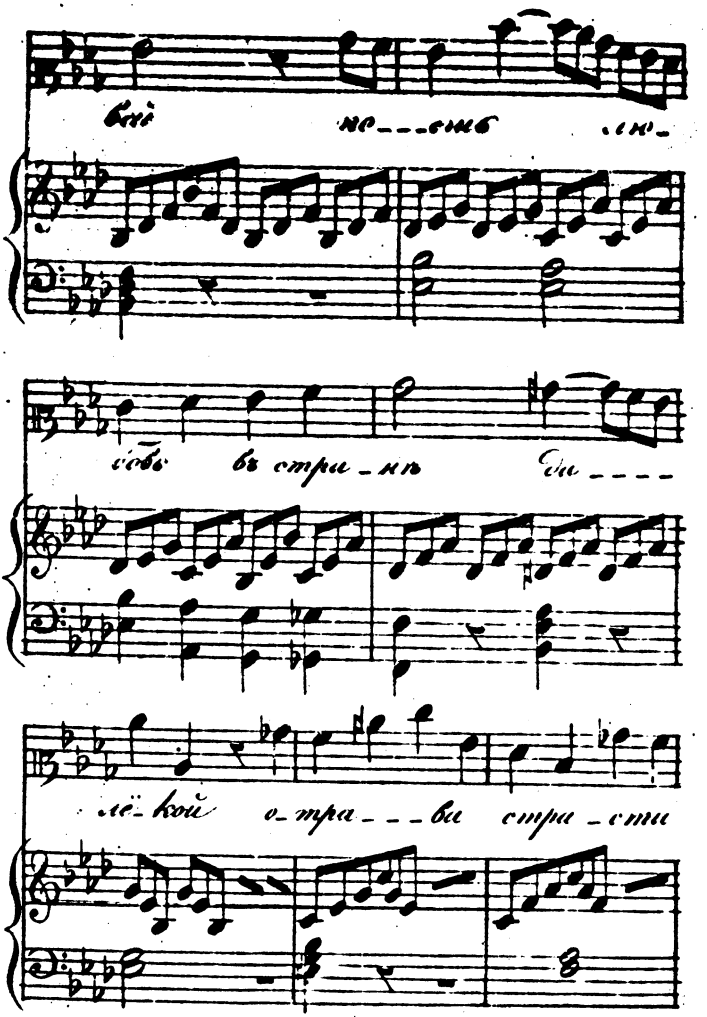
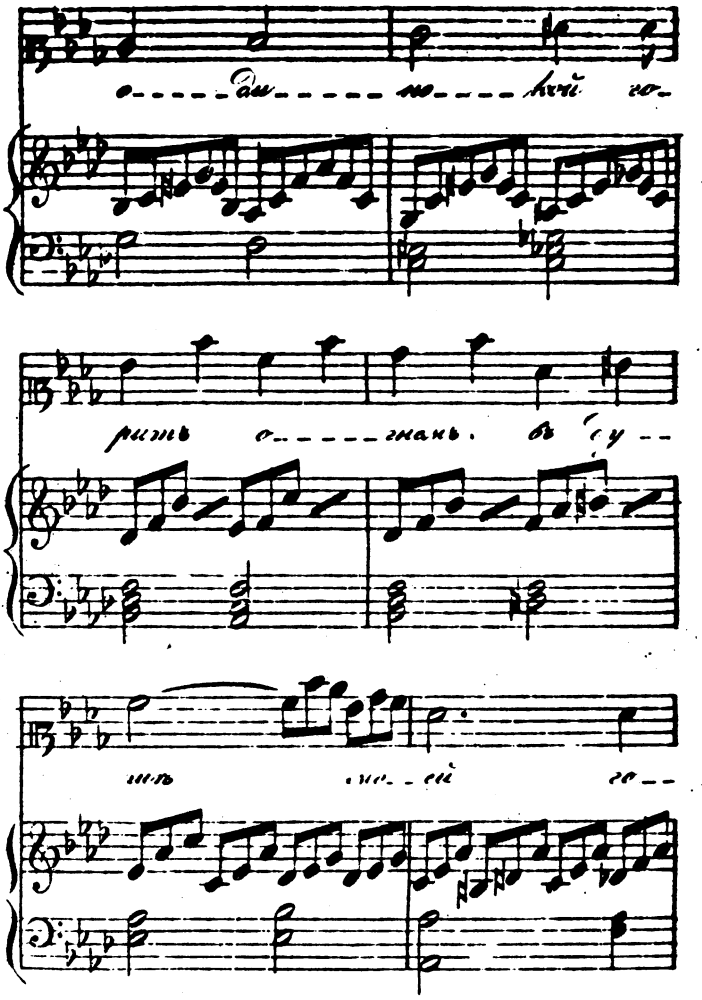
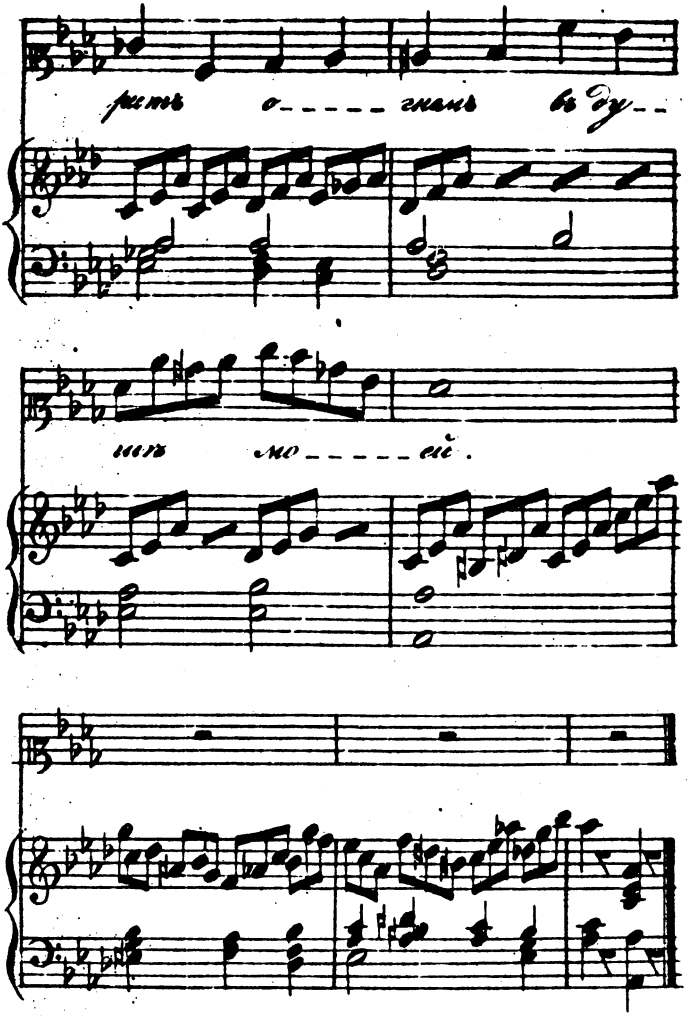
В. Теплякова.

Анхіало, 19 Іюня 1829.

КОНЕЦЪ.

Digitized by Google

Румилійская Пѣснѣ

Музыка Т. Никлевича

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Продается въ книжныхъ магазинахъ: *Слѣнина*, *Смирдина* и прочихъ по 12 руб., въ другихъ городахъ 13 руб.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google